

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. —
Beratungsdirektor (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) August Müller, Magdeburg. Verlag von
Bernhard Barbaum, Magdeburg-Neustadt. Druck von Franz Reitzel, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breiteweg 127.
Redaktion: Breiteweg 127 (Eingang Schrotbohrstraße). Fernsprech-Anschluss Nr. 1587.

Prenumerando jährlicher Abonnementpreis: Einzelhefte (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 30 Pf. Per Post-
band in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Provinz und der Auslandspostzeitung
2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.50 Mk. Einzelhefte (einstufig) der Monatsbeilage, sowie der
Sonntagsbeilage Die Neue Welt 10 Pf. Anfertigungsgeld für die Anzeigenbeilage 15 Pf. Post-Belegungsliste Nr. 258.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonntag, den 22. Mai 1898.

9. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 21.

Was geht vor!

Sonnabend vormittag nach 10 Uhr war Herr Kriminal-
Kommissar Weinert in der Buchdruckerei der Volksstimme
und stellte im Namen der königlichen Staatsanwaltschaft
die Personalien aller daselbst beschäftigten Per-
sonen fest. Die Arbeit erlitt hierdurch eine unliebsame
Unterbrechung. Welchen Zweck diese neueste Polizeiaktion
verfolgt, wissen wir nicht.

Werden es aber noch erfahren.

Parteigenossen, welche besürchten, daß kurz vor der
Wahl das gesamte Personal der Volksstimme verhaftet
werden könnte, sei mitgeteilt, daß bereits heute Vor-
kehrungen getroffen sind, die das Weitererscheinen der Volks-
stimme verbürgen. Da aber nicht genug Hilfskräfte an-
geworben werden können, richten wir an die Schriftsetzer,
welche uns im Falle der Not beistehen wollen, die Bitte,
uns unverzüglich ihre Adressen anzugeben.

Am 16. Juni ist Reichstagswahl!

Bürger, Handwerker, Arbeiter! Unterstützt uns in dem
schweren Kampfe. Beteiligt Euch an den Ver-
sammlungen, schafft Munition heran, ver-
breitet und lest die Volksstimme. Nur nicht
zaudern. Alle Mann auf Deck! Nieder mit dem National-
liberalismus! Hoch die Sozialdemokratie! —

Die belgischen Wahlen.

Heute tritt die wahlfähige Bevölkerung Belgiens an
die Wahlurne. Bei der Bedeutung dieser Wahl für das
gesamte Proletariat erscheint ein Ueberblick über die politische
und wirtschaftliche Situation unter welcher sich die Wahlen
vollziehen, notwendig.

In Belgien findet alle zwei Jahre eine halbseitige
Erneuerung der Kammer statt. Für dieses Mal handelt
es sich darum, für die Provinzen Ost-Flandern, Lim-
burg, Lüttich und Hennegau die Vertreter neu zu wählen.
Diese Provinzen sind die industriereichsten Belgiens, weshalb
auch hier die Sozialdemokratie ihre sichersten Wahlkreise hat.
28 Mandate haben unsere Genossen gegen den Ansturm der
Klerikalen zu verteidigen, die alles aufbieten, um die sozial-
demokratischen Abgeordneten zu stürzen. So entbrannte ein
heißer, wilder Streit, in dem unsere Genossen alles aufboten,
trotz der ungleichen Verteilung der Mittel ihre Sitze zu be-
haupten und neue hinzu zu gewinnen.

Ungleich ist der Kampf nicht nur, weil die Gegner
über viel größere Hilfsmittel verfügen, sondern vornehmlich
wegen des ungleichen Stimmrechts. Gibt es doch ein-,
zwei- und dreistimmige Wähler, und die mehrstimmigen haben
die Mehrheit. Ende 1896 zählte die gesamte Wählermasse:

870 506 Wähler mit 1 Stimme	=	870 506 Stimmen.
303 389 " " 2 Stimmen	=	606 778 " "
230 928 " " 3 Stimmen	=	692 784 " "
} = 1 294 562 " "		

Die bürgerlichen Wähler, denn das sind die mehr-
stimmigen, haben also durch ihre 2 und 3 Stimmen eine
große Mehrheit unter der Wählermasse, was sonst im groß-
industriellen Belgien nicht der Fall sein würde.

Aber nicht bloß die industriellen Arbeiter stehen in
diesem Wahlkampf der reaktionären Regierung gegenüber.
Der Kapitalismus, verbunden mit dem Klerikalismus, hat
in Belgien nun schon lange gewütet. Seit 1884 regiert die
klerikale Partei mit einer enormen Mehrheit in der Kammer.
Das Land ist klerikalisiert, und in dieser langen Zeit hat
Belgien auf dem Gebiet der Arbeiterschutzgesetzgebung fast
keinen Fortschritt gemacht, oder er ist wieder ausgeglichen
durch die eine oder andere reaktionäre Maßregel, die ihm
angehängt wurde. Der Kapitalismus aber hat in der
Zwischenzeit seine verwüstende Arbeit fürchterlich schnell
fortgesetzt.

Einige Thatsachen werden sowohl den Fortschritt des
Kapitalismus als seine für das Volk verderbliche Wirkung
erweisen.

Es waren in Belgien in Betrieb:

Steinbrüche	im Jahre 1870: 2319; im Jahre 1895: 1409
Bergwerke (Kohlen)	" " 1850: 310; " " 1895: 223
Eisenfabriken	" " 1850: 185; " " 1895: 48
Hochöfen	" " 1850: 91; " " 1895: 17
Brennereien	" " 1850: 590; " " 1895: 215

Und von diesen Brennereien hatten 36 schon 1894 gut
No. der Gesamtproduktion in den Händen.

Daß dieser Rückgang in der Zahl der Betriebe keinen

Mitgang des Betriebes selbst bedeutet, beweist die Thatsache,
daß die 310 Bergwerke im Jahre 1850 im ganzen 47 949
Arbeiter beschäftigten, während die 228 Bergwerke im Jahre
1895 118 957 Arbeiter zählten.

Während aber in anderen Ländern die Entwicklung
der Großindustrie höhere Löhne mit sich brachte, so ist diese
Tendenz in Belgien fast nicht vorhanden. Die Löhne sind
in Belgien schrecklich niedrig. Der Annuaire statistique ent-
hält folgende Tabelle. Von 421 020 industriellen Arbeitern
hatten einen Lohn von

weniger als 1 Franc pro Tag:	918
1 bis 1.99 " " "	20 704
2 " 2.99 " " "	108 114
3 " 3.99 " " "	180 875
4 " 4.99 " " "	22 809
mehr als 5 " " "	8 070

Wie fast immer, geht außerdem ein übermäßig langer
Arbeitsstag mit niedrigen Löhnen Hand in Hand. Eine
Statistik ergab, daß von den 289 851 Arbeitern in Fabriken
45,36 Prozent 12 und mehr Stunden täglich arbeiteten,
36,60 Prozent 10 Stunden und 14,40 Prozent 11 Stunden.
In den belgischen Bergwerken ist der kürzeste Arbeitstag 10
Stunden, im Durchschnitt ist er höher. Hector Denis be-
rechnete in einer im höheren Arbeiterrat gehaltenen Rede die
durchschnittliche Arbeitszeit in Belgien auf 66—72 Stunden
in der Woche.

Der Tagelohn eines Landarbeiters in Flandern beträgt
im Winter 50 bis 90 Centimes, im Sommer 1 Franc bis
1.50 Franc. Diese Angaben machte der Abt Daens in der
Kammer, und niemand konnte ihn widerlegen.

Die Kriminalität und die Sterblichkeit geben schreckliche
Bilder. Um die klerikale Herrschaft zu kennzeichnen, genügen
aber die Biffen der Analphabeten. Kammer in Brüssel im
Jahre 1895 auf 1000 Personen. Die nicht lesen und
schreiben konnten, so waren es in Holland 35, in Belgien
aber gar 136! In Belgien existiert noch die Unterrichts-
freiheit, nicht bloß insofern, daß man die Freiheit hat, seine
Kinder nicht unterrichten zu lassen, es ist auch jedem ge-
stattet, Unterricht zu geben. Die Möglichkeit, daß der Dorf-
schneider oder Barbier auch der Dorfschullehrer ist, ist ge-
sehrlich wenigstens auch jetzt noch nicht ausgeschlossen.

Diese statistischen Angaben könnten auch durch solche
über die Bettel- und Landstreicherei und am meisten durch
die über den Alkoholismus vervollständigt werden.

Kurz, das belgische Volk ist ein Volk, das alle Folgen
der Armut und des Elends empfindet, und seine Regierung
läßt, gerade weil sie klerikal ist, Gottes Mühlen mahlen,
ohne sich weiter darum zu kümmern.

Seit 1886 aber hat sich die sozialistische Arbeiterpartei
gerührt und blühschnell das industrielle Brabant erobert.
Das hat die Regierung gezwungen, andere Wege einzu-
schlagen. Arbeiterchutzgesetze mußten kommen, vornehmlich
seitdem die Sozialisten in die Kammer eingebracht waren.

Und wie hat nun die Regierung diese Aufgabe erfüllt?
Bis jetzt existiert noch kein Gesetz über die Arbeitszeit, selbst
nicht für Kinder, keinerlei Versicherung gegen Unfälle u.
keinerlei Schutzgesetze für Fabriken und Werkstätten. Nur
für die Bergwerke hat man eine regelmäßige Inspektion ein-
geführt.

Die Ertragschaften sind: ein Höherer Arbeitsrat und
Bergwerksinspektoren, die beide von der Regierung gewählt
werden; ein Gesetz über die Fabrikordnungen, worin das
Aufstellen dieser Ordnungen den Prinzipalen überlassen bleibt,
wenn sie nur einige allgemeine Formalitäten erfüllen, zum
Beispiel sie den Arbeitern vorlesen u.; ein Gesetz, wodurch
die Berufsvereine juristische Rechtspersonen werden, das aber
damit zugleich sehr viele ihre Befugnis beschränkende Be-
stimmungen enthält, zum Beispiel das Verbot, sich einer
politischen Partei anzuschließen, das Verbot, Geschäfte zu
treiben, die Verpflichtung, ihre Mitgliederliste zu publizieren,
das Verbot, Eigentum zu haben, das zur Erfüllung der
Aufgabe des Vereins nicht direkt notwendig ist, das Verbot,
Geld für andere Zwecke auszugeben, als wofür der Verein
zu stande gekommen ist, so daß die eine Organisation die
andere nicht unterstützen kann u. Das sind die sozialen
Reformen der Klerikalen!

Dagegen hat man das Wahlrecht für die Gemeinderäte
auf diejenigen beschränkt, die ein Alter von 30 Jahren er-
reicht haben, und eine Wählerkategorie mit vier Stimmen
geschaffen; man hat in der Volksschule den konfessionellen
Unterricht eingeführt; man hat den Kleinbürgern zu Liebe den
Genossenschaften schwere Lasten auferlegt und ihre Freiheit
eingeschränkt; man hat Schutzzölle auf Butter, Käse, Gemüse
und viele andere Nahrungsmittel eingeführt; man hält den
Agrariern zu Liebe die Grenzen für die Vieheinfuhr ge-
schlossen; man hat den Apothekern zu Liebe den gegenseitigen
Hilfsvereinen (les mutualités) verboten, Anteilhaber oder
Besitzer von Apotheken zu sein, und man wird den kooperativen
Apotheken verbieten, an andere als an Mitglieder zu per-

kaufen. Mit diesen und hundert anderen kleinen reaktionären
Hilfsmitteln hat man versucht, die Macht der Arbeiterklasse
zu brechen, und das alles unter dem Vorwande einer sozialen
Gesetzgebung!

Rechnet man dazu das brutale, verfassungswidrige Ver-
halten der Regierung bei der Ernennung von Bürgermeistern,
die von der Regierung ernannt werden sollen auf Vorschlag
des Gemeinderates, was in keiner Gemeinde mit einer sozia-
listischen Mehrheit geschehen ist, weiter das Verhalten der
Regierung dem Abte Daens, einem christlichen Demokraten
gegenüber, dem man verbot wieder zu kandidieren, dann
wird man den Haß verstehen, der unter allen gebildeten
Arbeitern gegen die klerikale Regierung vorhanden ist. Mit
einem wahren Feuereifer haben sich daher auch unsere Partei-
genossen in den Wahlkampf gestürzt, und mit einer Leiden-
schaft und einem Eifer gekämpft, welche zu den schönsten
Hoffnungen berechtigen. —

Politische Tagesrundschaau.

Deutschland.

Besteuerung der Warenhäuser.

Die Konferenz zur Beratung über eine Besteuerung
der Großbazare dauerte unter dem Vorsitz des Herrn von
Miquel am Mittwoch im Finanzministerium über vier
Stunden. Der Minister sprach den Wunsch aus, über den
Gang der Verhandlungen keine Mitteilungen vor dem Er-
scheinen des offiziellen Berichts in die Öffentlichkeit bringen
zu lassen. Wie verlautet, empfahl der Finanzminister den
Kommunen, ohne Zögern an der Hand des Kommunal-
abgabengesetzes mit Erlaß von Geberbesteuerordnungen vor-
zugehen. Beschlüsse wurden in der Konferenz nicht gefaßt.
Eine Lokalkorrespondenz will erfahren haben, daß der Ver-
treter eines großen Gemeindefiskus sich entschieden gegen eine
Umsatzsteuer aussprach; man sei stolz darauf, endlich einmal
„Großstadt“ geworden zu sein; man könne nun nicht
wieder rückwärts gehen. Eine härtere Besteuerung
werde zur Ausdehnung des Versandgeschäftes in den Bazaren
führen, damit schädige man wiederum die Gewerbetreibenden
in der Provinz. Die reichs- bzw. landesgesetzliche Regelung
der Frage stieß auf Widerstand bei den Vertretern der Re-
gierung. Für die Mittelstandspolitik eine kalte Dusche. —

Gehteres in erster Stunde.

Der Geist der Hamburger Nachrichten ist unheilbar
umnachtet. Eben bringen sie wieder einen langen Artikel
zum Lobe des Sozialistengesetzes. U. a. heißt es da: „Wenn
die sozialdemokratische Agitationsmethode heute im Vergleich
zu derjenigen vor 20 Jahren eine ganz erstaunlich gemäßigtere
geworden ist, so hat das Verdienst daran ausschließlich das
Sozialistengesetz (!!). Die heillose Angst vor einer Wieder-
kehr des letzteren liegt der Sozialdemokratie noch immer in
den Gliedern und zwingt sie zu größtmöglicher Vorsicht.“
Das Blatt wird mit seiner Verboshheit nachgerade so
lächerlich, daß man es nur noch als Quelle der Erheiterung
wird benutzen können. —

Ein Wahlmanöver.

Ueber die Theuerungszulage, die Herr v. Stumm seinen
Arbeitern bewilligt hat, geht dem Vorwärts eine Zuschrift
zu, die diese Maßregel als ein Wahlmanöver darstellt; der
Einsender hofft, daß die Stummischen Arbeiter auf diesen
Stimmengang nicht hereinfallen werden, da doch die Stellung
des Königs von Saarabien zur Suspension der Getreidezölle
und zu ihrer Erhöhung anlässlich des Neuabschlusses der
1903 ablaufenden Handelsverträge allgemein bekannt sei.
Das haben wir gleich vorausgesetzt. —

Hungerpreise.

Die Getreidepreise sind am Freitag am Berliner
Produktenmarkt gegen Mittwoch für Weizen um 4, für
Roggen um 4,50 Mark zurückgegangen. In New-York be-
trug der Rückgang 6 Mark, in Chicago 7,50 Mark. —

Beleidigung.

Wegen Beleidigung eines Hauptmanns
durch einen Artikel „Lobesmärsche“ wurde in Frankfurt a. M.
der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schmidt als
Redakteur der Frankfurter Volksstimme zu drei Monaten
Gefängnis verurteilt. —

Majestätsbeleidigung.

Die Strafkammer in Hanau verurteilte die Ehefrau
Alt aus Fachsenheim wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten
Gefängnis. Die Angeklagte hatte die beleidigende Neuzeitung
bei einer Erörterung über Neuzählung, Flottenfrage u. zu
einer Bekannten gethan. —

Nachrichten aus dem Auslande.

Aus Lugano wird der Schweizer Zeitung berichtet: Am
Sonntag vormittag wird ein Ertrag die italienischen
Flüchtlinge von hier nach Lugano befördern. Die Un-
kosten heitren der Gewerkschaft und die...

Bürger, Handwerker, Arbeiter, Beamte!

Seht die Wählerlisten ein! Nach uns zugegangenen Nachrichten, stehen sehr viele wahlfähige Personen, die am 1. April umgezogen sind, nicht in der Wählerliste, auch solche Personen, die von außerhalb zugezogen sind, vollständig, daß Personen fehlen, die in diesem Jahre erstmals von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Es ergeht deshalb an alle Wähler die Aufforderung, heute Sonntag und die folgenden Tage die in nachbenannten Lokalen ausliegenden Wählerlisten nachzugehen:

Magdeburg-Stadt:

Expediton der Volksstimme, Breiteweg 127; August Mollenhauer (Restaurant zur Gemütslichkeit), Kaiserstraße 57.

Buckau:

„Thalia“, Dorowplatz 14.

Sudenburg:

„Gerbster Bierhalle“, Schulingerstraße 28.

Wilsleben:

„Luisenpark“, Spielgartenstraße 16.

Alte Neustadt:

„Grantes Restaurant“, Ottenbergstraße 13.

Neue Neustadt:

„Fr. Kellers Restaurant“, Leopoldstraße 13.

Die Leser der Volksstimme wollen ihre Hausgenossen auf die Einsicht der Wählerlisten aufmerksam machen. Zugleich bitten wir, auf den Artikel in der 1. Beilage heutiger Nummer zu achten.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee für den Wahlkreis Magdeburg.

In den ländlichen Kreisen

liegen die Wählerlisten in den Gemeindebüros zu jedermanns Einsicht aus. Beschwerden sind bis spätestens zum 27. Mai, abends 6 Uhr, bei der zuständigen Behörde anzubringen.

sozialdemokratische Partei, die auch für Arbeitsgelegenheit zu sorgen versprochen.

Der Beginn der Thätigkeit der Kriegsgesichte ist nunmehr auf nächsten Montag festgesetzt. Die Verhandlungen werden im Militärtribunal in der Via Rossoba stattfinden und sollen öffentlich geführt werden. Der betreffende Saal ist jedoch sehr klein, so daß nur sehr wenig Publikum Eintritt finden wird, wenn dieses nicht gar, wie dies hier so Brauch ist, gänzlich durch verkleidete Polizisten ersetzt wird.

Freitag wurden in Mailand auch die katholischen Vereine aufgelöst. Allen voran das Comitato diocesano, das Centralkomitee der katholischen Vereine der Mailänder Diözese. Das Komitee stand in enger Verbindung mit der ebenfalls unterdrückten katholischen Tageszeitung Osservatore cattolico, die einen sehr ausgebreiteten Leserkreis besaß.

Inzwischen dauern die Massenverhaftungen in ganz Italien mit ungeschwächtem Eifer fort. Wie die ministerielle Sera meldet, sind beispielsweise die Gefängnisse von Florenz so gefüllt, daß eine Filiale in der alten Festsung des Belvedere hergerichtet werden mußte. Dabei lautet die Anlage wider die Sozialisten überall: Associazione a delinquere, d. h. Verbrechervereinigung, worauf 10 bis 12 Jahre Zuchthaus stehen.

Der englische Staatsmann Gladstone ist gestorben. Das italienische Parlament tritt am 8. Juni zusammen.

Die streikenden Kohlenarbeiter von Wales haben auf ihrer Delegiertenkonferenz in Cardiff entschieden, mit den Kohlenagenbesitzern wegen Aufhebung des Streiks zu verhandeln.

Gegen die Redakteure der Konstantinopeler Malumat und der Moniteur oriental wurden Attentate verübt. Ersterer wurde verwundet. Die That dürfte einer Privatrage zuschreiben sein, aber nicht, wie verlautet, auf die jungtürkische Partei zurückzuführen sein.

Der japanische Landtag ist am Donnerstag eröffnet worden. In der Thronrede wurde von dem bevorstehenden Inkrafttreten der neuen Verträge gesprochen und die Unterthanen aufgefordert, an deren Ausführung mitzuwirken. Geschenktwürde werden angeündigt, betreffend Revision des Wahlgesetzes und wegen Erhöhung der Steuern.

Unter den Nachrichten vom Kriegsschauplatz, die seit Mittwoch abend eingegangen sind, steht oben an die Meldung von dem Eintreffen des spanischen Geschwaders in den kubanischen Gewässern. Am Donnerstag ist Admiral Cervera mit seiner Flotte im Hafen von Santiago di Cuba eingelaufen, was zur Folge hatte, daß ein neuerdings von den Amerikanern unternommenes Bombardement dieses Plazes sofort eingestellt wurde. Rum-mehr ist die Augenblick nicht mehr fern, wo es zu den erwarteten Zusammenstoß der Flotten kommt. Das Eintreffen des spanischen Geschwaders erschwert den Amerikanern die Blockade Cubas ungemein. Und noch von einer anderen Seite droht den Vereinigten Staaten eine ernste Gefahr, wenn sich die Meldungen bewahrheiten sollten, nach denen eine staatliche Zahl spanischer Kriegsschiffe in den karibischen Gewässern ausgetaucht sind, deren Bestimmung die Bedrohung und Beschließung amerikanischer Häfen sein soll. Damit drohte selbst New-York eine ernste Gefahr.

Nachrichten aus Magdeburg.

Die Nationalliberalen in Thätigkeit. Am Sonntag, den 21. Mai 1898, abends 8 1/4 Uhr, findet im Netzen Saale des „Café Weiden“, eine Zusammenkunft derjenigen Herren statt, welche für die Kandidatur Jackwerth arbeiten wollen. Die Tagesordnung lautet: Organisation der zwölf Bezirke im Stadtteile Sudenburg. Wären die Genossen der einzelnen Stadtteile in gleicher Weise tätig sein, damit jetzt Heberanstellung durch die „Ordnungsparteien“ aus-geschlossen ist.

Auch die Freiwiligen sind in gleicher Weise Zweck-Veranstaltung einer engeren Verbindung der Herrenanstellungen und zur Beschließung eines Wahlkampfes tagten die Freiwiligen am

Freitag, den 20. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinzimmer der „Vier Jahreszeiten“, Kaiserstraße 106.

Am Sonntag, den 14. Mai, wurden auf der Fliegerei von Rudolf Bloch, Wittenberg, künstliche an der Maschine beschäftigten Arbeiter ausgespart, weil sie dem Verband angehören und die ausgesparten Kollegen in Magdeburg unterstützen. Am Montag erklärten sich die Osterbeiter und Bremer mit den ausgesparten solidarisch und legten die Arbeit ebenfalls nieder.

In Köthen wohnen der Kaufmann Albert Pohl und der Kaufmann Wilhelm Schulz, die Konkursanten sind. Schulz kretzte ein aus: Pohl, man höre und schaue, Pohl „halte die Volkstimme“. Die Folge soll nun gewesen sein, daß alle „Witigstrauen“ Katholiken von Baden Weils mieden. Dieser, der Mitglied eines Wand-wahvereins und monatlich bis auf die Knochen ist, kretzte Privat-lage gegen Sch. an, und das Schöffengericht zu Markt Weils strafte. In der Berufungsbekanntmachung verglichen sich die Parteien dahin: der Privatkläger nimmt die Privatklage zurück. Der Angeklagte übernimmt die sämtliche Kosten des Verfahrens und erklärt, daß es ihm leid thue, die Behauptung ausgesprochen zu haben, daß der Privatkläger die Volkstimme lese; er erkenne an, daß letzteres nicht richtig sei. Es ist bezeichnend für den Geist der Zeit, daß es zu einer Klage hat kommen müssen, und noch bezeichnender für unsere Justiz ist die Bestrafung.

Die Maschinenfabrik Buckau feiert heute Sonnabend ihr sechzigjähriges Bestehen. Wir haben schon mitgeteilt, daß die Arbeiter zur Feier des Tages mit einer Jahne beglückt werden, außerdem sollen sie das Vergnügen haben, an einem feierlichen Festessen teilzunehmen. Daselbst findet natürlich in einem Lokale statt, welches den Arbeitern zu Veranlassungen nicht zur Verfügung steht. Vor einigen Tagen mußten die Arbeiter nun angeben, wie viele von ihnen Familienangehörigen an der Feier teilnehmen würden; für die Arbeiter aber erschien am Freitag ein Dekret, welches ihnen verbietet, mehr als ein Familienmitglied mitzubringen. Wenn man Sängler braucht, um dem Direktor ein Ständchen zu bringen, dann sind die Arbeiter die allein Verantwortlichen, bei Festlichkeiten aber müssen sie hinten anstehen. Hoffentlich ziehen die Arbeiter die Mahnung hieraus und bleiben dem Feste überhaupt fern. Wie schön wird es aussehen, wenn die Arbeiter an vollbesetzter Tafel einen Teil ihres Arbeitsertrages verzehren, während ihre Frauen aus der Gallerie zusehen müssen, um sich den Spas anzusehen.

In der Maschinenfabrik Buckau, Alte Bude, fiel am Freitag nachmittag dem Vorarbeiter Adolf Steinberg ein ca. zwölf Centner schwerer Kesselboden auf den Leib. Steinberg war sofort tot. Da kein Raum vorhanden war, wo die Leiche gelagert werden konnte, mußte dieselbe nach dem Hofeisenlager geschafft werden.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten, welche am Freitag stattfand, wurde die Vorlage betreffend Errichtung eines Arbeitsnachweises einem Ausschusse überwiesen. Herr Sombart brachte bei dieser Gelegenheit auch die Bauarbeitenverhinderung zur Sprache und empfahl dem Oberbürgermeister Schneider, die Baukontrolle zu übernehmen. Der Vertrag mit dem Direktor des Stadttheaters, Herrn Gabisius, wurde einem Ausschusse überwiesen und zum Schluß noch die Polizeiverordnung betreffend den Verkehr im Breitenweg besprochen. Wir werden in einer späteren Nummer eingehend über die Verhandlungen berichten.

Die Antisemitenpresse hatte jüngst einen in der Katharinenstraße wohnenden jüdischen Geschäftsmann unantwörter Manipulationen bezichtigt und den Geschäftsbetrieb dieses Mannes auf das Tiefste geschädigt. Zu demselben Manne kam ehegestern eine Botenfrau der Sachsenschau mit einer Abonnementsempfehlung dieses Blattes. Nimmt man an gequeter Stelle an, daß die Geschäftsinhaber vor Denunziationen und Verleumdungen geschützt sind, sobald sie eine Abonnementsquittung vorzeigen? Bei der demnächst stattfindenden Verhandlung wider die Redaktion der Sachsenschau wird dieses Manöver Beachtung finden.

Die Magdeburger Schulbetimmung konnte sich in ihrer letzten Versammlung nicht recht über den Vorfall, ob sie sich in eine Zwangsinnung umwandeln sollte oder nicht. Namentlich die kleineren Schmiedemeister waren gegen die Zwangsinnung. Ein endgültiger Beschluß konnte nicht gefaßt werden, da die hierzu notwendige Anzahl von Mitgliedern nicht erschienen war.

Nachrichten aus der Provinz.

Die Wählerlisten liegen in Burg im Rathaus zur Einsicht aus.

Zu Fernerleben liegen die Wählerlisten im Gasthof zum goldenen Engel (Witwe Rauch); in Salze im Restaurant Andr. Maas (Morgenstraße) aus. Außerdem in den Amtsstuben der Ortsvorsteher.

Die Wählerlisten in Groß-Osterleben liegen aus: für diejenigen, welche in der Schulstraße zu wählen haben, bei dem Gastwirt Strumpf; für diejenigen, welche in der Schule der Magdeburgerstraße wählen, bei dem Gastwirt Andr. Waacke zu jeder Tageszeit bis 25. Mai.

Auf die Wichtigkeit der Einsicht der Wählerlisten ist an anderer Stelle verwiesen.

Dr. Hellgenstadt spricht am Sonnabend in Salze (Widder Lokal), Sonntag in Osterweddingen (Langes Gafelhäus) und Montag in Groß-Osterleben (Schwarzer Adler). Nur königstreue Wähler haben Zutritt. Die Herren wollen also unter sich bleiben.

In Heitzfeld ereignete sich kürzlich auf dem Bahnhof ein für den Beteiligten recht unangenehmer Vorfall. Ein Dienstmädchen, das ein kleines Kind auf dem Arme trug, hat in dem Augenblick, als der Zug einfuhr, einen ihr bekannten Mann, das Kind so lange zu halten, bis sie eingestiegen sei. Der Bedienten wurde dem betreffenden Herrn aber schlecht belohnt, denn dem Mädchen fiel es gar nicht ein, ihm das Kind wieder abzugeben. Ehe noch der Ueberraschte die Lage richtig erfaßt hatte, rollte der Zug davon und jener stand hilflos da. Auf dem Polizeibureau in Burg lagern noch eine Anzahl von Lösungsscheinen, welche die jungen Leute, die in diesem Jahre gestellungspflichtig waren, nicht abgeholt haben. Es liegt im eigenen Interesse der jungen Leute, dieselben abzuholen, da die Polizeibehörde nicht die Pflicht hat, dieselben aufzubewahren.

Nachrichten aus dem Reiche.

In Dresden wurde eine sogenannte Engelmacherin ermittelt, aber deren Thätigkeit folgendes berichtet wird: Nach dem in neuerer Zeit wiederholt Fälle vorgekommen sind, daß Ziehfinder in die Hände sogenannter Engelmacherinnen fallen, ist es durch die Ermittlungen eines Schupmanns in einem der benachbarten Bezirke gelungen, eine solche zu verhaften und der Kriminalteilung zuzuführen. Diefem Weibe sind bereits mehrere solcher Fälle nachgewiesen worden. Ein 9 Wochen altes Opfer ist am 14. d. Mts. in einem Erdhaufen einige Tage vorher von dem Weibe dort eingescharrt worden. Die Verhaftung dürfte ein umfangreiches Nachspiel haben. Ein Mann mit fünf Personen schlug am Montag abend auf dem Binnenberger Weg des Bergnugungsbezirks Villa Goltzheim bei Düsseldorf um. Ein Knabe und zwei erwachsene Mädchen ertranken, die übrigen retteten sich. Durch Gewitter, die mit Wolkenbrüchen und Hagelwettern verbunden waren, wurde am Dienstag auch der Südwesten der Provinz Posen heimgesucht.

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Freie Religionsgesellschaft. Heute Sonntag fällt der Vortrag aus.

Montag, 23. Mai. Verband Deutscher Schneider und Schneiderinnen und verw. Berufsgenossen. Versammlung im Bürgerhaus.

Victoria-Theater. Der gestrige Abend bedeutete in erster Linie einen vollen Erfolg Gubernans. Man mag über „Die Ehe“ wie sie uns der Autor in

ihren trassen Gegenständen des Vorder- und Hinterhauses schwebt, verschiedener Meinung sein, man mag über die akkurat gehaltenen Abhandlungen des Erbegriffes zu streiten geneigt sein, der nicht nur in der Bekämpfung der charakteristischen Gestalten des Stückes und vor Augen geführt wird, sondern in bequäglich Breite in der verschiedenen Form und aufgetischt wird — der Erbegriff ruht in der Brust, nicht im Munde — man mag den etwas gewaltsamen Schluß kopfschüttelnd ablehnen, immer aber und immer wieder bleibt die Wirkung des Ganzen eine grandiose, hinreißende, die den Zuschauer unwillkürlich in seinen Bann zwingt.

Herr Alving, der Gast des Abends, spielte den Robert Hedene. Er hatte ursprünglich mit einer Befangenheit zu kämpfen, die wir an dem Künstler nicht gewohnt sind und wahrscheinlich auf Konto einer eben überstandenen Nerve zu setzen ist. Erst im dritten Akt wuchs er auf, nachdem er seiner unvollständigen Natur die Fingel schießen läßt, wirkt er in seiner ganzen Größe. Aber in der Beschränkung zeigt sich der Meister, der wahre Künstler — und Herr Alving mit seiner feinsten Auffassung seines Berufes macht Anspruch darauf — wirkt auch in den Szenen passend, die keine Anforderungen an Dungenkraft und Emphase stellen. Ein ständiges und festes Ensemble, wie es der Künstler in Hamburg vorfindet, wird ihm die Arbeit erleichtert, durch energische Arbeit an sich selbst, durch eine letzte Fassung seine Rolle zu einer musterhaften zu gestalten.

Herr Hedene als Graf Kraft hatte mit der Erinnerung an berühmte Vorbilder dieser Rolle zu kämpfen. Herr Adolf Klein und Mitterwürger in dieser Rolle nicht gesehen hat, wird einen weniger strengen Maßstab anlegen; immerhin blieb der vielverwendbare Künstler nicht unbefriedigt im Debet dieser Rolle. — Eine achtbare Leistung war die Nina des Fr. Eisenhut, die bunt schillernde Gestaltung in der dumpfen Atmosphäre des Hinterhauses; was dem Fräulein aber sehr ans Herz zu legen wäre, ist die richtige Deponomie des Vortrags, die langen Sappereiden müssen gesprochen werden ohne den hörbaren unangenehmen gluckenden Ton.

Vorzüglich in Waise und Spiel, eine Thye, war die Auguste des Fr. Hedener. Bravo!

In übrigen war jeder auf seinem Posten, es soll auch keinen allgroßen Tadel bedeuten, wenn ich Fr. Hänseler mit einer kleinen Variation ein bekanntes Wort zurufen möchte: Die Etikette muß man sich abgewöhnen, wenn man eine große Dame sein will. Nein, mein verehrtes Fräulein, so sieht eine Frau Kommerzienratin, die Mutter zweier erwachsener Kinder, nicht aus.

Allmächtig, sagt Schiller, ist doch das Gold, selbst Mühren kann es heischen, aber so weit sind wir noch nicht, daß sich mit dem Goldbeutel die Natur vergewaltigen läßt, im gewöhnlichen Leben macht man sich von einer 45—50jährigen Dame eine andere Vorstellung, also etwas mehr photographische Treue, auch in kleinen Dingen groß sein, immer von dem Standpunkt ausgehend, es giebt keine Nebenrollen, das ist das Richtige.

Gut war der Curt des Herrn Matthias, der alte Hedene des Herrn Jordan, vorzüglich die Partnerin des letzteren, die unverwundliche Frau König als Frau Hedene. Die Herren Schneider, Unberg, Hänsele und last not least Klug vervollständigten das Ensemble in angenehmer Weise. Fr. Normann muß die schwereren Accente fallen lassen, ein leichter flüssiger Dialog kommt ihrer Rolle als Leonore nur zu flatten.

Im ganzen waltete über der Aufführung ein guter Stern. Das Haus war gut besetzt, animiert und lachte nicht mit seinem Beifall. Montag tritt Herr Alving zum letzten Male als Ferdinand in „Kabale und Liebe“ auf.

Letzte Nachrichten.

Leipzig. Der Schriftsteller Gustav Münster wurde wegen Spionage zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. — Tübingen. Hier hat sich schon wieder ein Angehöriger der Universität, der 35 Jahre alte Assistent Dr. Lehmann, aus unbekanntem Grunde erschossen.

Quittung.

Für den Wahlfonds gingen ein: Musikverein Einigkeit 5,00. — W. B. 2,00. — C. W. 1,00. — R. S., Wolmirsdorf 2,22. — Kohlen-anständer 2,00. — Vom kleinen Ditto 0,25. — Gengel 0,30. — F. R. 5,00. — Cigarrenarbeiter, Fabrik N., 7,00. — F. O. 10,00. — Brief-lasten 0,13. — 18. März, Sudenburg, 84,40. — Franz Rönigstedt.

Für den Wahlfonds gingen ein im Kreise Wanzleben: Uge-nannt Fernerleben 1 Mk. Karl Bahle.

Für Freie Gemeinde Sudenburg ging ein: S. L. M. 10,00. Der Vorstand. Fr. Boss.

Briefkasten.

R. S. Die Johnsons Dramen sind in der Buchhandlung wieder vorrätig. — Eingegangen: Versammlung der Handelshilfsarbeiter.

Wahlbureau der sozialdemokratischen Partei.

Das Wahlbureau der sozialdemokratischen Partei befindet sich Breiteweg 127 (Eingang Schrotbofenerstraße). Dasselbe ist von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet. Jedermann erhält dort Auskunft über alle die Reichstagswahl betreffenden Angelegenheiten.

Die Wählerlisten liegen daselbst am Sonntag (außer der Kirchzeit) von früh 7 Uhr bis abends 7 Uhr, an Wochentagen von früh 7 Uhr bis abends 10 Uhr aus.

Parteiengenossen, die am Wahltage für die Partei thätig sein wollen, können daselbst ihre Adressen niederlegen.

Das Wahlkomitee der sozialdemokratischen Partei.

Die Parteiengenossen, welche in den vom Wahlkomitee bestimmten Lokalen bei der Durchsicht der Wählerlisten thätig sind, wollen genau anmerken

a) wie viel Personen haben am Sonntag die Wählerlisten eingesehen; b) wie viel Personen fehlten in den Wählerlisten. Die Verantwortung dieser Fragen ist bis Montag früh 9 Uhr der Redaktion der Volksstimme mitzuteilen. Die Einsicht in die Wählerlisten wird Montag, den 23. Mai fortgesetzt. Geschlossen wird die Einsicht am 27. Mai. Die Wähler wollen jedoch die Einsicht bereits am 25. Mai beenden, damit die Beschwerden rechtzeitig erledigt werden können.

Warnung.

Der Redakteur Richard Loeffler hat sich in Magdeburg, Schönebeck, Salze und Döberitz unter Verusage auf bekannter Parteiengenossen zur Abgrenzung der Wählerlisten angeboten und sich dabei das Vertrauen einzelner Parteiengenossen erworben, welches er nach hier eingegangenen Nachrichten nicht verdient. Wir warnen die Parteiengenossen vor dem v. Loeffler.

Redaktion der Volksstimme

Die großen Vorteile, welche meine **Herren- und Knaben-Garderobe** dem Publikum bietet, haben im Laufe der Zeit immer mehr Anerkennung gefunden, Beweis dafür ist der enorme im fortwährenden Steigen begriffene Konsum meiner Geschäfte. Ich bin seit Jahren bemüht, durch

Eigene Herstellung von Herren- und Knaben-Kleidung

und durch Verarbeitung nur solider und garantiert krimpfreier Stoffe fertige Kleidung zu liefern, die sowohl an **Solidität** als auch an elegantem Sitz besserer Arbeit nicht nachsteht, jedoch bedeutend billiger ist als diese. Der Massenverbrauch an Tuch und Buckskin, begründet auf einen vielseitigen Geschäftsbetrieb, gestattet mir aus ersten Quellen einzukaufen und verschafft mir die Leistungsfähigkeit eines Engros-Geschäfts. Dieser sehr bedeutende Vorteil kommt meinen Kunden zu gute.

Meine Vorräte sind groß, sie bieten reiche Auswahl für jeden Geschmack. Den Verkauf zu

— durchaus festen Preisen —

habe ich seit 12 Jahren in meinen Geschäften eingeführt und dadurch jedem Käufer die billigste und reellste Bedienung gesichert. Meine ausgedehnte Kundenzahl ist der beste Beweis, daß meinen Bestrebungen Vertrauen geschenkt wird, ich bleibe stets sorgsam bemüht, mir dasselbe zu erhalten.

K. Schlesinger



Magdeburg und Buckau

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

Hamburger
Engros-
Lager
Julius Friede
Breite Weg 15.
Hohlrassen und Soutaches
alle Farben.

Zum Pfingstfeste

1242

empfehle:

englische Zwirngardinen, abgepaßt, Fenster von 2.40 bis 25 Mtr.
englische Zwirn-Stores und Lambrequins in großer Auswahl,
Zwirn-, Tüll- und Spachtelgardinenspitzen
in allen Breiten und Preisen.

Gardinenhalter in Baumwolle und Wolle
weiß, crème, braun, bordeaux, rot, terra, grün, schwarz, marine, oliv.
Rouleaukörper, Zuggardinensstoffe
in creme und weiß, verschiedene Qualitäten und Farben.
Rouleauschoner in extra Feinen, stark, Stück 20 Mtr., von 45 Pf. an.

Damen-Blusenhemden aus waschbarem Perkal 1.45 Mtr.
do. aus schottischem Waschstoff mit weißem Kragen und Manschetten 4.50 Mtr.

Damen-Hausstandsschürzen 1/2 Seinen mit Saß und Trägern, 1.20 weit, 1.75, 1.25 Mtr. fein besetzt und Taschen.
do. 1/2 Seinen mit Banquetten und Kante, 75 cm lang, 75 cm weit 45 Pf.

Damen-Radfahrmützen in Wasch- und Wolstoff 1.25, 1.75 Mtr.
Herren-Radfahrmützen Stück 0.75, 1.50, 2.00 Mtr.

Selbstbinder aus Waschstoff, weiß gepreßt, Stück 10 Pf.
weiß mit bunten Tupfen 12 Pf.

Sonnenschirme — Waschstoff — geklämt und kariert, Stück 1.50 Mtr.
mit Spitzenüberwurf, creme und modifarbig, Stück 4 Mtr.

Korsetts brauner Stoff, modif. Besatz mit Gürtel, sädelloser Sitz Nr. 611 1.25 Mtr.
schwarzer Satin mit gelber Verzierung, guter Stoff, Nr. 623 1.75 Mtr.

Taschentücher weiß Battist, mit buntem Steppsaum 2266 Dgd. 1.75 Mtr.
Leinen, 44 cm groß, Nr. 400, gefäulmt, Dgd. 2.75 Mtr.

Handschuhe — Gude imitiert, Nr. 6722, Paar 50 Pf.
das preiswerteste und praktischste der Saison.
Seidene Handschuhe — farbige Bündel — wundervolle Farben.

Steppdecken in enormer Auswahl für Kinder und Erwachsene, in purpur, blau, bordeaux, Kaschmir, geklämt Stoff und in Seide.

Unterröcke Concordia moiré m. groß. Solanis, beste Qual. extra weit, 4.75 Mtr.
aus grau Leinen, mit 3 x Börtchen besetzt, 2 1/2 m weit 2.00 Mtr.

Picknickdosen mit Holzbezug und Ledertragriemen, ausgezeichnete Stück 48 Pf.
fertig gefüllt Stück 78 Pf.

Kinder-Kittelschürzen in Waschstoffen — Wolstoff — Bistre.
Kinder-Schulschürzen do. in großer Auswahl.

Damengürtel in Kips mit schönem Schloß Stück 30 Pf.
in eleganten Ausführungen in Gold, Leder u. Stoffen.

Herren-Socken reine Wolle, Nr. 1527, Paar 1 Mtr., Dgd. 11 Mtr., angenehme
Sode für Schweißfühlende — laufen nicht ein — werden
nicht brechtig — sind sehr haltbar — nur dunkelgrau, 26, 27, 28, 29 cm Fuß-Größen.

Knaben-Waschlusen in wundervollen Stoffen und Farben.
Knabenhöschen-Waschstoffe weiß, blau und marine.

Knaben-Matrosenkragen in Waschstoffen, große Auswahl,
enorm billig.

Kinderstrümpfe in Baumwolle und Wolle, waschbar, in
schwarz — braun — schottisch — geringelt!

Reiseplaisirs **Reisehüllen** **Reisekissen**
Reiseneccessaires **Reisedecken.**

H. LUBLIN

Magdeburg

empfiehlt

Sommer-Handschuhe

beste Fabrikate, aus unübertroffenem Sortiment, in den neuesten Dessins und Farben, zu außerordentlich billigen Preisen: 1300

Kinder-Handschuhe, Zwirn-Qualität, in Modefarben, weiß u. schwarz
Größe 1 2 3 4 5
das Paar 6 7 8 9 10 Pf.

Kinder-Handschuhe, Zwirn-Qualität, mit farbigem Zwickel und farb. Handeinfassung, in Modefarben, in allen Größen das Paar 15 Pf.

Kinder-Handschuhe, bessere Zwirn-Qualität, mit farbigem seid. Zwickel und verziertem Rand, in allen Größen das Paar 20 Pf.

Kinder-Handschuhe, la. Zwirn-Qualität zum Knäpfen, mit seid. Zwickel und farb. eingefasstem Saum, in Modefarben und weiß, sehr kleidsam, in allen Größen das Paar 25 Pf.

Damen-Handschuhe, Zwirn-Qualität, in Modefarben, weiß und schwarz, in allen Größen das Paar 15 Pf.

Damen-Handschuhe, bessere Zwirn-Qualität, mit zweifarbigen seid. Zwickel, Modefarben, in allen Größen das Paar 25 Pf.

Damen-Handschuhe, prima Zwirn-Qualität, mit reizendem seid. Zwickel, schönste Modefarben, in allen Größen das Paar 30 Pf.

Damen-Handschuhe, Cleopatra-Qualität, aus bestem Material, sehr haltbar u. kleidsam, m. seid. Zwickel u. breitem Doppelrand in Modefarben u. weiß mit schw. Raupe, in allen Größen das Paar 35 Pf.

Damen-Handschuhe, Halbseide, gute Qualität, mit seid. Zwickel, in diamantschwarz u. farbig, in allen Größen das Paar 40 Pf.

Damen-Handschuhe, prima Flor, mit verstärkten Fingerspitzen und reizend verzierter à jour-Manschette und seid. Zwickel, in allen Modefarben und crème, in allen Größen das Paar 60 Pf.

Besonders engagierte Qualitäten:

Damen-Handschuhe „Sylvia“, in prima Zwirn, schottisch gemustert, hochlegante Dessins, in allen Größen das Paar 35 Pf.

Damen-Knopf-Handschuhe „Lona“, prima Zwirn-Qual., mit 2 farb. seid. Zwickel, sehr kleidsam, in feinen Modefarben, schwarz, weiß u. crème, 4 Knopf, in allen Größen das Paar 37 Pf.

Damen-Handschuhe „Cleopatra“, aus echt ägypt. Wolle, unermülich im Tragen, mit 2 farb. seid. Zwickel und reich verzierter Manschette, neueste Modefarben, in allen Größen das Paar 45 Pf.

Damen-Knopf-Handschuhe „Cleopatra“, aus echt ägypt. Wolle, elegant kleidend und sehr haltbar, mit 2 farb. Raupe u. 4 reizenden Knöpfen, in aparten Modefarben, weiß u. crème m. schw. Raupe, in allen Größen das Paar 60 Pf.

Damen-Handschuhe „Englisch Flor“, Leinen-Imitation, feinste Qual. m. farb. seid. Zwickel, das Beste in diesem Genre, in hochfeinen Modefarben, in allen Größen das Paar 75 Pf.

Radfahrer-

u. Sport-Damen-Handschuhe

aus prima Zwirn und Flor-Maco-Material, außerordentlich haltbar, für jeden sportlichen Zweck geeignet, auch mit Lederbesatz, in farbig, weiß und crème, in allen Größen, das Paar von 30—115 Pf.

Glacée-Damen-Handschuhe

in unübertroff. Farben-Sortiment, reizenden neuen Ausstattungen, in allen Modefarben, schwarz, weiss u. crème, das Paar von 95—250 Pf.

Garten-Handschuhe (Mitons)

für Damen und Mädchen, gestrickt, ohne Finger, hervorragend großes Sortiment in B'woil-Zwirn, Cordonnet u. Seide, in jeder beliebigen Länge, Modefarben, schwarz, weiss und crème das Paar von 12—95 Pf.

Herren-Handschuhe, Zwirn-Qualität, in farbig, echt schwarz u. weiß
Größe 9 10 11 12
18 20 22 24 Pf.

Herren-Handschuhe, prima Zwirn-Qualität, mit seidener Raupe und Patent-Verschluß, in farbig, schwarz und weiß, in allen Größen das Paar 35 Pf.

Herren-Handschuhe, prima Zwirn-Qualität, mit breiter seidener Raupe, eingef. Schütz und Patent-Verschluß, in farbig, schwarz und weiß, in allen Größen das Paar 40 Pf.

Herren-Handschuhe, „Imitation de Suède“, feinste und beste Zwirn-Qualität, mit elegantem seid. Glacée-Zwickel, sehr haltbar und empfehlenswert, mit Druckknopf-Verschluß in aparten Modefarben, schwarz und weiß in allen Größen das Paar 55 Pf.

Herren-Handschuhe, „Englisch Flor“, Leinen-Imitation, aus bestem Material, äußerst haltbar, das Beste für den Sommer, da angenehm kühlend, mit Druckknopf-Verschluß, nur in Modefarben, in allen Größen das Paar 75 Pf.

Knaben-Handschuhe, in den Qualitäten wie oben bezeichnet, in farbig, schwarz und weiß das Paar 16, 30, 35 Pf. 2c.

Radfahrer- und Sport-Herren-Handschuhe aus prima Zwirn- und Flor-Maco-Material, starkfädige außerordentlich haltbare Qualitäten in leberfarbig, grau und weiß, auch mit Lederbesatz, in allen Größen das Paar 45—135 Pf.

Glacée-Herren-Handschuhe in unübertroffenen Farben-Sortiments und diversen Ausführungen, in allen Modefarben, schwarz u. weiß das Paar 135—275 Pf.

Militär-, Diener- und Kutscher-Handschuhe

in allen Preislagen.

Bei Entnahme ganzer Duzende Preisermäßigung.

Wiederverkäufern gewähre besondere Vortheile.

Der Reichstagswähler
erscheint täglich als Beilage
der Volksstimme und stellt
sein Erscheinen nach Beendigung
der Reichstagswahl
(einschließlich Stichwahl)
wieder ein.
Mitarbeit erwünscht.

Der Reichstagswähler.

Der Reichstagswähler
bezieht in unerschöpflicher Form
das beste Material, das aufbewahrt
und zur Agitation zu verwenden
kann.
Gegenwärtige Flugblätter
sind eingeschlossen.

**Publikationsorgan für die Reichstagswahlkreise: Magdeburg, Wanzleben, Wolmirstedt-Neuhaldensleben,
Osterburg-Stendal, Salzwedel-Gardelegen, Jerichow I u. II und Calbe-Mehrsleben.**

Die Wählerlisten liegen vom 18. bis 27. Mai aus.

Magdeburg, den 22. Mai 1898.

Reichstagswahl 18. Juni, vorm. 10 bis nachm. 6 Uhr.

Reichstagswähler!

Benutzt die Zeit des Wahlkampfes zur
Agitation für eure Presse, für die
Volksstimme.

Bedenkt: Jeder neue Abonnent ist ein
neuer Mitkämpfer.

Die verfrachtete Interpellation Kanitz und die große Retirade der Agrarier.

Die Schauermär von der Chicagoer Getreide-Schwänze
des Lewis Selter, die angeblich die Preissteigerung bei uns
hervorgerufen hätte, muß nun von den Zülfen preisgegeben
werden.

Was zeigt nämlich ein Vergleich der Newyorker Preise
für Weizen und der Berliner Preise für Weizen und Roggen
(zu Grunde gelegt sind die Preisnotierungen der Landwirtschaftskammer
über Berlin und Newyork)? Man sehe!

		Berlin	Newyork
Dienstag, 3. Mai	Weizen	233.—	246.—
Wittwoch, 4. "	Roggen	236.—	252.—
Donnerstag, 5. "	Weizen	230.—	248.—
Freitag, 6. "	Roggen	225.—	242.—
Sonnabend, 7. "	Weizen	248.—	279.25
Montag, 9. "	Roggen	249.—	282.15
Dienstag, 10. "	Weizen	257.—	300.55
Wittwoch, 11. "	Roggen	252.—	345.—
Donnerstag, 12. "	Weizen	251.50	352.35
Freitag, 13. "	Roggen	248.—	330.75
Sonnabend, 14. "	Weizen	246.—	309.25
Montag, 16. "	Roggen	249.—	290.—
	Weizen	249.—	281.50

Es ergibt sich daraus, sagt treffend die Freisinnige
Zeitung, daß die Preissteigerung in Newyork am 3. Mai
begann und am 11. Mai nach einer Preiserhöhung
von 106 Mark den Höhepunkt erreichte. In derselben
Zeit aber sind in Berlin die Weizenpreise nur
um 24 Mark und die Roggenpreise nur um
14 Mark gestiegen. Vom 10. bezw. 11. bis 16. Mai
fielen in Newyork die Weizenpreise um circa
71 Mark, in Berlin die Weizen- und Roggen-
preise nur um 8 Mark. Auf die Steigerung der
Berliner Preise hat in dieser Zeit wesentlich eingewirkt die
Aufhebung des Einfuhrzolls in Frankreich.
Dadurch ist die Ausfuhr von deutschem Getreide nach Frank-
reich, die schon durch die neuen Ausnahmetarife der Eisen-
bahnen erleichtert war, um nicht weniger als 56 Mark ren-
tabler geworden.

Schon die amerikanische Statistik über Getreidevorräte
und Getreideverschiffung widerlegte die Fabel, als ob der
Spekulant Leiter im Stande sei, große Weizenvorräte zur
Preissteigerung auf dem gesamten Weltmarkt künstlich einzusperren.
Dazu kamen die Nachrichten über die Konkurrenz
der Getreideverschiffung aus Argentinien und Ostindien. Wo-
gegen hiervon war Roggen überhaupt nicht in jene Spekula-
tionen verflochten.

Seit der Verhandlung im Reichstage am 5. Mai hat
sich herausgestellt, daß auch die Beunruhigung durch den
spanisch-amerikanischen Krieg nicht entfernt an den gegen-
wärtigen höheren Preisen die Schuld trägt, wie man bis
dahin vielfach angenommen hatte. Denn die erste Beun-
ruhigung, die sich an den Ausbruch des Krieges knüpfte, ist
vorüber. Die Blockadefahr hat sich als weit geringer
herausgestellt, als man ursprünglich annahm. Von Amerika
ist mehr Getreide als je zuvor nach Europa
schwimmend.

Zum allergrößten Teil sind die jetzigen Preise die Folge
des Mißverhältnisses zwischen dem Bedarf bis zur
neuen Ernte und den geringen Vorräten, insbesondere auch
in Deutschland selbst. Diese geringen Vorräte sind zum Teil
verschuldet durch die Einschränkung des borsenmäßigen
Getreidehandels, zum Teil durch die künstliche
Hinausschaffung von deutschem Getreide
mittels der niedrigen Ausfuhrtarife auf den
Eisenbahnen. Wäre es zur Verhandlung im Abgeordneten-
hause gekommen, so wäre die Regierung vor allem darüber
zu interpellieren gewesen, ob sie es nicht für gerechtfertigt
erachtet, sogleich diese erst mit Beginn des Jahres einge-
führten Ausnahmetarife wieder aufzuheben.

Daß die Interpellation Kanitz nicht mehr erörtert
worden ist, wird in der Kreuzzeitung mit der Geschäftslage
zu erklären gesucht.

Aber die Deutsche Tageszeitung hängt der Sache die
Schelle an, indem sie schreibt: „Wenn man drei Inter-
pellationen auf die heutige Tagesordnung zu setzen wagte,
warum konnte man nicht auch die vierte
darauf setzen? Und wenn man sich einigermaßen be-
sorgt hätte, so wäre doch genügend Zeit gewesen, diese
wichtigste aller schwebenden Fragen zu besprechen.“
Und am Abend des 16. Mai schrieb frohlockend noch

die Deutsche Tageszeitung: „Die Börse-
presse ahnt und weiß, daß die Besprechung der Interpellation morgen mit
einer glänzenden Rechtfertigung unserer Bestrebungen eiden
wird. Daher die ohnmächtige Wut, über die wir als
Zeugnis der Sicherheit unserer Stellung dankend quittieren.“

Die Deutsche Tageszeitung meint, die Regierung hätte
die günstige Gelegenheit, ihre Stellung durch die Be-
antwortung zu stärken, in bedauerlicher Weise vorübergehen
lassen.

Die Wissenden aber im Abgeordnetenhaus ver-
sichern, die Regierung habe die Interpellation
für eine kolossale Dummheit erklärt, und unter dem
Eindruck dieser natürlich vertraulichen Erklärung sei die Inter-
pellation unter den Tisch gefallen.

Bei der Erörterung über die Abhaltung einer Aben-
dsitzung am Dienstag abend provozierte der nationalliberale
Abgeordnete Sattler die rechte Seite, ob es ihr nicht
geheim sei, in dieser Abendsitzung die Interpellation zur
Verhandlung zu bringen. Abg. Graf Limburg-Stirum
versteckte sich hinter der Aeußerung, daß man nicht vor leeren
Bänken darüber verhandeln wolle.

Aber angesichts der Interpellation würden die Bänke
sich schon gefüllt haben, und im übrigen kam es ja nur auf
eine Verhandlung für die Außenwelt an, nicht auf eine Ab-
stimmung.

Kurz und gut, die großsprecherischen Agrarier, die mit
ihrer Interpellation die Wähler über die Teuerungpreise
hinwegtäuschen wollten, sind mit ihrem Humbug gescheitert.
Sie ergreifen die Flucht. —

Zur Wahlbewegung.

Die hohen Brotpreise beunruhigen die Bevölkerung.

Das Bezirksamt Kassel hat sich zu folgender Bekannt-
machung veranlaßt gesehen: „In den durch die Erhöhung
der Brotpreise beunruhigten hiesigen Kreisen scheint
die durchaus unrichtige Ansicht verbreitet zu sein, daß die
Preise für Brot und andere Nahrungsmittel und Genussmittel
einer behördlichen Billigung bezw. Genehmigung unterworfen
seien. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß
eine derartige behördliche Preisfestsetzung bezw. Preisminde-
rung durchaus unmöglich und mit der im ganzen Reich
bestehenden Gewerbefreiheit unvereinbar erscheint.“ Hier ist
also amtlich die Beunruhigung durch die Höhe der Brotp-
preise festgestellt. Daß das Bezirksamt außer Stande ist,
Wandel zu schaffen, wird man zugeben müssen. Wandel
schafft nur ein volksfreundlicher Reichstag, darum nieder mit
den Kornwucherern und ihren Trabanten. —

Die Bevölkerung leidet Not.

Die Brotpreise sind auch in Kassen in den letzten
Wochen stark in die Höhe gegangen. Das vierpfündige
Brot kostet hier gegenwärtig 40 bis 42 Pfg., das bedeutet
eine Steigerung von 8 bis 10 Pfg. innerhalb drei Wochen.
Die Brötchen haben den Preis beibehalten, ebenso das in
der Stadt käufliche Kommissbrot, aber das Gewicht ist ge-
ringer geworden. —

Die bürgerliche Wahlbewegung will noch nicht in Fluß kommen.

Ueber die Sozialdemokratie und die Frauenbe-
wegung schreibt das Hamburger Senatorenblatt: „Alle
Bemühungen der Sozialdemokratie, die Frauen zu „organisi-
sieren“, hatten bekanntlich viele Jahre keinen Erfolg; erst in
der allerletzten Zeit ist es damit anders geworden; und
wenn auch nur kleine Kreise der Frauenwelt den sozialdemo-
kratischen Lehren einstimmen anhängen und für deren Ver-
breitung thätig sind, so ist doch Breche in ein Gebiet gelegt,
das früher der sozialdemokratischen Agitation absolut nicht
zugänglich war. Man muß in Berlin leider mit der Thatsache
rechnen, daß die sozialdemokratischen Versammlungen
jetzt stark besucht sind, während die bürgerliche Wahlbewegung
immer noch nicht in Fluß kommen will. Hoffentlich wird
es damit bis zum 16. Juni noch wesentlich anders.“ Hoffen
und harren macht manchen zum Narren! —

Es dümmert.

In einem Wiesbadener katholischen Blatte liest man:
„Besuchen wir aber heute eine sozialdemokratische Verjam-
mung, so begegnen wir selbst an Wochentagen einer gewissen
Eleganz in der Kleidung, durchgängig aber Wohlstandig-
keit, Höflichkeit, Zuverlässigkeit. Vielleicht sind es nicht
in letzter Linie diese Eigenschaften, denen die Sozialdemo-
kratie ihr Wachsen mit verdankt.“ Schau, schau, das lautet
ja auf einmal ganz anders, als sonst die schwarzen Agitatoren
im Lande schelten! —

Die Lügen der Antisemiten.

In der antisemitischen Presse wird fortgesetzt behauptet,
die Sozialdemokratie habe gegen die Wucher-
gesetze gestimmt. Diese Lüge ist der Hülleschen Schund-
warenfabrik entnommen, die sich besonderer Protektion erfreut.
Bereits Ende September vorigen Jahres haben wir das
Subelwerk niedriger gehalten und geschrieben: „Ob Herr
„Prebiger“ Hülle diese Lügen in die Welt setzt, ist für uns
gleichgültig. Anders steht es mit dem Staatssekretär des
Reichsamts des Innern und Herrn Gabel. Beide sind
Reichsbeamte und haben die Hülleschen Machwerke als
„patriotische“ empfohlen. Sie wissen oder müssen wissen,
daß die Sozialdemokratie von jeher gegen den Wucher in
jeder Form eingetreten ist. Sie wissen und müssen wissen,

daß die Sozialdemokraten die Beseitigung jedes Wuchers
(auch des Grund- und Bodenwuchers, des Holzwuchers, des
Getreidewuchers, des Buchers, der durch gesetzliche Ver-
teuerung der notwendigen Lebensmittel, des Branntweins,
des Zuckers usw. entsteht, des Mietwuchers, des Lohn-
wuchers, des Buchers durch Ausbeutung der Notlage eines
einzelnen, sowie des in der Ausbeutung der Notlage einer
Klasse bestehenden Wuchers) stets angestrebt hat. Herr von
Posadowsky und Herr Gabel wissen ferner oder müssen als
Beamte wissen, daß die Sozialdemokraten das Wuchergesetz
vom 19. Juni 1893 als bei weitem nicht weitgehend genug
bezeichnet, für dasselbe aber gestimmt haben. Wie wollen
Herr von Posadowsky und Herr Gabel die „vertrauliche“
Empfehlung einer Verbreitung der diesen Thatsachen
entgegenstehenden Flugblatt-Lügen rechtfertigen?“

Auch die uns scharf entgegenstehende Presse gab darauf
zu, daß die Behauptung des Hülleschen Flugblattes über
die Stellung der Sozialdemokratie zum Wucher eine falsche
sei. Nur die Antisemitenpresse hatte die dreiste Stirn, die
Hülleschen Lügen zu wiederholen und zu ihrer Verbreitung
aufzufordern. Wir wiesen darauf nochmals eingehend an
der Hand der stenographischen Berichte und amtlichen Druck-
sachen nach, daß die Sozialdemokraten für beide Wucher-
gesetze (das von 1880 und das von 1893) gestimmt, sie
aber als bei weitem nicht hinreichend bezeichnet hatten. Der
Staatssekretär Graf von Posadowsky, dem gewiß niemand
Zuneigung zur Sozialdemokratie zutraut, gab dann in der
Reichstagsitzung vom 18. Dezember 1897 unumwunden zu,
daß der von ihm protegierte Pastor Hülle in seinen Flug-
blättern allerdings Unwahrheiten verbreite. Graf v. Pos-
adowsky führte wörtlich aus:

Nachdem ich eine Anzahl von Citaten aus den Hülleschen Schriften
in den Zeitungen gelesen habe, habe ich mir allerdings gesagt,
daß einzelne Behauptungen darin sind, die ich für thatsächlich
unrichtig halte, wie zum Beispiel die Behauptung,
die Sozialdemokratie habe den Wucher begünstigt, das ist eine
Behauptung, die absolut nicht aufrecht zu halten ist.

Trotz dieser unzweideutigen Erklärung gehen auch jetzt noch
die Antisemiten mit denselben unwahren Behauptungen
hafteren, wie wir aus einer Reihe auch jetzt noch ver-
breiteten Flugblättern ersehen. Demnach besitzt die anti-
semitische Presse eine derartige Unverschämtheit zu lügen und
zum Lügen aufzufordern, wie sie uns selbst von der niedrigsten
Newyorker Presse noch nicht ausgestoßen ist. Wie schlecht
muß es um die Sache des Antisemitismus stehen, daß seine
Vertretung zu so traurigen Mitteln greift. —

Der Arbeitermangel in der Land- wirtschaft.

Dem Arbeitermangel in der Landwirtschaft widmet der
Vorstand des Centralvereins für Arbeitsnachweis zu Berlin,
Dr. Richard Freund, in der Sozialen Praxis eine bemerkens-
werte Betrachtung.

Die Frage bilde schon seit Jahren den Gegenstand der
Beobachtung und Erwägung der interessierten Großstadtkreise.
Da der Großstadt und deren Arbeiterschaft der übermäßige
Zuzug von arbeitslosen Elementen unerwünscht sei, sei der
Berliner Centralverein für Arbeitsnachweis seit Jahren be-
strebt, übermäßigen Arbeiterzuzug fernzuhalten und die zu-
gezogenen Arbeiter möglichst wieder aufs Land zurückzuführen.
Schon seit 1892 sei den von auswärts zuziehenden Arbeitern
die Einschreibung in die Listen des Arbeitsnachweises verweigert
worden, nachdem vorher in der Tagespresse vor planlosem
Zuzug nach Berlin gewarnt worden sei. Von 1892 bis
1897 seien demgemäß 5118 ungelernete Arbeiter zurück-
gewiesen worden, und so lange der Bedarf der Arbeitgeber
durch einheimische Arbeitskräfte vollauf gedeckt werde, werde
der Centralverein an der erwähnten Maßnahme auch fest-
halten. Nachdem neuerdings die Arbeitsnachweise sich zu
einem Reichsverbande zusammengethan, sei damit zugleich die
Grundlage geschaffen, um nach einem einheitlichen plan-
mäßigen Vorgehen die Frage der Arbeiterbewegung zu
regeln.

Mit der Zurückleitung des Zugstromes habe der
Centralverein freilich bisher keinen Erfolg gehabt:
Die Arbeiter wollten nicht aufs Land. Der Hauptgrund
liege in der Unzufriedenheit mit den ländlichen
Arbeitsverhältnissen. Auf der im September v. J. in
Karlsruhe abgehaltenen Arbeitsnachweis-Konferenz habe ein
Arbeiter die Landflucht der Arbeiter erklärt mit
den schlechten Lohnverhältnissen, der langen Ar-
beitszeit, der schlechten Behandlung, dem schlechten
Schlaf- und Aufenthaltsräumen. Daß man auch in
dem Kreise der Landwirtschaft selbst die Arbeiterwanderung
nicht lediglich als Folge von Vergnügungssucht ansehe, be-
wiesen die Verhandlungen der Landwirtschaftskammer für
Schlesien, welche einen besonderen Ausschuß mit der Unter-
suchung der in Rede stehenden Frage beauftragt hatte. In
dem Protokolle dieses Ausschusses heißt es:

Ein Zug nach erhöhter Unabhängigkeit geht
durch die Massen, ein Drang nach höherer so-
zialer Stellung und Achtung der Persönlichkeit.
Die Ideale, die früher ein Gemeingut nur der gebildeten Klassen
gewesen, die Ideale der Freiheit und Menschenwürde seien im Laufe
dieses Jahrhunderts bis in die untersten Schichten durchgedrungen.
Die Embrüche, welche im Militärdienst genommen wurden, die neuer-
dings wesentlich erhöhte Steuern und die Verletzung politischer
Mitbestimmungsrechte hätten in der gleichen Richtung gewirkt. Der

...aufgehoben und unabhängig zu werden, ist es, das die Arbeiterschaft der Arbeiter...
Diese Aufstellungen der Arbeiter und der...
Diese Wahrheiten hat auch die Sozialdemokratie...
Wir glauben nicht an ein solches.

Aus den Wahlkreisen.

Magdeburg.

Wie wir aus den uns zugangenen Versammlungsberichten...
Der Wahlkreis Magdeburg geht an die Nationalliberalen...
Die Nationalliberalen haben große Kosten im Saal...
Der Wahlkreis Magdeburg geht an die Nationalliberalen...
Die Nationalliberalen haben große Kosten im Saal...
Der Wahlkreis Magdeburg geht an die Nationalliberalen...

unseres allberehnten und geliebten ersten Reichstanzlers...
Die Unfähigkeit der bürgerlichen Parteien...
Es wird fortgesetzt behauptet, die Sozialdemokratie habe...
Wer ist es gewesen, der das Banner der bürgerlichen...
Wer ist es denn, der die Schäden und Mißstände...
Wer hat denn die Soldatenmißhandlungen im Reichstage...
Und wer ist es denn, der auf die Gefahren aufmerksam...
Und nun gar: Wer ist es denn gewesen, der all die...
Was haben die bürgerlichen Parteien gethan?
Nichts, rein gar nichts!
Noch viel eklatanter wie im Reichstag tritt die ganze...
Was haben die bürgerlichen Parteien gethan?
Nichts, rein gar nichts!
Noch viel eklatanter wie im Reichstag tritt die ganze...
Was haben die bürgerlichen Parteien gethan?
Nichts, rein gar nichts!
Noch viel eklatanter wie im Reichstag tritt die ganze...

Die Unfähigkeit der bürgerlichen Parteien...
Es wird fortgesetzt behauptet, die Sozialdemokratie habe...
Wer ist es gewesen, der das Banner der bürgerlichen...
Wer ist es denn, der die Schäden und Mißstände...
Wer hat denn die Soldatenmißhandlungen im Reichstage...
Und wer ist es denn, der auf die Gefahren aufmerksam...
Und nun gar: Wer ist es denn gewesen, der all die...
Was haben die bürgerlichen Parteien gethan?
Nichts, rein gar nichts!
Noch viel eklatanter wie im Reichstag tritt die ganze...
Was haben die bürgerlichen Parteien gethan?
Nichts, rein gar nichts!
Noch viel eklatanter wie im Reichstag tritt die ganze...

Seitere Gde.

Ja - nein!

Christoph Biepmeyer aus Aken sendet uns folgendes Gedichtchen:
Zu bewilligen neue Steuern,
Und das Brot Euch zu verteuern,
Ist dazu der Reichstag da?
Blade sagt: ja!
Eure Rechte zu verkümmern,
Eure Freiheit zu zerkleinern,
Ist dazu der Reichstag da?
Blade sagt: ja!
Wollt Ihr wieder Euch blamieren,
Den Herrn Major a. D. wieder führen,
Sollt Herr Blade wieder sein?
Galbe-Mischerleben sagt: nein!

Wir behaupten nochmals (und die Wahl wird uns recht geben), daß einzig und allein die Aufstellung der Kandidatur Hindewald den Sieg der Sozialdemokraten verhindert, und nun beamtlich man uns, die wir den größten Teil der Bundesmitglieder aus unserer Seite haben, in der Weise, daß man uns mit den Sozialdemokraten in einen Topf wirft! Unsere durchaus nationalen und Ehrgeizigen Anhänger werden damit aufs neue so vor den Kopf gestoßen, daß eine immer größere Zahl derselben sich in der Stichwahl, falls es dazu kommen sollte, unter keinen Umständen bereit erklären wird, für Herrn Blade zu stimmen, wenn nicht schleunigst andere Seiten aufgezeigt werden.

In einer Versammlung zu Groß-Rosenburg hat Herr Hindewald den nationalen Mittelparteien vorgeworfen, sie wären zu einer Verständigung mit den Antisemiten nicht geneigt gewesen. Abgesehen davon, daß von einer organisierten antisemitischen Partei im Wahlkreise vorher nichts bekannt war und noch zur Stunde bezweifelt wird, daß sie nennenswerten Anhang hat; enthält die Behauptung des Herrn Hindewald eine tatsächliche Unwahrheit, die ihm von den „Wachern im Kreise“ wider besseres Wissen zugezogen sein muß. Am 4. März d. J. ist doch schon die Kandidatur Hindewald aufgestellt und zwar hinter verschlossenen Türen, und erst am 6. März wurde in öffentlichen Versammlungen die Kandidatur Blade proklamiert. In dieser Versammlung sind die anwesenden Antisemitenführer folgt und zuerst, erster wie er es verdient, hießlich, letzterer etwas weniger glimpflich behandelt worden. Alle ihre Anfragen und Erregungen, mit ihren programmatischen Forderungen und

Wünschen herauszukommen, begegneten jene Herren mit ausweichenden Redensarten. Warum? Wenige Tage später war es klar, sie hatten ein unehrliches politisches Spiel getrieben. Mit dem Bewußtsein, schon zwei Tage vorher sich Herrn Hindewald verschrieben zu haben, spielten sie in Gärten Komödie. Das ist die ganze Wahrheit! —
Schönebecker Tageblatt.

Keine Stadt im ganzen deutschen Reich dürfte sich während des Wahlfestes eines so hervorragenden Agitators zu erfreuen haben, als das heilige Städtchen Hainstadt. Dort fängt ein Kapuzinerpater Christus Seelen für das Centrum ein, und der Starckenburger Vote giebt von dem wüthigen Seelenfänger die nachfolgende Schilderung:
„Der Hochwürdige ist eine erhabene Erscheinung. Sein Auftreten ist geradezu bezahrend die majestätische Ruhe. Alles ist Klarheit und Wahrheit. In seinem ganzen Wesen und Auftreten ist die Lösung der sozialen Frage verankert.“
Den Mann sollte man doch durch ganz Deutschland schänden; vielleicht bewirbt sich die nationalliberale Partei um ihn.

Volkerversammlungen.

- Wahlkreis Magdeburg. Montag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, in Friedrichsplatz. Referent: Ferd. Gerlach (Kandidat des Wahlkreises Magdeburg).
- Wahlkreis Wanzleben. Sonntag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, in Osterweddingen (Zum schwarzen Löwen). Montag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, in Lemdorf (Deutscher Kaffee). Referent in beiden Versammlungen: Wilhelm Pfannkuch (Kandidat des Wahlkreises Magdeburg).
- Wahlkreis Calbe-Mischerleben. Sonntag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, in Duedlinburg. Referent: August Müller (Redakteur der Volksstimme). Sonntag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, in Aken. Referent: Albert Schmidt (Kandidat des Wahlkreises Calbe-Mischerleben).
- Wahlkreis Neuhalbenleben-Wolmirstedt. Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr, in Neuhalbenleben. Haupt-Referent: W. Haupt, Magdeburg.
- Wahlkreis Jerichow I und II. Dienstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr, in Burg („Hofjäger“). Referent: Wilhelm Pfannkuch (Kandidat für den Wahlkreis Magdeburg).
- Wahlkreis Salzwedel-Garbedagen. Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr, in Garbedagen. Referenten: Karl Schöch (Kandidat des Wahlkreises Salzwedel-Garbedagen) und H. Nitsch - Magdeburg.

Keine Wahlsparole.

„Die Opposition hat keine Wahlsparole“ — so schreiden die offiziellen und kapitalistischen Blätter alle Tage. Durch die Annahme der Flottenvorlage sei der Opposition das Konzept verdorben worden.
Ist das ein schlechter Spaß? Oder ist es Blödsinn? In einer Wahlsparole soll es uns fehlen? Aber haben wir denn nicht das teuere Brot, das durch unsere Feinde künstlich verteuert wird, das ein mächtiger Agitator ist als alle übrigen Wahlsparolen der Welt?
Haben wir nicht das furchtbare Beispiel von Italien, das uns zeigt, wohin die auch in Deutschland von den Feinden des Volkes verfolgte Politik führt? Die Reichen auf Kosten der Armen noch mehr zu bereichern und dem Militarismus und auswärtigen Abenteuer den Markt der Nation zu opfern? Sehen wir in dem heutigen Italien nicht Deutschlands Zukunft, wenn das deutsche Volk duldet, daß die Politik, welche Italien ins Verderben und in die Greuel des Bürgerkriegs geführt hat, in Deutschland zu dauernder Herrschaft gelange?
Haben wir nicht das vom Reichsanzeiger abgelesene, durch die Form der Ablehnung aber zugestandene Attentat auf das Wahlrecht?
Haben wir nicht das von Herrn von Posadowsky angekündigte Attentat auf das Koalitionsrecht?
Und haben wir denn nicht zum Ueberfluß auch noch die „uferlosen Flottenpläne“? Fangen die Marinisten nicht heute schon an, für eine neue größere Flottenvorlage zu wirken und zu wühlen? Und ganz logischerweise. Oder ist das vom Reichstag angenommene Seeyennat nicht bloß das bescheidene A, dem das B und C bis hinunter zum Z folgen muß, wenn das deutsche Volk nicht am 16. Juni ein kräftiges Halt! gebietet?
Und da soll es uns an einer Wahlsparole fehlen!
Na wartet nur, am 16. Juni sollt ihr die Wahlsparole des arbeitenden Volkes hören.
Noch vier Wochen Geduld, hochedle Herren! —

Aus dem Waffenarsenal der Sozialdemokratie.

- Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie. Erläuterungen zum sozialdemokratischen Programm. Preis 10 Pf.
 - Nicht stehendes Heer sondern Volkshewe. Bebel bespricht die deutsche Heeresorganisation und ihre Entwicklung, die Kosten der Rüstungen, die Vereinerung der stehenden Armee, die Volkshewe, die Kosten des Volkshewes und stehenden Heeres usw. Preis 30 Pf.
 - Notizbuch für Reichstagswähler. Abteilung C (Mitteldeutschland) enthält die Wahlstatistik für die in der Provinz Sachsen liegenden Wahlkreise. Preis 20 Pf.
 - Die Mobilmachung zur Reichstagswahl. Postillon Nummer 11. Preis 10 Pf.
- Sämtliche Schriften sind in der Buchhandlung Volksstimme käuflich. Bestellungen nehmen sämtliche Kolporteurs der Volksstimme entgegen.
Verantwortlicher Redakteur August Müller, Magdeburg. Verlag von Bernh. Garbaum, Magdeburg-Neustadt. Druck von Franz Bethge, Magdeburg.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonntag, den 22. Mai 1898.

9. Jahrgang.

Volksversammlung

Montag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, in Friedrichslust,
Leipzigerstraße No. 52.

Tages-Ordnung:

Die nächsten Reichstagswahlen.

Referent:

Ferdinand Gerlach, Halberstadt.

Die Parteigenossen werden ersucht, eifrig für diese Versammlung zu agitieren, damit ihr Verlauf ein recht imposanter wird. Den Angehörigen anderer Parteien, die zu dieser Versammlung hiermit besonders eingeladen sind, wird nach dem Referate unbefristete Redezeit zugesichert. **Das Wahlkomitee.**

2 Volksversammlungen im Wahlkreise Wanzleben.

Osterweddingen im Gasthof zum schwarzen Löwen:
am Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 3¹/₂ Uhr.

Lemsdorf im Deutschen Kaiser:
am Montag, den 23. Mai, abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl.

Referent in beiden Versammlungen:

Wilhelm Pfannkuch, Kandidat des Wahlkreises Magdeburg.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Das Wahlkomité.

Versammlung der Stellmacher
am Sonntag, 22. Mai, nachm. 3 Uhr
bei Grothum, Al. Klosterstr. 15/16.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über: Zweck und Nutzen der Gewerkschaftsorganisation.
 2. Bericht der Kommission über den Stand der Bewegung.
 3. Verschiedenes.
- Die Kollegen werden ersucht, der wichtigen Tagesordnung wegen in der Versammlung zu erscheinen. Der Vertrauensmann der Holzarbeiter.

1295

Mitglieder-Versammlung

des Verbandes der

Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands

Zahlstelle Neustadt

am Sonnabend, den 21. Mai 1898, abends 8 Uhr, bei Schall,
Fabrikenstrasse 5/6.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Kollegen Gries über: "Der Kampf ums Dasein."
2. Verbands-Angelegenheiten.
3. Verschiedenes.

1297

Lebegott, Restaurateur a. D.,
Prälatenstraße 1, neben Eckhaus
Breiteweg 211, Telephon 828.
Mündliche Bespr. einer Sache 1 bis
1,50 Mk. bei Objekten bis 1000 Mk.

Pfand-

Versteigerung.

Am Dienstag, den 24. Mai d. J.,
von nachmittags 2 Uhr ab, werde
ich in meinem Geschäftsbüro

Magdeburg-Neustadt

Morgenstraße 11

die in der Zeit vom 1. Juli bis
Ende August 1897 sub

Nr. 60567 bis 62168

meines Pfandbuchs bei mir ver-
pfändeten, bis jetzt weder eingelöst
noch verlängerten, nicht verfallenen
Gegenstände, als: Gold- und Silber-
sachen, Uhren, Betten, Wäsche, Be-
kleidungsstücke aller Art, durch den
Gerichtsvollzieher Herrn Schlow
öffentlich meistbietend versteigern
lassen.

Julius Thielemann.

Arbeiter-Radfahrerklub Magdeburg.

Am Dienstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr in Friedrichslust

Versammlung.

Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Vorstand.

1286

Vorläufige Anzeige.

Die

Dampferfahrt des Musikvereins Freundschaft

nach Fehmarn findet in diesem Jahre am 19. Juni statt.
Karten hierzu sind schon jetzt beim Badleichen **Const. Richter**, Nei-
salzenseelstraße 11, Herrn **Fritz Kellner**, Leopoldstr. 6, im Vereinslokal
"Weißer Hirsch" und bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.
Alles Nähere Infirerat und Plakate.

1308

Der Vorstand.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
Volksstimme beziehen zu wollen.

Johannisfahrstr. 7. Johannisfahrstr. 7.

Empfehle mein großes Lager in

blauen Schutz-Anzügen

(schwarz und gerade gefaltet, schon von 3 Mk. an.)

Leberhosen

in glatt und gestreift, schwarz, weiß und silbergrau, mit und
ohne Klappe, vorzüglichem Schnitt und guter Verarbeitung.

Manschettenhosen in glatt und gemustert.

Dreik-Jacken, Schul-Anzüge, Toppen mit Zug,

sowie **Damenkleidern** in großer Auswahl. Großes

Lager in fertigen Herren- und **Knaben-Anzügen.**

Bestellungen nach Maß, bei tadellosem Sitz und billiger
Preisunterbreitung.

A. Furche

Johannisfahrstr. 7

Johannisfahrstr. 7.

Kinderwagen, engl. Facen,
von 14 Mk. an.
Kleinerwagen, Korbwagen aller Art
im Preise bedeutend ermäßigt bei **Fritz**
Prager, Sudenbg., St. Weg, vis-à-vis
bei Post, Budau, Schönebiederstraße,
Ecke Dorotheenstraße. 751

Bei Einkäufen bitten wir unsere
Leser, sich auf die **Volks-**
stimme beziehen zu wollen.

Elegante Kinderwagen von
10 Mark an, Karbawagen jeder Art zu
herabgesetzten Preisen.

A. Klutormann

Budau, reitstraße Nr. 68.

L. Maerker

Breiteweg 80/81

Ecke Katharinenstraße Ecke Katharinenstraße

verkaufte zum Pfingstbedarf

Herren- und Knaben-
Garderoben

in größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen bei bekanntem
reellerem D...

1308

Gelegenheitslauf-Geschäft
A. Karger
 8 Grosse Marktstrasse 8.
 Ich habe infolge vorgerückter Saison noch einen grösseren Posten
hochelegante Damenfragen
 in schwarzen, wollebenen und anderen Stoffen sehr billig gelauft und kommen
 dieselben, um bis zum Besten damit zu räumen, noch bedeutend billiger
 als bisher, zum Verkauf.
Hochmoderne Kleiderstoffe, hochmoderne Wasch-
stoffe, beste Buckskins und Cheviots, vorzügliche
Waschstoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge
 u. v. andere Artikel treffen in großen Posten neu ein und werden außer-
 ordentlich billig verkauft. 1189
Fertige Wäsche für Herren, Damen u. Kinder
 als: **Oberhemden, Kragen, Manschetten, sowie Schirme,**
Korsetts, außerordentlich billig.

Strassburger Hut-Bazar
Magdeburg
 Breiteweg 184 Breiteweg 184
 Grob 1312
Strohuttlager
 von 50, 60, 80 Pf., 1.00, 1.20, 1.50,
 2.00, 2.50 Mk. usw.
 Spezialität:
Mk. 2.80 Jeder Hut Mk. 2.80
 in feinsten Atlas-Ausstattung.
Herren- und Knaben-Mützen
 in großer Auswahl.
Herren- u. Damen-Schirme
 von 2.80 Mk. an.
Strassburger Hut-Bazar.

Luisen-Park.
 Spielgartenstraße 10 - Fernsprecher 895.
Jeden Sonntag von 3 Uhr ab: TANZ
 Ergebenst ladet ein **Carl Lankau.**
Luisen-Park, Spielgarten-
straße 1.
 Bringe meinen schönen großen, schattigen Garten (einer der schönsten
 Gärten der Stadt) mit großen Veranden und Lauben, sowie verbedeten Regel-
 bahnen in empfehlende Erinnerung.
 Kühle Getränke, K. Bier auf Eis, sowie vorzügliche Küche. Auch
 können Familien Kaffee kochen.
 Hochachtungsvoll
Carl Lankau.
 1258

Zerbster Bierhalle
 Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
 793
 Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Ein tüchtiger Schuhmacher gesucht Wäsche w. sauber gewaschen u. geplättet.
 Wilhelmstadt, Annastraße 44, Hnd. Franke, Ida Zimmermann, Subbg., Breiteweg 72.

* Damen- und Kinderkleider werden ange-
 fertigt. Frau Schmidt, Blaubellstr. 2, hpt.
 * Gut erh. Nähmaschine u. Damenschneideret
 billig u. verkaufen Tischlerstr. 22, I. u.
 Fr. Apel, Gebarme, u. Knochenhauerstr. 33 II.

Buckau. Farben.
Fabrikfarben, Nilo Mk. 1.50,
reine Bernsteinfarben, dauerhaft,
 von mir selbst zubereitet, Nilo Mk. 2.00,
 Lackfarben zum Voranstrich, hochseine Glanzbronzon, sowie streichfertige
 Farben aller Art, tiefbefest, empfiehlt
Paul Hesse, Maler
 Großes Lager besserer Farben und Lacke
 Thiemstrasse 16. 1286

Cirkus-
Theater.
 Heute Sonntag
 8 Uhr:
Elite-
Vorstellung.
 Serpentin tanzende Hunde.
12 Attraktions-
Nummern.
 Tageskasse
 von 11-1 Uhr geöffnet.

Drei Kaiser-Bund.
 Sonntag Tanz.
 Ergebenst ladet ein 790 **E. Hartmann.**

Gesellschafts-Salon Weißer Hirsch.
 Sonntag: **TANZ.** 571
 Ergebenst ladet ein 791 **P. Möbus.**

Sudenburg.
 In meiner Spezial-Abteilung
 für 1102
Herren- u. Knaben-Garderoben
 empfehle ich in größter Auswahl:
 Jackett-Anzüge, dunkel und hell, von 12 Mark an.
 Rock-Anzüge in den elegantesten Stoffen.
 Knaben-Anzüge in modernsten Facons von 2,50 Mark an.
 Einzelne Jacketts, Hosen, Westen billigst.
 Arbeiter-Garderoben jeder Art.
 Blaue Schuh-Anzüge in 6 Qualitäten.
Max Kraft
 Breiteweg 40.

Viktoria-Theater.
 Sonntag, den 22. Mai:
 Novität! Zum 1. Mal: Novität!
Das große Heim.
 Volksstück in 4 Akten von Karlweih.
 Großes Garten-Konzert.
 Anfang 4 Uhr.
 Montag, den 23. Mai:
 Abschieds-Gastspiel des Herrn Carl Alving
 vom Stadttheater in Hamburg.
Rabale und Liebe.
 Schauspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.
 Ferdinand v. Walter - Herr Carl Alving.
 Das letzte Auftreten in Magdeburg!

Friedrichslust
 Leipzigerstraße 52.
 1459
 Sonntag: **Tanz.**
 Entreekarten gelten für voll. **W. Gons.**

Gesellschaftshaus Zur Krone
 Sonntag, von 3 Uhr ab: **Tanz.**
 Ergebenst ladet ein 789 **B. Spröde.**

Neid's Etablissement
 (Inhaber: Hermann Brüning.) 919
 Heute Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz.**

Lemsdorf. Zum Deutsch. Kaiser.
 Empfehle einem geehrten Publikum, sowie den Vereinen und Gewerkschaften
 meinen großen schattigen Gesellschaftsgarten.
Jeden Sonntag: Tanzkränzchen.
 Familien können Kaffee kochen. 1288

Gasthof „Zum goldenen Stern“
 Gr.-Ottersleben.
 950
 Sonntag: **Tanzmusik**
 bei vollem Orchester. **Ritter.**
 Es ladet ergebenst ein

Gasthof z. Weissen Hirsch, Westerhüsen.
 Heute Sonntag: **TANZ.**
 Ergebenst ladet ein **Der Inhaber des Lokals.**

Walhalla-Theater.
 780
 Täglich Künstler-
 Spezialitäten-Vorstellungen.

Kanarienvögelchen
 alte und junge, à Stück 40 Pf., werden
 Montag und folgende Tage gelauft.
W. Kersten.
 1251
Als Waise
 empfiehlt sich 317
 Frau Grams, Brauerzeitstraße 6, v. 2 Str.

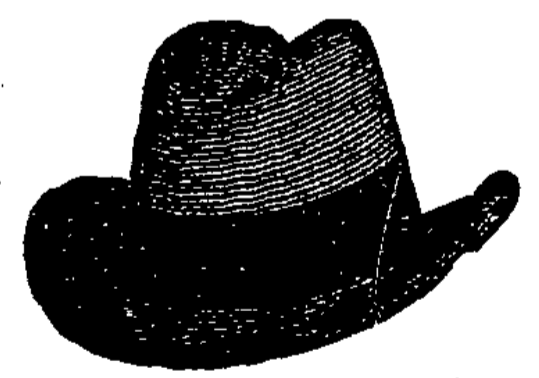
Fermerleben. 1297
Sonntag: Tanz.
 Ergebenst ladet ein
 Witwe Lausch (Gasthof z. gold. Engel).

Bei
 Eintäufen bitten wir unsere
 Leser, sich auf die Volks-
 stämme beziehen zu wollen
 * Edle Lauben billig zu verkaufen
 Annastraße 43 b. Zeue.
 * Fahrrad für 70 Mark zu verkaufen
 Umfassungstraße 31, pt.
 * Witwe, Mitte 50er, f. Stellung i. H.
 Gauschal. Näh. d. Vater, Coquisstraße 18.
 * Gutes Logis billig bei
 Dunert, A. N., Weinberg 4.
 * Fr. Logis für zwei Herren.
 Neuhaldenslebenstraße 2, 1 Str.
 * Fr. möbl. Zimmer für einen Herrn
 Dorotheenstraße 23, v., 3 Str., z.
 * Heute Sonnabend: Frische Würst bei
 W. Pilz, Sudenburg, Breiteweg 123 a.
 * Wäsche w. saub. gewaschen u. geplättet
 Frau Kischinsky, Neuhaldenslebenstr. 2, I.

Central-Herberge
 (Grothum's Gasthaus)
 Kleine Klosterstraße 15/16
 empfiehlt seinen vorzüglichen Mittags-
 tisch sowie ein gut gepflegtes Expositier.
 Prompte und aufmerksame Bedienung
 zusichernd, ladet ergebenst ein 1797
F. Grothum.
 Fernsprecher 1409, Amt II.

Gute Quelle
 796
 Sudenburg
 Heute **Tanzkränzchen.**

Adolf Brandes



Breiteweg 37
 vis-à-vis der Ulrichsstr.

Strohhüte

Seidenhüte

Filzhüte

Sport- und Jagdhüte

Mützen.



Saison 1898
 von 3 Mk. an bis zu den feinsten
 Qualitäten.



Form London
 von 2 Mk. an bis zu den feinsten
 Qualitäten.



Form Wien
 von 2.50 Mk. bis zu den feinsten
 Qualitäten.

Filzhüte
 von 95 Pf. an.

Deutsche, Englische,
 Italienische und Wiener
 Fabrikate
 von den billigsten bis zu den feinsten
 Qualitäten.
 Auf mein Schaufenster,
 worin die ersten
Neuheiten
 ausgestellt sind, mache
 besonders aufmerksam.

Strohhüte
 von 28 Pf. an.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonntag, den 22. Mai 1898.

9. Jahrgang.

Reichstagswähler von Magdeburg!

Die Wahllisten liegen von heute bis 27. Mai in folgenden Lokalen von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, in der Buchhandlung der Volksstimme (Eingang Schrottdorferstraße) von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends (exkl. Kirchzeit) aus.

Für Magdeburg in der Expedition der Volksstimme, Breitenweg 127, Eingang Schrottdorferstraße.

Wahlbezirk Nr. 5: Alte Markt, Apffelstr., A. Breitenweg 54—68, Buttergasse, Bei der Hauptwache, Johannsfahrtstr., Johanniskirchhof, Kagensprung, Schwertfegerstr., Spiegelbrücke.
Wahlbezirk Nr. 6: Gang zur französischen Kirche, Jakobstr. 1—7 und 42—52, Große Marktstr., Kleine Marktstr., Kneueweg, Stephansbrücke.
Wahlbezirk Nr. 7: A. Breitenweg 69—79, Katharinenkirchhof, Katharinenstr., Margarethenstr., Petersstr., Ratswaageplatz, Scharnstr., Schopenstr.
Wahlbezirk Nr. 8: A. Breitenweg 80—104, Große Steinernetzstr., Kleine Steinernetzstr., Benediktinerstr., Wallstr.
Wahlbezirk Nr. 9: Grüne Armstr. 8—21, Notekrebsstraße, Tischlerknechtstr.
Wahlbezirk Nr. 10: Blauebeilstr., Grüne Armstr. 1—7, Jakobikirchstr., Jakobstr. 34—41, Thranenberg.
Wahlbezirk Nr. 11: Jakobstr. 8—33, Kl. Klosterstr., Gr. Mühlenstr., Kl. Mühlstr., Vogelgreifstr., Waagestr.

Wahlbezirk Nr. 12: Hohefortepark, Kaserne Markt und Parade A, Kl. Schulstr., Gr. Storchstr., Kl. Storchstr.
Wahlbezirk Nr. 13: Kameelstr., Neustädterstr.
Wahlbezirk Nr. 14: Falschloßberg, Altes Fischerufer, Jakobsförder.
Wahlbezirk Nr. 15: Bibelgasse, Fischersteig, Neues Fischerufer, Am Holzhof, Kaufhof, Knochenhauerufer 29—61, Krummeberg, Magdalenenberg, Packhofstraße, Petersberg, Petriförder, Petrikirchgang, Wallonerberg, Werkstr. 30—39.
Wahlbezirk Nr. 27: Albrechtstr., Hohenzollernstr., Staiserstr. 92—97, Kaserne Ravensberg mit Parade D. und Büchsenmacherei.
Wahlbezirk Nr. 28: Bahnhofsstr. 1—9, Brandenburgerstr., Kaiserstr. 1—21 und 98—110, Karlstr., Ravensbergerstr.
Wahlbezirk Nr. 33: Braumehrischstr., A. Breitenweg 105—126, Landwehrstr. mit Kaserne Magdeburg und den dazu gehörigen Baracken sowie Cavalier VIII, Schrottdorfer Kasernenstr., Bischofstr.

Wahlbezirk Nr. 31: A. Breitenweg 141—155, Georgenplatz, Georgenstr., Rutscherstr., Gr. Mühlstr., Kl. Mühlstr., Gr. Schulstr., Stiftstr.
Wahlbezirk Nr. 32: Wandstr., A. Breitenweg 127—140, Dreieckstr., Franziskanerstr., Marktstr., Schrottdorferstr.
Wahlbezirk Nr. 41: Badestr., Citadelle, Fort IX und XII, Kaphstr., Mittelstr., Rotehorn mit Salzquelle und den Clubhäusern, Schiffsbewässerung, Schiffswerft, Schloßpark, Schloßstr., Stadtparkstr., Kl. Stadtmarsch, Theaterstr., Kl. Werber, Zollstr.
Wahlbezirk Nr. 42: Gartenstr., Oststr., Wasserstr., Weidenstr.
Wahlbezirk Nr. 43: Kirchstr., Kratauerstr., Am Kratauerthor, Thürmschanzenstr.
Wahlbezirk Nr. 44: Artilleriestr., Bredowstr., Brückstr., Am Charlottenhof, Herrenkrugchauffee und Herrenkrugpark, Heumarkt, Kanonierstr., Kasernenstr., Militärschießstand, Gr. Stadtmarsch.

Ebenfalls für Magdeburg bei Herrn August Wollenhauer, Restaurant, Kaiserstraße 57.

Wahlbezirk Nr. 1: A. Breitenweg 1—15, Am Dom, Domplatz, Domstr., Gouvernementsstr., Klosterkirchhof, Kreuzgangstr., Poststr., Regierungstr., Steinstr.
Wahlbezirk Nr. 2: Väterstr., A. Breitenweg 16—41, Auf dem Fürstenwall, Fürstenwallstr., Goldschmiedebrücke, Heiligegeiststr., Judengasse, Große Klosterstr., Schildergasse, Tischlerbrücke.
Wahlbezirk Nr. 3: Berlinerstr., Am alten Brückthor, Fürstenstr., Große Junterstr., Pfeifersberg, Weißgerbersteig, Weißgerberstr., Reifigbauer.
Wahlbezirk Nr. 4: A. Breitenweg 42—53, Dreieckstr., Fettehennenstr., Hartstr., Kl. Junterstr., Königs- hofstr., Köbischehoffstr., Schmiedehoffstr., Schuhbrücke, Schuh- gasse, Schwibbogen, Trommelsberg, Warthe.
Wahlbezirk Nr. 16: Fürstenstr. 1—11, Gertraudenstr., Johannsbergstr., Knochenhaueruferstr. 1—28 u. 62—89, An der Strombrücke (Büchsenmacherei), Werkstr. 1—29.
Wahlbezirk Nr. 17: Augustastr. 14—35, Blumenthal-

straße 1 und 2 und 9—12, Fürstenstr. 15—23, Smeisena- straße, Moonstr., Sternallee, Militärkasernentor an der Stern- allee, Tauenhienstr.
Wahlbezirk Nr. 18: Augustastr. 1—13 und 36—42, Bismarckstr. 38—51, Blumenthalstr. 13—15, Fürsten- ufer 12—14 und 24, Moltkestr. 12—14a, Scharnhorststr. 1—2, Yorkstr.
Wahlbezirk Nr. 19: Bismarckstr. 14—37, Moltke- straße 10—11 und 15—17.
Wahlbezirk Nr. 20: Bismarckstr. 1—13, A. Breitenweg 214—226 und 257—273, Drantenstr. 1—2 und 10—13, Scharnhorststr. 3 und 11—12.
Wahlbezirk Nr. 21: A. Breitenweg 233—248, Cavalier I, III, V, Alter Militärbegräbnisplatz, Sternstr., Am Sudenburgerthor, Im Sudenburgerthor.
Wahlbezirk Nr. 22: Bahnhofsstr. 50—55a, Blumen- thalstr. 3—8, A. Breitenweg 227—232a und 249—256, Kaiserstr. 47—60.

Wahlbezirk Nr. 23: Bahnhofsstr. 35—49a, Blücherstr., Kaiserstr. 41—46a, und 61—64, Moltkestr. 1—9a.
Wahlbezirk Nr. 24: Anhaltstr., Bahnhofsstr. 24—34, Heydestr., Kaiserstr. 34—40a und 65—73, Drantenstr. 2a—7, Scharnhorststraße 4—10.
Wahlbezirk Nr. 25: Bahnhofsstr. 10—23 und 56—57, Frankestr., Queridestr., Haffelbachstr., Kaiserstr. 22—33 und 74—91, Neue Theaterstr.
Wahlbezirk Nr. 26: Kronprinzenstr., Im Ulrichsthor und Cavalier VI und VII, Viktoriastr., Wilhelmstr.
Wahlbezirk Nr. 29: A. Breitenweg 131—213a, Fried- hof, Himmelreichstr., Krumme Ellenbogen, Leisterstr., Pra- latenstr. 1—13 und 24—34.
Wahlbezirk Nr. 30: A. Breitenweg 156—180, Krüger- brücke, Nobben, Prälatenstr. 14—23, Schönebeckstr., Alte Ulrichstr., Neue Ulrichstr., Weinsäßstr.

In Wilhelmstadt im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.

Wahlbezirk Nr. 34: Nordfrontgelände: Beaumontstr., Beethovenstr., Böttcherplatz, Böttcherstr., Falkenbergstr., Frankenstr., Gustav Adolfstr., Hansastr., Kaiser Dito Ring, Kaiser Wilhelmplatz, Kaiser Wilhelmstr., Königsgrabenstr., Königstr., Am Krötenhof, Bismarckstr., Ludolphstr., Pfläz- kerstraße, Richard Wagnerstr., Sandthorstr., Straßburgerstr.
Wahlbezirk Nr. 35: Emdorferstr. und Benzes Grund- stück, Editharing, Steinkuhlenstr.

Wahlbezirk Nr. 36: Fort V, Friesenstr., Göthestr., Dvenstedterstr. und Hermanns Grundstück an der Dven- stedter Chaussee, Schrotestr.
Wahlbezirk Nr. 37: Adelheid-Ring, Krudstr., Gr. Diesdorferstr. 1—31 und 218—254, Kl. Diesdorferstr., Emilianstr., Fort IV, Hohendobelebenerstr., Kaiser Friedrich- straße, Kleinststr., Bülowstr., Sachsen-Ring, Schentendorferstr., Schillstr., Schlachthofstr., Spielgartenstr.

Wahlbezirk Nr. 38: Garsdorferstr., Immermannstr., Quersstr.
Wahlbezirk Nr. 39: Annastr. 21—47, Bekfortstr., Körnerplatz, Sedan-Ring.
Wahlbezirk Nr. 40: Annastr. 1—20, Gr. Diesdorfer- straße 32—217.

In Sudenburg in der Zerbster Bierhalle, Schöningerstraße 28.

Wahlbezirk Nr. 45: Ackerstr., S. Breitenweg 1—31 und 129—135, Buckauerstr., Hellestr., Leipzigerstr. 1—10 und 56—63.
Wahlbezirk Nr. 46: Fernerslebenerweg, Am Fuchs- berge, Leipzigerstr. 11—55 und Hundhausens Grundstück, Am Steindamm mit Sterngarten und Lawn-Tennis-Spiel- platz, Turnplatz.
Wahlbezirk Nr. 47: S. Breitenweg 32—49 und 112 bis 128, Westendstr.

Wahlbezirk Nr. 48: Königsweg, Kurfürstenstr. 19—35, Lemsdorferweg.
Wahlbezirk Nr. 49: S. Breitenweg 50—58, 99—111, Kurfürstenstr. 1—18.
Wahlbezirk Nr. 50: S. Breitenweg 59—78b, Friedens- straße, Kirchhoffstr., Walmsbergweg.
Wahlbezirk Nr. 51: Bergstr., S. Breitenweg 79—98, Kroatenweg, Windmühle westlich vom Kroatenwege, Neuer Sudenburger Begräbnisplatz.

Wahlbezirk Nr. 52: Michaelstr.
Wahlbezirk Nr. 53: Ambrosiusplatz, Gesekestraße, Notkersdorferstr., Schöningerstr.
Wahlbezirk Nr. 54: Fortverbindungsweg, Langeweg, Lutherstr., Am Sudenburger Bahnhof, Sudenburger Bühne.
Wahlbezirk Nr. 55: Braunschweigerstraße, Wolfen- büttelerstr.
Wahlbezirk Nr. 56: Helmstedterstr., Neue Lutherstr.

In Sudan im Thaliaaal, Dorotheenstraße 14.

Wahlbezirk Nr. 74: Bagedowstr., Bledenburgerstr., Coquist. 4—19, An der Elbe, Elbstr., Fahrstr., Hallestr., Straße, Am Mühlberg, Schönebeckerstr. 1—13, 119—129 und Gewächshaus im Friedrich Wilhelmgarten.
Wahlbezirk Nr. 76: Feldstraße 1—13, 54—63, Gärtnerstr., Kapellenstr.
Wahlbezirk Nr. 77: Röhnerstr., Schönebeckerstraße 28—38, 104—110, Thiemstr.

Wahlbezirk Nr. 75: Sudenburgerstr., Coquist. 1—3, Dorotheenstr., Klosterbergstr., Norberstr., Pfarrstraße, Schönebeckerstr. 14—27 und 111—118.
Wahlbezirk Nr. 78: Bernburgerstr., Martinstraße, Schönebeckerstr. 39—47, 96—103.
Wahlbezirk Nr. 81: Freiestr., Gabels Grundstück an der ehemaligen Dudenorfer Heerstraße, Marienstraße, Schießstand des Grufonwerks.

Wahlbezirk Nr. 79: Feldstr. 45—53, Reuckstraße, Salzstr., Schönebeckerstr. 48—95, Süßberg.
Wahlbezirk Nr. 80: Brauereistr., Feldstr. 14—44, Gnadauerstr., Südstr., Weststr.
Wahlbezirk Nr. 82: Sudenburgerstraße.
Wahlbezirk Nr. 83: Grusonstr., Nordstr., Banz- lebenerstraße.

In Neue Neustadt bei Frisk Kellner, Restaurant, Leopoldstraße 13.

Wahlbezirk Nr. 58: Abendstr. 1—5 und 16a—23, Ankerstr., N. Breitenweg 13—21, Kolbierstr., Mittagstr. 1—15a, Moritzplatz, Umfassungsstr. 1—16 und 69—88.
Wahlbezirk Nr. 59: Abendstr. 6—16, N. Breitenweg 22—30a, Kurzestr., Louisenstr., Moritzstr., Ritterstr., Um- fassungsstr. 17—23 und 61—68.
Wahlbezirk Nr. 60: Milchweg, Neuhaldenslebenerstr., Umfassungsstr. 51—60, Wolmirstädterstr.

Wahlbezirk Nr. 61: Grünstr., Hundsbürgerstr., Um- fassungsstr. 24—50.
Wahlbezirk Nr. 62: Barlebenerstraße, N. Breitenweg 31—101, Charlottenstr., Friedrichsplatz, Friedrichstr.
Wahlbezirk Nr. 63: Alexanderstr., Angerstr. und ver- längerte Angerstr., Wandstr., Fort VI und VII, Heinrichs- platz, Heinrichstr., Kastanienstr., Schöppensteig, Vogelgefang, Weichenstellerbude IV.

Wahlbezirk Nr. 64: N. Breitenweg 102—122, Fabrikens- traße, Hospitalstr., Leopoldstr., Nikolaipfah, Nikolastr., Schmidtstr. 12—43, Werkstr.
Wahlbezirk Nr. 65: Brüderstr., Morgenstr., Schmidt- straße 1—11 und 44—63.
Wahlbezirk Nr. 66: Hamburgerstr., Hohestr., Nach- weidestr. 45—79.

In Alte Neustadt bei Heinrich Franke, Restauration, Ottenbergstraße 13.

Wahlbezirk Nr. 57: Agnetenstr., N. Breitenweg 1—12 und 123—135, Inslebenerstr., Lorenzweg, Lüneburgerstr., Mittagstr. 16—45, Nollenhagenstraße.
Wahlbezirk Nr. 67: Ehemaliges Fort VIII, Gröper- straße, Nachweidestr. 1—44 und 80—99, Wasserknipfstr.
Wahlbezirk Nr. 68: Nordfriedhof (alter Begräbnis-

platz), Bappelallee, Schützenstraße, Am Weinhof, Große Weinhofsstr., Kl. Weinhofsstr.
Wahlbezirk Nr. 69: Hohefortestr., Popenstr., Peter- Paulstr., Pionierstr., Schifferstr., Wittenbergerstraße mit Hafen und Elektrizitätswerk.
Wahlbezirk Nr. 70: Endelstr., Ottenbergstr.

Wahlbezirk Nr. 71: Moldenstr., Rogäckerstr. 1—12, 74—90.
Wahlbezirk Nr. 72: Sieversdorferstr., Verbindungsstr. und Bahnhofs Neustadt, Weinbergstr.
Wahlbezirk Nr. 73: Dräseckplatz, Gafenstr., Rogäcker- straße 13—73, Verlängerte Rogäckerstr., Rothenferstr., Salzweidelerstr., Speicherstr., Stendalerstr.

Die vorstehend bezeichneten Lokale sind von heute Sonntag an von früh 7 Uhr bis abends 10 Uhr zur Einsichtnahme in die Wählerlisten geöffnet. In jedem Lokale sind Personen anwesend zur Entgegennahme von Beschwerden, die außerdem die Anzahl der Personen festzustellen haben, welche Einsicht in die Wählerlisten nehmen und deren Namen nicht in denselben verzeichnet stehen. Alle Reklamationen von Wählern, deren Namen nicht in den Listen verzeichnet stehen, müssen spätestens bis zum 27. Mai, abends 6 Uhr an Ratsstube erhoben sein. Später einlaufende Reklamationen können nicht berücksichtigt werden.

Und nun, Wähler, an's Werk! Jeder einzelne, ob Arbeiter, Handwerker oder Kaufmann nehme Einsicht in die Wählerlisten. Steht sein Name nicht darinnen, dann beanfrage er die dazu bestimmten Personen, insofern er nicht selbst Zeit dazu hat, die Eintragung zu bewirken. Warte niemand bis zum letzten Tage. Namentlich der Sonntag muß benutzt werden, um die Gewißheit zu erlangen, daß der Name jedes Wahlberechtigten in der Wählerliste verzeichnet steht. Kein Wähler darf am Tage der Wahl deshalb seines Wahlrechts verlustig gehen, weil er es unterlassen hat, die Wählerlisten einzusehen. Thue jeder seine Pflicht, veräume niemand, die Einsichtnahme in die Wählerlisten zu nehmen, damit am Tage der Wahl niemand zurückzusehen braucht, der seine Stimme dem Kandidaten der Sozialdemokratie, dem Tischler Wilhelm Pfannkuch, geben will.

Chronik auf das Jahr 1848.

22. Mai.

In Berlin wurde ohne jeden äußeren Glanz die meinhische Nationalversammlung, die eine Verfassung schaffen sollte, eröffnet. Wer an diesem regenrauen Morgen die Hauptstadt sah, so schilbert ein Zeitgenosse seinen damaligen Eindruck, ohne jede Spur festlicher Schmuckes, ohne Fahnen und Banner, ohne den Glanz feierlicher Aufzüge, ohne den Jubel großer versammelter Massen, im Werktagsgewande schmuckloser Alltäglichkeit, er hätte nimmer ahnen können, daß heute ein großes Volk die erste Versammlung seiner Vertreter in dieser Hauptstadt des Reiches erlebe. Tausend Zuschauer waren auf den großen Plätzen vor dem Schlosse versammelt, die inneren Höfe desselben stark mit Bürgerwehr besetzt, aber alles ohne Sang und Klang, scheinlos, alltäglich. Auch der Hof that das seinige dazu, um diesem Tage jedes ähnlere Zeichen höherer Bedeutung zu nehmen. — Die Eröffnung der Versammlung fand im Weißen Saale des Schlosses statt. In der vom König verlesenen Thronrede heißt es: „Mit freudigem Ernst begrüße ich eine Versammlung, welche aus allgemeinen Volkswahlen hervorgegangen, berufen ist, mit mir die Verfassung zu verhandeln, die einen neuen Abschnitt in der Geschichte Preussens und Deutschlands bezeichnen wird. Sie werden, davon bin ich überzeugt, indem Sie das Werk beginnen, die doppelte Aufgabe sich stellen, dem Volke eine ausgebreitete Teilnahme an den Angelegenheiten des Staates zu sichern und zugleich die Bande enger zu schließen, welche seit mehr als vier Jahrhunderten mein Haus mit den Geschicken dieses Landes unzerrenlich verwoben haben.“ — Die Rede machte keinen besonderen Eindruck. Nachdem sich der König entfernt, betraute man den ehemaligen Staatsminister von Schön als Vizepräsidenten mit dem vorläufigen Vorsitz.

Die hessischen Fabrikinspektoren über die Arbeiterorganisationen.

Im Zeitalter der eingefrorenen Sozialreform und des Kasadovsky-Erlasses berührt es ordentlich wohlthuend, wenn sich Beamte in anerkannter Weise über die Aufgabe und die Bedeutung der Arbeiterorganisationen aussprechen und bemüht sind, die mannigfachen Verdienste derselben hervorzuheben. Solch weiße Raben sind die Fabrikinspektoren für Hessen. Wir empfehlen die Lektüre der Jahresberichte der großherzoglich hessischen Fabrikinspektoren allen denen, die in verblendeter Hesse gegen die Arbeiter eine Vernichtung der gewerkschaftlichen Organisationen erstreben. Wenn noch nicht alle Logik bei ihnen abhanden gekommen ist, werden sie wohl durch diese objektive Schilderung zu anderen Anschauungen über den Wert der Arbeiterorganisationen kommen.

Der Bericht konstatiert, daß die Inspektoren zu den Arbeitgebern sowohl wie zu den Arbeitnehmern in ein immer besseres Verhältnis kommen. Von beiden Parteien wird ihnen ein ständig wachsendes Vertrauen entgegen gebracht; von den Arbeitgebern wird die Hilfe und der Rat der Aufsichtsbearbeiter vielfach freiwillig bei Neueinrichtungen vor der eigentlichen Eingabe an die Verwaltungsbehörde in Anspruch genommen, und die Arbeitnehmer wandten sich schriftlich wie mündlich häufiger wie früher an dieselben Beamten, und diese können konstatieren, daß „von Uebertreibungen oder wie man häufig sagen hört, „unverschämten Anforderungen“ in diesem Verkehr nichts wahrzunehmen war“; im Gegenteil könne hervorgehoben werden, daß nur sachlich, ohne persönlichen Haß gegen Arbeitgeber verhandelt wurde. Bezüglich der Frage der Mitwirkung von Arbeitern bei der Fabrikinspektion meinten die Inspektoren, eine Lösung werde dadurch herbeigeführt werden können, daß für die Aufsichtsbezirke nach Art der Vertrauensleute der Berufsgenossenschaften männliche und weibliche Vertrauenspersonen bestellt würden, welche die Mittelspersonen für die Aufsichtsbeamten bilden.

Mit Tadel konstatiert der Inspektor für den Aufsichtsbezirk II (Rheinhesse-Oberhessen), daß ein großer Teil der Arbeitgeber die organisierten Arbeiter maßregelt. Es mache den Eindruck, als ob nur die Organisation der Buchdrucker anerkannt wäre. Und doch hätten gerade die organisierten Arbeiter das Bestreben, sich selbst über die gesetzlichen Vorschriften zu belehren, ein Bestreben, das er, der Inspektor, persönlich durch Vorträge unterstützen zu sollen geglaubt hat! Hervorgehoben wird, daß die Berufsgenossenschaften und ihre Beamten in jeder Beziehung den Fabrikinspektoren bereitwillig entgegen gekommen sind, „ausgehend von dem gemeinsamen Gedanken, den Arbeitern das Leben und die Gesundheit zu erhalten“. Mit Bedauern wird darauf hingewiesen, daß nur verhältnismäßig selten gemeinsam mit den Kreisärzten Revisionen von Hygiene-Anlagen stattfinden konnten, weil diese ihre kräftige Tätigkeit zu sehr in Anspruch genommen seien. Es empfehle sich, den Aufsichtsbeamten Ärzte an die Seite zu stellen, welche eine nicht zu unterschätzende Thätigkeit auf dem Gebiete der Gewerbehygiene entfalten könnten dadurch, daß sie neben der Teilnahme an den Revisionen noch die Krankheitsursachen der in den Orts- und Fabrikkrankenkassen versicherten Arbeiter ermittelten.“ Nur 45 Prozent der Anlagen sind bejachtet worden. „Besondere Fälle von Kontraktbruch in größerem Umfange“, so schreibt der Inspektor des zweiten Bezirks, „sind nicht bekannt geworden. Hier macht sich besonders der Einfluß der ruhigeren, mit den Gesetzen bekannten, organisierten Arbeiter geltend, da diese stets vor Kontraktbruch warnen und die Arbeiter auf die gesetzliche Kündigung verweisen.“

In demselben Bezirk kommen auf 100 Fabriken jetzt 23 Arbeiterauschüsse. Wirklich funktionierende Arbeiterauschüsse giebt es allerdings weniger, da viele niemals in Wirksamkeit getreten sind. Die Untersuchung der Arbeitszeiten hat ergeben, daß 75 Prozent der Fabriken eine zehnstündige und kürzere Arbeitszeit eingeführt haben. In all-

Anschein, als ob die meisten Arbeitgeber einer Verkürzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden nicht grundsätzlich entgegenstünden, vorbehaltlich einiger Ueberarbeitstage für schwankende Geschäftszeit, sofern sie nicht etwa überhaupt Gegner einer gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit seien. Hinsichtlich der Bäckereiverordnung wird bemerkt: Die Verordnung ist dort durchgeföhrt, wo der Bäckermeister selbst mitarbeitet, denn auch dieser bedarf nach der Nacharbeit der Ruhe. Wo dagegen der Meister nicht mitarbeitet, weil er zu einem gewissen Wohlstand gelangt ist, oder neben seiner Bäckerei noch andere Geschäfte betreibt, findet man die häufigsten Uebertretungen.

Diese letztere Behauptung ist wiederum eine Bestätigung dessen, was die Sozialdemokratie schon immer behauptet hat. Die lautesten Schreier gegen die Bäckereiverordnung sind diejenigen Bäckermeister, welche selbst keine Hand rühren. Was hier von den Bäckern im besonderen gesagt wird, das gilt von den Gegnern des Arbeiterschutzes und der Arbeiterorganisationen im allgemeinen. Sie alle, die da schreien nach Knebelgesetzen für die Arbeiter, haben noch nicht viel produktive Arbeit in ihrem Leben verrichtet, daher auch das mangelhafte Verständnis für die Bestrebungen und Bedürfnisse der Arbeiter. Für diese Leute ist die Lektüre solcher amtlichen Publikationen, wie die oben besprochenen, welche den Arbeitern ein so rühmliches Zeugnis ausstellt, von großem Vorteil.

Soziale Bewegung.

Inland.

Der Streit der Steinbrucharbeiter in Eberdorf bei Weindorf dauert unverändert fort.

Die Tischler in Böhmisch-Budweis befinden sich im Ausstand. Sie beanpruchen zehnstündige Arbeitszeit und 15 Prozent Lohnerhöhung.

In Nordhausen haben die Maurer beschlossen, den Kampf fortzusetzen, und wird jetzt sehr entschieden darauf gedrungen, daß die Ausständigen abreisen, was auch zum größten Teil schon geschehen ist.

Die Mitteilung bürgerlicher Blätter, der Streit der Zimmerer in Stuttgart sei beendet, ist unrichtig.

Der Streit der Schiffbauer in Breslau ist zu Ungunsten der Ausständigen beendet.

Die Tischler in Stralsund stehen im Lohnkampf. Mehrere Unternehmer haben die Forderungen bewilligt. Etwa 35 Gesellen befinden sich im Ausstand, ebenso viele arbeiten unter neuen Bedingungen.

In Kostock sollten einige Tischlergesellen dadurch großen Unfug begangen haben, weil sie einem ihrer Kollegen auf der Straße zuredeten, in einer Werkstatt, wo gestreikt wurde, nicht weiter zu arbeiten. Das Gerücht erlangte auf Freisprechung; ferner, daß den Angeklagten die notwendigen Auslagen aus der Staatskasse zu ersetzen seien. Dieser Erfolg geschieht namentlich deshalb, weil die den Angeklagten zur Last gelegte That nicht strafbar sei, selbst wenn sie erwiesen wäre.

In München haben die Tischler am Montag überall die Arbeit aufgenommen. Etwa 200 Gesellen, die vor der Aussperrung bei Zimmermeistern gearbeitet haben, befinden sich noch im Ausstand. Ein größeres Zimmergeschäft mit ca. 35 Tischlern hat bereits bewilligt, dort wurde die Arbeit gleichfalls aufgenommen. Mit andern Zimmermeistern steht die Lohnkommission in Unterhandlung.

Nachdem der Münchener Tischlerstreik beendet ist, wollen nunmehr die Zimmerer von ihren Arbeitgebern die neunstündige Arbeitszeit verlangen.

Proletariatskrankheit.

Der Teil der Menschen, der in früheren Jahren an der Lungenschwindsucht starb, war sehr gering. Im Zeitalter der kapitalistischen Produktionsweise aber, mit ihrer intensiven Arbeit, Accordschinderei, Heimarbeit, Arbeitslosigkeit, Wohnungsmisere, Nahrungsmittelverfälschung und Vertierung u. s. w. schwingt der Würgengel Lungenschwindsucht mit Feuerzifer seine Säge.

Die letzte schweizerische Statistik über Sterbefälle, veranlaßt durch Lungenschwindsucht und Krankheiten der Atmungsorgane, giebt uns über seine Ernte folgende Aufschlüsse in Prozenten der Gesamtsterbefälle:

Lungenschwindsucht.	Krankheiten anderer Atmungsorgane.
1892 5785 = 10,1 Proz.	6059 = 10,7 Proz.
1893 5756 = 9,4 "	6962 = 11,4 "
1894 6222 = 10,0 "	7764 = 12,5 "
1895 6377 = 10,7 "	6635 = 11,1 "
1896 6051 = 10,8 "	5812 = 10,4 "
1897 6126 = 10,8 "	5781 = 10,1 "

Summa 36 317 38 963

Die beste „Lympe“ gegen die Lungenschwindsucht ist der Sozialismus.

Ausland.

In Aich bei Karlsbad, wo bekanntlich die Porzellanarbeiter bereits seit Monaten streifen, ist es dieser Tage zu Zusammenstößen zwischen den Streikenden und der Polizei gekommen. Diese sind durch die Provokationen der Polizei und der Streikbrecher entstanden, welche letztere unter dem Schutze der Polizei sich jede Einschreitung gegen die Streikenden, welche strengste Disziplin bewahren, erlauben durften. Trotz dieser Vorkommnisse ist, der Wiener Arbeiter-Zeitung zufolge, doch Aussicht vorhanden, daß dieser 30 Wochen währende Streik demnächst zu Ende kommt.

Bevorstehender Generalstreik. Der Figaro läßt sich aus Budapest melden, daß man dort den Ausbruch eines allgemeinen Streiks des Personals der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen befürchtet und zwar auf Grund eines Gerüchtes, daß das Zentralkomitee in Paris einen internationalen Eisenbahn-Arbeiterstreik vorbereitet.

Aus der Parteibewegung.

Genosse Bebel erwidert uns, mitzutheilen, daß er keine Wahlversammlungen mehr übernehmen läßt; er ist bis zum 15. Juni in Anspruch genommen.

In Solingen wurde ein Wahlflugblatt verbreitet, welches die Kandidatur Schumachers aufstellt und ausdrücklich erklärt, daß dies mit Genehmigung Schumachers geschehe. Vorläufig bezweifeln wir dies noch. Sollte sich die Angabe als richtig erweisen, so könnte Schumacher selbstverständlich nicht als Parteikandidat gelten und er käme in eine ähnliche Stellung wie 1881 Mittlinghausen. Parteikandidat für den Kreis Solingen ist Genosse Scheidemann.

Aus Dortmund berichtet unser dortiges Parteiorgan folgendes gemeine Stückchen. Der Kandidat der National-Liberalen und des Bundes der Landwirte, Bergwerksdirektor Hilbel, sandte an Lütgenau ein ihm zugegangenes anonymes Schreiben, dessen Verfasser Lütgenau bezichtigt, zum Nachteil der Zeitung eine Geldsumme unterschlagen zu haben. Lütgenau habe die „Unterschlagung“ bereits „eingestanden“. Herr Hilbel solle nur dafür sorgen, daß Lütgenau noch vor der Wahl die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen würden, dann seien die bei der Wahl auf Lütgenau fallenden Stimmen unglücklich, und Herr Hilbel werde infolgedessen mit dem Centrumskandidaten Lensing in Stichwahl kommen und über diesen mit Hilfe der Stimmen der freisinnigen Volkspartei siegen, deren Kandidat der Fabrikbesitzer Juche ist. Der verleumderische Wicht, der diesen Brief geschrieben hat, gab noch an, er könne seinen Namen nicht nennen, weil er von der Sozialdemokratie wirtschaftlich abhängig sei; wenn aber die Sache glücke, so werde er sich Herrn Hilbel noch vorstellen. Dieser sandte den Brief aber loyalerweise Lütgenau zu, damit, wie er schrieb, dieser versuche, den „feigen Denunzianten“ zu ermitteln, und Lütgenau schickte den Brief samt dem Vermerk des Herrn Hilbel sofort an die Staatsanwaltschaft mit dem Ersuchen, den Schreiber zu ermitteln. Da dies aber sehr schwer fallen wird, zumal der Brief weder Orts- noch Zeitangabe enthält — das Kouvert hat Herr Hilbel nicht mitgeschickt — so hat Lütgenau die Staatsanwaltschaft weiter ersucht, event. gegen ihn selbst eine Untersuchung einzuleiten.

Kleine Chronik.

Die Tagelöhnerfrau Friederike Vester in Frankfurt a. M. wurde in ihrem Bett tot vorgefunden. Das zweijährige Kind der Frau lag neben der Leiche der Mutter. Der Mann befindet sich auswärts. Das Kind nahm der Hausherr vorläufig auf. — Unter dem Reichthum des braunschweigischen Solling wüthet eine Seuche, der viele Tiere erliegen. In einem einzigen Bezirke des Forstamtes Holzwinden sind gegen 40 eingegangene Ache aufgefunden worden. — In Wehberessa (Prov. Hannover) wollte eine Frau nach Warltitz zur Hochzeit fahren. Unterwegs ging die Deichsel aus dem Wagen, der Wagen lief in die Weller und schlug um. Die Frau kam unter dem Wagen zu liegen und ertrank. — Ein Knecht in Wangern vergriff sich mit seiner Frau und seinen zwei Kindern durch Streichholzschuppen, die er abstaubte und ins Essen warf. — Die Gneiser Zeitung bringt in ihrer Sonntagnummer folgende Anzeige: „Meine Frau Vertha, geborene W. . . ist mir vor 4 Wochen verloren gegangen; wer sie findet, kann sie für immer behalten und erhält noch eine Abfindungssumme von 500 Mark. P., den 13. Mai 1898. Julius K. . . , Biegeleibhaber.“ — In Kengersdorf in Schlesien machte ein elfjähriger Schulfabe seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Ein Weiberchuppem mit großen Strohvorräten brannte in der Nacht bei der Stadt Kreuznach nieder. In den Trümmern fand man die Leiche eines Unbekannten, der darin übernachtet hatte. — Eine Gondel mit drei Passagieren geriet in Konstantz unter die Schaufelräder eines Bergungsungsdampfers. Nur eine von den drei Personen konnte gerettet werden. — In einem Hotel in Pilsen erschoss sich ein aus Prag zugereistes Weibspaar. — Ende Mai wird mit Zustimmung des Königs in Turin eine Ausstellung des in der Grufkapelle des Hauses Savoyen im Turiner Dom aufbewahrten „Subaria“, d. h. des Simentuches, in welchem der Körper Christi eingehüllt gewesen sein soll, stattfinden. Eine Million Pilger soll bereits angelagt sein. — Ein goldener Verlobungsring, der oberhalb des Fußknöchels getragen wird, ist das neueste Schmuckstück der „eleganten“ Welt in New-York. Er ist mit einem kleinen Schloß versehen, zu dem der Bräutigam allein den Schlüssel besitzt. — Ein heftiger Orkan hat in Bima und Timor, östlich von Java, viele Häuser umgeworfen und viele hundert Menschen getödet. — Die deutschen Marinesoldaten fanden, als sie die ziemlich weit im Inlande gelegene chinesische Stadt Simo besetzten, in den Kaufläden deutsche Biere und — chinesische Tische, die in Deutschland hergestellt war.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Die Arbeiteradfahrer werden ersucht zahlreich und pünktlich am Sonntag früh 5 Uhr in der Volkshalle, Eingang Schrotdorferstraße, zu erscheinen, behufs Verbreitung von Flugblättern im Wahlkreis Zerchow I und II.

Der Vertrauensmann.

Sonntag, nachmittag 3 Uhr, findet eine öffentliche Kupfer-schmiede-Versammlung statt, wozu nicht organisierte Kollegen, sowie Mitglieder anderer Gewerkschaften hiernit eingeladen werden. — Die Stellmacher Magdeburgs und der Vorstädte werden ersucht, in der am Sonntag, nachmittag 3 Uhr, bei Großhumm, Kl. Klosterstraße 15/16, stattfindenden Stellmacher-Versammlung zu erscheinen.

Sonnabend, 21. Mai:

Verein der Lydfer und Berufsgenossen. Versammlung bei Großhumm, Kl. Klosterstr. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. — Central-Kranken- und Sterbelasse der Deutschen Wagenbauer, Filiale Fernerleben. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung bei Wwe. Lausch.

Montag, 23. Mai.

Naturheilverein Willehmsstadt. Versammlung abends 8 1/2 Uhr in Köhlers Restaurant, Große Diesdorferstraße. Vortrag und Er-gänzungswahl des Vorstandes.

Dienstag, 24. Mai:

Arbeiter-Radfahrer-Klub Magdeburg. Versammlung in „Friedrichsplatz“ abends 8 Uhr.

Victoria-Theater.

Das große Gemd, Volksstück in 4 Akten von Carlweiss, eine der besten Novitäten der letzten Saison, geht heute, Sonntag, erstmalig in Scene und wird sicherlich hier denselben Beifall bei Presse und Publikum finden, wie in Berlin, wo es am Vestingtheater längere Zeit abwechselnd mit Hudebein in den Spielplan beherrschte, Hamburg, Dresden, Prag, Wien, Leipzig u. s. w. Das liebenswürdige Stück wirkt sowohl durch den aktuellen Stoff, als durch anheimelnden Humor und ist von vielen Kapacitäten der Bühne für Gastspiele erworben; auch Felix Schweighofer wollte letzten Winter gelegentlich seines Gastspiels im Stadttheater dies Stück auführen lassen, welche Absicht aber durch den hohen Aufführungspreis vereitelt wurde.

Briefkasten.

Richtigstellung. Der letzte Reichstagswähler weist einige sinnentstellende Druckfehler auf. Auf Seite 2 Spalte 1 Zeile 36 muß es statt „auch“ heißen. Seite 2 Spalte 2 (unter Wangleben) Zeile 11 lies statt Dr. Waacke „Dr. Radnische“. Seite 2 Spalte 2 (unter Magdeburg) Zeile 6 statt Salzwedel „Wangleben“. — Eingegangen: Wahlbezirke des Kreises Wangleben.

Diverse Posten

Gardinen

1-4 Fenster, ohne Apertur, garantiert gut in der Wäsche.

J. Kirstein

Breiteweg 181, I. Etg. 1208

Gingang Himmelreichstr.

Groß. Räumungs-Verkauf

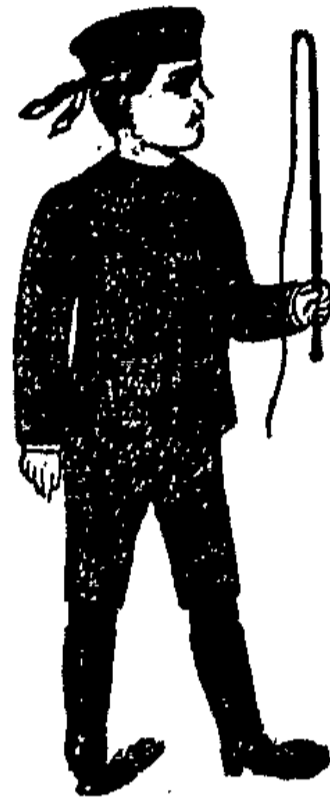
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
wegen vollständigen Umbaues des Lokals.

Jetzige Preise:

Jackett-Anzüge in allen neuen Stoffen u. Farben	10-30 M.
Rock-Anzüge, hochelegant,	18-35 M.
Sommer-Paletots, neueste Farben und Schnitt,	12-30 M.
Beinkleider, über 500 Muster,	2.50-13 M.
Knaben-Anzüge in noch nie gesehener Auswahl von	2.50 M. an.
Knaben-Wasch-Anzüge von	2 M. an.

David Bick & Co.

Neustadt, Breiteweg 113.



Rath. Auskunftsbureau
Rothkreuzstr. 23 VI.

Neu! Neu! Neu!
Einen Wetter-Anzeiger
(D. R. G. M. 59739)

umsonst
erhält jeder geehrte Leser dieses Blattes
welcher bei mir eine Reparatur abgibt.
Reparaturpreise wie bekannt sehr
billig. 145c

Max Heineke

Uhrmacher
Johannisbergstraße 5.
Geschäft gegründet 1840.

Rud. 874
Barfols
Büchse
Schönebeckerstr. 29/30
Ede Gärtnerstr.

Deutsches Reichspatent Nr. 93 522.
Größte und praktischste Erfindung der Neuzeit
auf dem Gebiete des künstl. Zahnzuges.
Vorzüge: Rein-Metall, ohne Wärmeein-
wirkung, die Sprache nicht beeinträchtigend,
größte Haltbarkeit, im Aussehen u. Gebrauch
den natürlichen Zähnen gleichkommend.

Pluffallend billig!
Enorme Auswahl in extra erbanter Abteilung meiner Lokalitäten!
Nur prima Stoffe! 1223



Fertige Herren-Anzüge von 12, 15, 18, 22 bis 36 M. in
schönsten Stoffen.
Fertige Knaben-Anzüge in allen Größen von 2.50 M. an.
Fertige Jünglings-Anzüge von 8, 10, 12, 13 M.
Einzeln Jacketts und Hosen in Buckskin und Zwirn.
Manchester- und Lederhosen, sämtliche Arbeitsgarderobe.

Carl Kriegsmann

Magdeburg, Ecke Hauptwache.
Nahon für Herren-Garderobe.
Tuche und Buckskin. — Anfertigung nach Maß.

Warenhaus M. Gutermann & Co.

Sudenburg, Breiteweg 109

empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl:

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche
Damen- und Herren-Krawatten
Korsetts, Handschuhe

u. s. w. 1310

A. Schiele
2. Jakobstr. 2.
A. Schiele
2. Salomstr. 2.
Möbel,
Spiegel u. Polster-
waren.

Gesucht werden:
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis des
Gewerkschaften Magdeburgs (Reine
Klosterstraße 15/16): Schuhmacher, Stell-
macher, Tischler, Klempner, Schneider,
Säbeler, Drechsler, Sattler auf Kleinen
und Barbieren.

Es suchen Stellung:
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis des
Gewerkschaften Magdeburgs (Reine
Klosterstraße 15/16): Schlosser, Dreher
Mechaniker, Bäcker, Tischler, Forner,
Buchbinde, Steinbruder, Pfostenmacher,
Fleischer und Arbeiter für jede Arbeit.

Stephansbrücke 8
werden Kleider aller Art schnell und
sauber angefertigt.
925 C. Haack.

49 Jakobsstr. 49

Ein Posten

Kleiderstoffe

hell und dunkel

wegen Aufgabe derselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Waschstoffe

als Kattune, Madapolams, Mousseline, Crepes,
Ripfe, Satins, Batiste Meter 30, 38, 45 bis 75 Pfg.

Damen-Blousen

in den schönsten Facons und Farben, 90, 150, 300 bis 600.
Damen-Tuch-Kragen 150, 300, 450.

Damen-Hüte, garnierte und un-garnierte.

Herren-Hüte 1285
50, 75, 90, 118, 148.

Knaben-Hüte

28, 37, 42, 48, 53.

Mädchen-Hütchen

garnierte, 90, 120, 150.

Berliner Waren-Haus

Wilh. Graewert
49 Jakobsstrasse 49
vis-à-vis der Sparkasse.

Herren-Anzüge 1287
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Jacketts, Hosen und Westen
Hüte und Mützen
Radfahrer-Anzüge, -Hosen und
Sweaters

Warenhaus Julius Jacoby

Sudenburg
Breiteweg Nr. 30c Breiteweg Nr. 30c.

Sudenburg.

In diesem Jahre empfehle ich ein
ganz außergewöhnlich großes
Lager in

Neuheiten

von Herren-, Knaben- u. Kinder-
Stroh-hüten
Herren- u. Knaben-
Filzhüten 1191
Mützen
Wäsche u. Krawatten-
Handschuhen
Glacé und Stoff
Regenschirmen
Sonnenschirmen.

Sämtliche Artikel in einfachen wie
feineren Ausführungen.

Theodor Kraft
Breiteweg 37.



Th. Zander.

1285

Frühjahrs-Paletots in den neuesten Stoffen 9, 12, 15, 20 Mark.	Rock-Anzüge in großer Auswahl 20, 25, 30-40 Mark.	Jadett-Anzüge zweireihig 12, 15, 20, 30 Mark.	Radsfahr-Anzüge in wasserdichten Lodenstoffen 12, 14, 16, 18 Mark einzelne Hosen 4 Mark.
Lodenmäntel und Havelocks in allen Farben und Größen 10, 12, 15, 20 Mark.	Gelegenheitskauf. Stoff-Hosen in den schönsten Dessins 3, 4, 5, 6 Mark.	Schul-Anzüge in Lodenstoffen 4, 5, 6 Mark.	Knaben-Anzüge in den neuesten Facons 3, 4, 5, 8 Mark.

Großes Stofflager eleganter Anzüge nach Maß unter Garantie des guten Sitzens 36 Mark.

Nur gute Qualitäten. Prima Verarbeitung. Große Auswahl. Sehr billige Preise.

Auf Abzahlung!!

Neu eingetroffen! 1249

Eine grosse Sendung

Kinderwagen

nur gute und gediegene Fabrikate.

Ferner empfehle

mein reichhaltig sortiertes Lager in

Herren-, Damen-

und

Kinder-Garderoben.

Anfertigung auch nach Maß!

Theodor Matthies

Heiligegeiststraße 36, I.

Auf Abzahlung!!

Betten

für nur 17, 24, 28-40 Mk.

Bettstellen

m. Matratzen von 20 Mk. an
Katharinenstr. 8, hochpart.

Achtung!!

Nussbaum-
und Birken

Möbel

echt und luttirt,
kauft man stammend billig
Katharinenstr. 8, hoch-
part.

Stauend billig!

Kleiderschränke, Nussbaum und
Birken

luttirt, poliert u. lackiert 1248

für nur 22, 28, 35 u. 38 Mk.

Vertikows 35 Mk.

Ansicht gern gestattet.

Katharinenstr. 8, hochpart.

Filz- u. Strohhüte

Mützen

922

Regenschirme

in jeder Preislage

empfiehlt

Fr. Pusch

Or. Münzstraße 4.

Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.
Frankreichshalber verkaufe ich Kleider-
stoffe, Seiden, Bettzeuge, Schürzen-
zeuge usw., Wäsche, Unterzeuge,
Arbeitskleider, Kinderanzüge, Schmutz-
und Lederwaren, Garne, Posamenten
mit 10 Prozent Preisermäßigung.
Julius Biedermann, Salbke.

Wichtig für Hausfrauen!

Gustav Greve, Dörfelrode a. S.
Wollwarenfabrik
nimmt alte Wollfäden zur Um-
arbeitung an und liefert:
Beste Hauskleiderstoffe, herb und
wäschlich,
Beste Damenloden für Sommer
und Winter. 588
Herrenstoffe.
Teppiche, Läuferstoffe, Decken
und Portieren.
Muster bereitwilligst franko.
Billigste Preise. Streng reelle Bedien.
Musterlager und Annahmestelle
bei Frau Therese Beckmann in
Magdeburg, Poststraße 16.
Die neuesten Muster sind eingetroffen.

Liebesglück. *)

Mein Lieb' ist eine Alpenrin,
Gebürtig aus Tyrol,
Und wenn ich recht geschneitelt bin,
Gefall' ich ihr gar wohl.
Des Sonntags werf' ich mich in Wig
Und stell' mich bei ihr ein,
Dann ruft sie stets mit einem Aug:
„Ach August, bist Du feint!“

Ja, wenn ein Mädchen man pouffiert,
Man immer nobel sei,
Zumal spottbillig equipiert
Uns hier die „Goldne Drei“!
D'rum, wer da in der Diebelei
Will wahrhaft glücklich sein
Der mach' sich in der „Goldnen Drei“
Für wenig Geld hübsch fein!

Sommer-Paletots (alle Farben) von 8-30 Mk.
Herren-Jadett-Anzüge in die. Stoffen 12-36
Herren-Rock-Anzüge, Kammgarn und Satin 22-40
Knaben-Anzüge in allen Facons 2,50-9
Einzelne Hosen und Jadetts 2,50-10
Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Nur Jakobsstraße Nr. 3!

Jakobsstrasse 3.

*) Nachdruck verboten.

Franz Brück Nachf.

Magdeburg

24-25 Stephansbrücke 24-25

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren,
Musikwerken, silbernen u. goldenen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
Korallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren

per komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet.
Reparaturen prompt und billig.



782

Emil Rosener

47 Jakobsstraße 47

empfiehlt

zum Pfingstfeste:

Kleiderstoffe

in Seide, Wolle und Halbwolle,
nur Neuheiten, Robe von 4.50
bis 15.00.

Hauskleiderstoffe

Ginghams, Drucks, Darchente in
sehr schönen Dessins, Meter 33, 38,
45 bis 75 Pf.

Waschstoffe

zu Kleibern und Blusen in großer
Auswahl und sehr billig.

Gestirte Roben

in weiß und creme von 3.75, 4.50,
bis 6.75.

Anstandsbröcke

in weiß und farbig, sowie Noiree von
1.75 bis 7.50.

Schwarze und farbige Dragen

Stück von 2.75 bis 10.50 Mk.

1301

Gardinen, Teppiche, Vorleger, Portieren,
Täldecken und Kanten, Tisch-, Kommoden-
und Nähtischdecken, Blusen in Wolle und
Waschstoffen, Kinderkleider und -Blusen,
Korsetts, Sonnenschirme, sowie sämtliche
Damen- und Kinderwäsche etc.

Knaben-Anzüge in Buckskin, Cheviot und Wasch-
stoffen von 2.50 bis 7.50 Mk.

Herren-Wäsche: Oberhemden, Chemisets,
Krawatten, Schlipse etc. etc.

zu fabelhaft billigen Preisen.

Pfingst-Mahnung.

Wer pocht denn da so fürchterlich? —
Ich bin's! Das Pfingstfest meldet sich,
Ich bitt' vergnügt und hehritsvoll,
Daß man mich nicht vergessen soll!
Wo Alles grün und neu und prächtig
In der Natur sich bilden läßt,
Auch Magdeburger sehen möcht' ich
Im neuen Schmud zum frohen Fest.
Der Vater fliegt hinaus mit Muttern —
Dem Bräut'gam hängt die Braut sich an —
Da denkt der Mensch nicht Hoch an's Futtern,
Er zieht auch gern was Nobles an!
Ihr Herr'n, werft Euch in Glanz und Wids!
Der schönste Anzug loß' loß' mir!
Man kauft ihn schon für zwölf Mark funzig
In Jakobsstrasse, Kaufhaus 50.

Sommer-Paletots, moderne Farben von 10-25 Mk.
Jadett-Anzüge in Kammgarn und Buckskin von 14-40 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und von 21 1/2-42 Mk.
Frühjahrs-Anzüge in Buckskin und Cheviot von 6-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hohelegante Facons von 2 1/2-9 1/2 Mk.
Einzelne Hosen und Hosen von 2,50-10 Mk.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und
Kinder enorm billig.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden.

Jetzt nur

50 Jakobs-Strasse 50
gegenüber der Sparkasse.

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.

Jakobsstrasse 50

Jakobsstrasse 50

Jakobsstrasse 50

939

Technik und Kulturfortschritt.

Großartig ist der Gang der Entwicklung, den der Mensch genommen hat und von jener tierähnlichen, werkzeug- und waffenlosen Kreatur, wie sie vom Gesichtspunkte gezeichnet wurde, bis zu dem vervollkommenen, über viele Tausende technischer und wissenschaftlicher Werkzeuge gebietenden Gegenwärtigen, der sich stolz die Krone und den Herrn der Schöpfung nennt. Durchblättert man das dicke, staubige Kulturgeschichtsbuch, so überkommt einem, trotz so vieler „dunkler Wälder“ ein erhebender Eindruck ob den ewigen und wandelbaren Gesetzen des Fortschritts, ob dem Ansporn zum Kampf aus Sorge und Not und ob der Daseins- und Interessenkämpfe, die doch alle geführt wurden, um von niederen zu höheren Formen und Genüssen des Lebens zu gelangen. Welch ein Unterschied zwischen einst und jetzt, wo die Fortschritte, die geistigen und materiellen Errungenschaften, welche die Menschheit in der kurzen Zeit eines Jahrhunderts gemacht hat, alle Natur der vergangenen Jahrtausende als armselig erscheinen lassen!

„Bald wird des Dampfes Kraft den flüchtigen Wagen die Straß' entlang,
Die träge Warte durch die Welken tragen
in sicherem Gang,
Ja, auf des Windes leichtbewegten Schwingen
durchs luste Reich
Ein neu Geschicht zum fernsten Ziele bringen
dem Adler gleich.“

Als mit diesem prophetischen Sang Erasmus Darwin vor mehr als 100 Jahren den Beginn der Herrschaft der Dampfkraft feierte, da gab es viele, welche besaßen von Unvernunft und Vorurteil, dazu ungläubig, sich überlegen fühlend, lächelten. Und heute? Seit dem dritten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts hat die Dampfkraft zu Lande und zu Wasser ununterbrochen thätig die Welt erobert und viele Länder auf eine früher nicht geahnte Höhe technischer Entwicklung und Leistungsfähigkeit gebracht.

In allen Lebensbeziehungen konnte König Dampf einbringen und sich zum Herrn und Gestalter derselben machen. Eine neue Welt — ein neues Zeitalter. Aber siehe da, „mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten.“ Die Dampfkraft hat die höchste Stufe ihrer Entwicklung und Bedeutung erreicht und nun verblaßt der einst so hellstrahlende Stern. Eine neue Wissenschaft, eine neue Technik, eine neue Zeit rückt im Galopp heran. Die Wissenschaft, Technik, das Zeitalter der Elektrizität. Schon behältigt sie auf vielen Gebieten menschlicher Thätigkeit ihre revolutionäre Macht und nahezu unbegrenzt erscheint uns das Reich ihrer weiteren Entwicklung.

Sie ist, obgleich noch jung, auf dem besten Wege, zur Herrschaft auf dem ganzen Erdenrund zu gelangen. Herrschen, Herrschen! Hunderttausende von Kräften in ihr Joch spannen, sie zwingen zur Unterwerfung, das ist das „Ideal dieser Wissenschaft“.

In seinem Werke über „Die Naturkräfte im Dienste der Menschheit“ spricht Prof. Dr. Köpfer noch von „ausbeuten lernen der unererschöpflichen Kräfte des strömenden Wassers und der Luft“. Heute ist er im gewissen Sinne schon überholt; das Wort ist begonnen. In der Schweiz sind die Akkumulatoren zu hunderten aufgestellt, worin die Elektrizität zur beliebigen Verwertung „aufgespeichert“ wird. Hunderte von Kraftströmen fließen in die Ebene oder fließen hinauf auf die Berge. Und doch sind dies erst alles Anfangs. Das Land ist reich an Wasserfällen. Und nicht nur riesengroß, auch unererschöpflich ist diese Kraft, denn so lange unter dem Einfluß der Sonnenwärme tagtäglich Wassermassen in die Höhe steigen, um als Regen wieder niederzufallen, um Quellen und Bäche zu speisen, so lange giebt es fallendes, stürzendes, strömendes, Bewegung und Kraft erzeugendes Wasser.

Beim Beginn des Zeitalters des Dampfes gewann die Frage nach dem Kulturfortschritt, nach dem Lobe der Menschheit, vor allem nach der Lage der Arbeiterchaft eine ernstere Bedeutung. Dieses „elektrische Zeitalter“ ruft diese Fragen in noch schnellerer Reihenfolge auf die Bühne der sozialpolitischen Diskussion, denn die technische Revolution und der Dampf haben jetzt schon einen großen Teil lebendiger Arbeitskraft überflüssig gemacht und zur Verallgemeinerung der Massenarmut, zur Verschärfung der Klassengegenstände und des Klassenkampfes beigetragen. Die neue revolutionierende Kraft wird es noch in verschärfterem Maße thun. Und in dem Maße wie die technisch-wirtschaftliche Entwicklung sich vollzieht, gewinnt auch die große weltbewegende soziale Frage einen entschieden ernsteren Charakter, vor allem aber mehr zu That fordernden Inhalt. Die Dampfkraft hat die Scheidung der Menschheit in „Reich“ und „Arm“ nahezu vollbracht, was wird erst die Elektrizität im Dienste der kapitalistischen Wirtschaftsordnung vollbringen?! Wir antworten mit dem Dichter:

Der Funke fliegt von Land zu Land,
Und Menschen, ungeheure Massen,
Erfaßt der neue, lähne Geist,
Und wird Gemeingut helfen schaffen.

Gemeinde-Zeitung.

Tanzlustbarkeiten geschlossener Vereine.

Ueber die Veranlassungen von Tanzlustbarkeiten geschlossener Vereine liegen zwei bemerkenswerte Entschlüsse des Kammergerichtes vor. Der eine Entschluß betrifft einen Fall aus Kiel. Dort waren die Vorstandsmittelglieder eines geschlossenen Vereins auf Grund einer Regierungspolizeiverordnung von der Strafkammer in Kiel zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil sich ein in der Nacht von einem Sonnabend zum Sonntag langgehendes Tanzvergügen des Vereins über die Mitternachtsstunde hinaus ausgedehnt hatte. Auf die Revision der Angeklagten beantragte aber der Oberstaatsanwalt bei dem

Kammergericht selbst die Freisprechung, da ein allgemeines Verbot, daß in geschlossenen Gesellschaften Lustbarkeiten in der Nacht von einem Sonnabend zum Sonntag über 12 Uhr hinaus ausgedehnt werden, über das Polizeiverordnungsrecht hinausgehe. Der Senat erkannte diesem Antrage gemäß, da durch das Verordnungsrecht nur solche Lustbarkeiten getroffen werden sollten, welche nach außen hin störend wirken und geeignet sind, das religiöse Gefühl im allgemeinen zu verletzen. Dies sei aber bei geschlossenen Gesellschaften, auch wenn sie Lustbarkeiten über Mitternacht hinaus stattfinden lassen, nicht der Fall. — Der zweite Entschluß betrifft einen Fall in Stettin. Der dortige Gewerbeverein hatte eine Tanzlustbarkeit veranstaltet, ohne daß der Wirt die polizeiliche Genehmigung nachgefordert hatte. Angeklagt auf Grund einer Polizeiverordnung der Regierung zu Stettin, wonach die Gast- und Schankwirte für die von ihnen geplanten Tanzlustbarkeiten eine solche Genehmigung nachzusuchen haben, wurde der Wirt in erster wie in zweiter Instanz zwar zu einer Geldstrafe verurteilt, auf seine Revision vom Staatsanwalt des Kammergerichtes freigesprochen, da die Tanzlustbarkeit von einem geschlossenen Verein veranstaltet gewesen sei, ein solcher aber für seine Vergnügungen überhaupt nicht eine polizeiliche Genehmigung nachzusuchen habe.

Schanstellungen in Schulkolaten.

Ueber die Schanstellungen in Schulkolaten hat die Regierung in Potsdam an die Orts- und Kreisinspektoren folgende Verfügung erlassen: Die Zulassung von Schanstellungen u. dergl. in den Schulen, sowie die Zulassung der Schulkinder durch die Lehrer und Lehrerinnen zu den außerhalb der Schule stattfindenden Schanstellungen sind von der jedesmaligen vorherigen Genehmigung des Kreisinspektors abhängig. Diese Erlaubnis ist nur für Schanstellungen zu erteilen, welche zu dem Unterricht in Beziehung stehen und ihm förderlich sind. Es darf keinerlei Zwang zur Teilnahme an den Schanstellungen stattfinden. Mit Rücksicht auf die Kinder, welchen die Geldmittel zur Teilnahme fehlen, darf die Zulassung von Schanstellungen in den Schulen, sowie die Zulassung der Schulkinder durch die Lehrpersonen zu außerhalb der Schule stattfindenden Schanstellungen niemals innerhalb der für den Schulunterricht bestimmten Stunden, sondern stets nach Schluß des Unterrichts stattfinden. —

Die Schulverhältnisse in Burg.

Die zweite Strafkammer des Landgerichts II zu Berlin besaßte sich jüngst mit den Schulverhältnissen in Burg. Anlaß dazu bot ein Artikel der in Spandau erscheinenden Preussischen Lehrzeitung, die in ihrer Nummer 230 vom 1. Oktober v. J. die Schulverhältnisse der Stadt Burg besprochen hatte, wodurch sich der Magistrat von Burg beleidigt fühlte. Auf Antrag desselben war gegen den verantwortlichen Redakteur (früheren Lehrer) Karl Laarte, den Verleger Reinhold Jenné und den Redakteur Theodor Gallaß Klage wegen Verleumdung im Sinne des § 185 des Str.-G.-B. erhoben worden. In dem Urteil, dessen Verfasser nicht genannt wurde, war ausgesprochen worden, daß die Volksschullehrer einschließlich der Meisterschule nur 900—1000 Mark Gehalt erhalten. Dabei bestünde sich Burg in der zweiten Service-Klasse und unter 300 Mark sei eine nur einigermaßen brauchbare Wohnung nicht zu erhalten. Die Stadt bestünde sich in den schlimmsten Verhältnissen, habe eine reiche Industrie, ein wohlhabendes Bürgerthum, doch werde nur für die Kinder der wohlhabenden Bevölkerung gesorgt, die in die höheren Schulen gehen, für die weit über 2000 Arbeiterkinder, welche die Volksschule besuchen, würde dagegen sehr wenig Sorge getragen. Von diesen fliegen 70 bis 80 Kinder in einer Klasse, deren Lehrer sich Nebenverdienst suchen müßten, um leben zu können. Für die Schillerinnen der höheren Töchterschule bewilligte der städtische Etat 80—90 Mark, für die Volksschüler nur 28 Mark pro Kopf und Jahr. Die Regierung habe schon oft auf eine Besserstellung der städtischen Lehrer gedrungen, der Magistrat habe sich stets unter Berufung auf die Not der Stadt abweisend verhalten. Ein Mitglied des Magistrats (in der Verhandlung wurde Stadtrat Stein genannt) habe auf geeignete Anregung sogar erklärt: Die Förderung der Volksschulinteressen sei ganz zwecklos, weil es doch nur Arbeiterkinder seien, welche diese Schule besuchen und schließlich gar niemand mehr im Dienste zu behalten wäre. Justizrat Neumann wollte die thatsächlichen Angaben des Artikels durch die Vernehmung der von ihm geladenen Zeugen, Rektor Sommer und Lehrer Albrecht, beide aus Burg, beweisen, der Staatsanwalt verwahrte sich dagegen, weil die Klage sich darauf beziehe, daß dem Magistrat zu Burg der Vorwurf des bösen Willens gemacht werde. Der Gerichtshof hielt aber, da die Zeugen geladen und anwesend waren, die Vernehmung der Zeugen aus Realprozeßregeln für unerlässlich. Beide wußten jedoch über die Verhältnisse nichts wesentliches zu bekunden. Rektor Sommer ließ sich nur dahin aus, daß in der Sitzung der Schuldeputation ein Magistratsmitglied geküßelt habe, „in den Volksschulen werde ohnehin schon zu viel getrieben“. Jenné wurde vom Gerichtshof freigesprochen, Laarte zu 100 Mark und Gallaß zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt. —

Gerichtliche Urteile.

Schwurgericht Magdeburg.

Am 17. Mai verhandelte das Schwurgericht gegen den polnischen Arbeiter Ludwig Klack wegen **vorfälliger Körperverletzung mit tödlichem Ausgange**. Derselbe war in der Nacht zum 20. März in einer Wirtschaft beim Billardspielen mit mehreren anderen Personen in Streit geraten. Auf dem Nachhauseweg überfiel er zwei derselben mit einem Schuppenstiel und brachte dem Schlosser Heinrich Gernert mehrere Hiebe auf die Stirne bei, welche eine Gehirnlähmung hervorriefen, an deren Folgen Gernert nach einigen Tagen starb. Der Begleiter des Gernert, der Landwirt Schröder, erhielt ebenfalls einige Hiebe, welche einen Bruch der Armröhre herbeiführten. Der Angeklagte behauptete, in Nothwehr gehandelt zu haben. Dieser Einwand wurde durch die Beweisaufnahme widerlegt. Die Geschworenen bejahten nun die Schuldfrage, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu, worauf derselbe zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. —

Am 18. Mai hatten sich der Pferdehändler Karl Wölter zu Neustadt und der Arbeiter Theodor Meier aus Braunschweig wegen gemeinschaftlich versuchter **Erpressung, im Verein mit versuchter räuberischer Erpressung, Verleumdung und Bedrohung** zu verantworten. Die Angeklagten sollten versucht haben, ein dem Wölter gehöriges Pferd, welches aber durch den Gerichtsvollzieher gepfändet und bei dem Gattinwirt Lübke zu Bornstedt eingestellt war, unter Anwendung von Gewalt der Pfändung zu entziehen. Dabei sollen die Angeklagten den Gattinwirt Lübke und dessen Bruder bedroht haben. Nach der Beweisaufnahme ließ der Staatsanwalt die Anklage wegen gemeinschaftlich versuchter Erpressung und wegen versuchter, räuberischer Erpressung fallen, beantragte dagegen die gestellte Frage wegen versuchter Mordthat gegen beide Angeklagten, gegen Meier ferner im Verein mit Verleumdung und Bedrohung zu bejahen. Nach Anhörung der Verteidiger und nach der vorgeschriebenen

Rechtsbelehrung durch den Vorsitzenden bejahten die Geschworenen nur versuchte Mordthat. Demgemäß verurteilte der Gerichtshof Wölter zu 5 Monaten, Meier zu 8 Monaten Gefängnis. —

Gewerbegericht Magdeburg.

T. Der Arbeiter B. ist am 30. v. M. von dem Maurermeister Gorgas ohne Kündigung entlassen; er verlangt deshalb für vierzehn Tage 36 Mk. Entschädigung. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß dem Kläger Weiterarbeit angeboten war, die er aber ablehnte. Kläger wird deshalb mit seiner Forderung abgewiesen. —

Der Kellner M. ist am 2. d. M. von der Witwe Mübiger (Wudauer Viehhalle) ohne Kündigung entlassen. Er fordert für vierzehn Tage 66 Mk. Entschädigung, die ihm durch den entgangenen Lohn, der freien Kost und Wohnung, sowie der Trinkgelber entgangen sei. Kläger wird mit seiner Forderung abgewiesen, da er die Arbeit wiederholt verweigert hatte. —

Der Kellner M. ist von dem Restaurateur Wötcher ohne Kündigung entlassen. Kläger verlangt für vierzehn Tage 57 Mk. Entschädigung, die ihm nach 6 Mk. Abzug auch zuerkannt werden. —

Der Arbeiter B. verlangt von dem Kaufmann Bunge sein Arbeitsbuch. Der Beklagte erklärt sich zur Herausgabe desselben bereit; behält aber den Lohn für ungefähr zwei Tage als Entschädigung für den ihm entgangenen Schaden. —

Der Schneidergeselle H. einigte sich vor acht Tagen mit dem Schneidermeister Damker auf die Herausgabe des Arbeitsbuches seitens des Beklagten. Als nun der Kläger H. dieses holen wollte, wurde es ihm verweigert. Kläger berechnet sich nun für eine Woche 15 Mk. Entschädigung, einigt sich aber mit dem Beklagten, als dieser sich zur Herausgabe des Arbeitsbuches bereit erklärt, auf 6 Mk. Entschädigung. —

Vereine, Versammlungen, Vergütungen.

Am 12. Mai fand die zweite **Mitgliederversammlung des Verbandes der Bäder** in den „Stephanshallen“ statt. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurden mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Kollege Dieren hielt einen eingehenden Vortrag über die große Bedeutung der Hamburger Bäderbewegung und erklärte die einzelnen Forderungen der dortigen Kollegen. Die Einführung einer Reiseunterstützung von 50 Pf. wurde nach kurzer Debatte angenommen und wurde als Zahlstelle die Konsumbäckerei bestimmt. Abgemacht wurde noch einmal über die Vorlage verhandelt und einstimmig beschlossen, dieses Lokal nun bezugsbestellen. Die Zeitungen werden von den Mitgliedern beim Wirt abgeholt. Unter „Berichtedes“ wurden wieder mehrere Mißstände, die in den Bädereien herrschen, angeführt, worauf der Schluß der Versammlung erfolgte. —

Dienstag, den 17. Mai, tagte im „Duisenpark“ eine **Maurer-Versammlung**, in welcher Kollege Schöck Bericht erstattete. Schöck betonte, daß die Haltung der Kollegen bis jetzt eine sehr gute gewesen ist, nur zu beachten sei, daß sich die Kollegen noch mehr bemühen müssen, Magdeburg den Rücken zu kehren. Von 703 ausgesperrten Kollegen (428 Kollegen arbeiten) sind erst 219 abgereist. Da genügende Distanz von anderen Städten hier zugesichert worden sind, wo die Kollegen Beschäftigung bekommen können, kann die Kommission nur zur Abreise raten. Von einzelnen Rednern wurde dann noch bestritten, in kurzer Zeit in sämtlichen Zeitungen von Magdeburg eine Anthrope auf die Beschäftigungen des Arbeitgeberverbandes, die in der bekannnten Erklärung derselben erhoben wurden, zu geben. —

Eine **Zimmerer-Versammlung** für Magdeburg und Umgegend tagte am Dienstag, den 17. Mai, im „Drei Kaiserbund“-Kamerad Hesse erstattete in derselben den Bericht von der Bohn-Kommission. Danach sind in den Streiktagen 286 Mann verzeichnet, 95 Mann arbeiten zu den neuen Bedingungen, 145 sind abgereist. Danach ist also der Stand des Streiks kein ungünstiger für die Zimmerleute, da die Zahl der Streikenden von Tag zu Tag geringer wird. Hierauf wurde ein Sprechsaalartikel aus dem Central-Anzeiger verlesen, welcher von einem „friedliebenden Bürger“ unterzeichnet war, der den Streikenden den Rat gab, die Arbeit wieder aufzunehmen, da erfahrungsgemäß die Streiks immer zu Ungunsten der Arbeiter ausgingen; damit die Streikenden ein rechtliches Pfingstfest feiern könnten. Diese Ansicht des friedliebenden Bürgers wurde nach Gebühr zurückgewiesen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber die Schuld an dem Streit hätten, weil sie so brüsk auf die Forderungen der Zimmerer antworteten. Bei dem Ausbruch des Pferdemarktes verdient ein Unternehmer 7 bis 8000 Mark, da sollte man doch annehmen, daß er seinen Leuten ein paar Mark Arbeitslohn mehr geben könnte. Die Ansicht, daß alle Streiks zu Ungunsten der Arbeiter ausgehen, wurde ebenfalls widerlegt und darauf hingewiesen, daß der Frieden dann hergestellt werden kann, wenn der Arbeitgeber-Verband die Forderungen der Arbeiter bewilligt. Die Zimmerer stehen fest und werden ihre Forderungen aufrecht erhalten. Von verschiedenen Seiten wurden alsdann noch die Kameraden ermahnt, recht ruhig vorzugehen, damit sie nicht mit der Polizei in Konflikt kommen und alsdann die Versammlung geschlossen. —

Eine von ca. 500 Personen besuchte **Versammlung der Bauarbeiter Magdeburgs und Umgegend** tagte am Dienstag, den 17. Mai, im „Drei Kaiserbund“. Zum 1. Punkt erstattete Kollege Hermann Schulze Bericht über den Stand der Aussperrung. Danach sind im ganzen 617 Bauarbeiter in Mitleidenschaft gezogen. Davon haben 102 anderweitig Arbeit erhalten und 44 sind abgereist. Von den noch zu unterstehenden sind 97 ledig und 374 sind verheiratet mit 561 Kindern. Gleichzeitig tadelt Redner, daß die ledigen Arbeiter nicht den Mut besitzen, Magdeburg den Rücken zu kehren, da nach der Statistik mehr verheiratete als ledige abgereist sind. Dasselbe rügen in der sich anschließenden Diskussion die Kollegen Göde, Loburg, Mechau und Köppen. Die am Orte bleibenden Kollegen werden ersucht, sich ruhig und anständig zu bewegen. Den Abreisenden wird ans Herz gelegt, wenn der Verdienst oder die Arbeit an anderen Orten nicht nach Wunsch ausfällt, nicht gleich wieder nach Magdeburg zurückkehren, sondern daselbst während der Aussperrung ganz und gar zu meiden. Kollege Frenz fährt aus, daß es doch nicht in unserem Willen lag, einen Streit zu inszenieren, sondern daß unsere Aussperrung nur eine Kraftprobe des Arbeitgeberverbandes ist. Derselbe will unsere Organisationen zerstören und uns in die früher auf den Bauten herrschenden Zustände zurückdrängen. Beim Punkt „Berichtedes“ wurde das Verhalten einiger Arbeitgeber einer scharfen Kritik unterzogen. Wie der Arbeitgeberverband jetzt vorgeht, könne man recht deutlich daraus sehen, daß einzelne Arbeitgeber sich einige Kräfte reserviert haben und durch vorgeschobene Personen, welche nun den Arbeitgeber spielen, ihre Arbeit zur Wollendung bringen lassen. Aber auch in anderen Orten versucht der Arbeitgeberverband den Aussperrten die Arbeitsgelegenheit zu hintertreiben. Sind doch auf einer Bizelei die Arbeiter entlassen, weil sie dem Verband angehören und

folglich ihre Kollegen unterstützen. Die Kollegen würden besonders noch aufmerksam gemacht, ihre Frauen über den Stand der Ausfertigung zu belehren, damit sie als treue Mitkämpferinnen an der Seite ihrer Männer stehen.

Sonnabend, 21. Mai:
Gesangverein „Freundesbund“, Dönnstedt. Jeden Sonnabend abend 8 Uhr bei W. Dirschfeld. Gesangslustige Freunde sind willkommen.
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Filiale Groß-Otterleben. Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Herrn Ritter.
Deutscher Holzarbeiter-Verband, Filiale Neustadt. Mitglieder-Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Lange, Hofstraße 4a.
Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudenten. Jeden Sonnabend Nachabend und Aufnahme von Mitgliedern in Baumanns Restaurant, Michaelstraße 16.
Central-Kranken- und Sterbekasse der deutschen Wagenbauer, Filiale Neustadt. Versammlung bei Wolfstam, Weinberg- und Ottenbergstraße-Gebäude.

Turnverein „Fortwirts“, Sudenten. Monatsversammlung abends 8 Uhr in der „Berthas Bierhalle“, Schöningsstr. 28.
Verband Deutscher Zimmerer. Nachabend bei Müller, Tischlerstraße 22.
Verein Deutscher Schuhmacher (Zahlfabrik Neustadt). Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Restaurant zur Gemütlichkeit, Schmidstr. 58.
Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (Zahlfabrik Neustadt). Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr bei Schall, Fabrikstr. 5/6.

Sonntag, 22. Mai:
Verein der Maschinen- und Heizer. Versammlung nachm. 3 Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.

Montag, 23. Mai:
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Drechsler und deren Berufsgenossen. Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr in der „Gemütlichkeit“, Kaiserstraße 52.

Wasserstände.

	Gibe.	19. Mai	20. Mai	21. Mai	22. Mai	23. Mai
Küßig	+	1.58	1.52	0.06	—	—
Dresden	+	0.02	0.30	—	0.28	—
Zorgau	+	2.44	2.42	0.02	—	—
Wittenberg	+	—	2.96	—	—	—
Roslau	+	2.58	2.67	—	0.08	—
Barby	+	3.08	3.17	—	0.09	—
Schönebeck	+	—	—	—	—	—
Magdeburg	+	2.61	2.74	—	0.13	—
Zangerhüde	+	3.34	3.40	—	0.06	—
Wittenberge	+	2.98	3.02	—	0.06	—
Edmitz, Pegel	+	2.39	2.41	—	0.02	—
Lauenburg	+	2.49	2.50	—	0.01	—

Große Gelegenheits-Offerte!

Bedeutend unter regulären Preisen empfehle:
Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Portieren, Sofastoffe, Rouleauzeuge u. Panten.

Neu eingetroffen:
Große Sortimente Spachtel-Rouleaus und Spachtel-Panten.

Größte Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen: 1296
Bett-Inletts, Bettzeuge, Bett-Satins, Damaste, Bettdeulle, gewebte u. bedruckte Bettzeuge, Handtücher, Tischzeuge, Linon, Hemdentuch u. Schürzen.

Günstigste Gelegenheitskäufe für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen.
Spezialität: Schwarze, weiße und farbige Garantie-Seidenstoffe.

Für Wiederverkäufer stets größere Partien Kleiderstoffe, Druckstoffe und Baumwollwaren am Lager.
Sonntag von 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet.

Isidor Gabbe
Größtes Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe
9 Breiteweg 9
Verkaufsräume 1 Treppe, gegenüber der Leiterstraße.



Taschenuhren, Regulatoren Wand-, Stand- und Wecker-Uhren 943
sowie sämtl. Schmuckfachen, als: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ketten, Ringe usw.
Kaufen Sie preiswert unter Garantie bei
W. Lange
Uhrmacher und Goldarbeiter.
Grosse Diesdorferstrasse 215.
Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.

Achtung! Achtung!
Durch Ersparung der teuren Ladenmiete
jetzt nur
Jakobsstr. 42, 1. Stg.
„Zur Reichskrone“, früher Jakobsstr. 46.

Einen großen Posten **Knaben-Anzüge**
aus prima Qualitäten gearbeitet, früher 0.50, jetzt 3 und 3.75 Mk.
so lange der Vorrat reicht.

Herrn-Anzüge u. Sommer-Paletots
reife Auswahl, sehr billig. 1284

Arbeiterfachen, Monteur-Anzüge
in allen Größen.

Gelegenheitskauf!
Ein **grosser** Posten
Waschechter Kleider-Kattune und Drucks
das Meter 30 Pfg. 1299

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.
S. Friedeberg jr., Alte Markt 12.
Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Färberei u. chemische Reinigung. 932
Kleid zu reinigen . . . von 1.50 Mk. an.
Kleid zu färben . . . von 1.50 Mk. an.
Anzug zu reinigen . . . von 1.50 Mk. an.
Schildergasse 2/3 und Lüdischehofstrasse 17.
Leopold Bausleben.

Letzte Woche

vor Pfingsten Verkauf von schwarzen **Kragen, Kostümen etc.** zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen, da ich einen großen Posten nur zuletzt erschienener Neuheiten enorm billig eingekauft habe.

S. Gross Wwe.

Rotes Schloss
Magdeburg. - Dessau. 1302

Heinr. Casper

vis-à-vis
Kortes Bierhalle

Magdeburg, 133 Breitenweg 133

(Ecke Dreiengeßstraße)

vis-à-vis
Kortes Bierhalle

1101

Jackett-Anzüge 15—45 Mark, Rock-Anzüge 25—48 Mark, Sommer-Paletots 12—30 Mark,
Havelocks und Pelerin.-Mäntel 9—28 Mark.

Beinkleider 4—15 Mark, Jacketts und Joppen 3—15 Mark, Westen in Piquee und Seide 2—6 Mark, Jünglings-
Anzüge 10—20 Mark, Knaben-Anzüge 3½—15 Mark.

Arbeits-Hosen und Jacketts von 1.20 Mark an. Blaue Monteur-Jacken und -Hosen von 1.60 Mark an.
Leichte Sommer-Joppen von 1.50 an. Wasch-Hosen von 1.60 an. Knaben-Wasch-Anzüge von 1.75 an.

Großes Stofflager. **Anfertigung nach Maß.**

Neu! **Leiterstraße 1b.** Neu!
Schuhwarenlager u. Reparatur-Werkstatt

Große Auswahl fertiger Schuhwaren
billiger wie jede Konkurrenz.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Herren-Sohlen und Felle 1.90—2.50 Mt., Damen-Sohlen und Felle 1.40—1.75 Mt.,
Kinder-Sohlen und Felle je nach Größe. 1292
Wilh. Bethge, Schuhmachermeister.

Hüte
werden zum Garulieren an-
genommen und auf Wunsch
eigene Zuthaten verwendet.
Bazar-Magdeburg
Jakobs- u. Peterstr.-Ecke
Billale: Wilhelmstr., Annastr. 2.

Sudenburg.
Eine sehr reiche Auswahl in
farbigen Leder-schuhen und Stiefeln, Strand-
schuhen, Turnschuhen, Stoffschuhen, Sandalen,
Frauenabenschuhen, Knopfstiefeln, Herren-
Jug- und Schafstiefeln
erprobt gute Qualitäten, billige und feinere Aus-
führungen, empfehle ich bei mäßigen Preisen.
Theodor Kraft
Schuhwarenlager **Breitenweg 37.**
1191

Auf Abzahlung

Liefert

1066

Möbel, Betten, Polsterwaren

Caschenuhren, Regulateure, Kinderwagen.

Ganze Einrichtungen zur Verheiratung und Ergänzung ein-
zelner Möbelstücke zum Umzuge bei
guter Ausführung und billigen Preisen.

Herren- und Knaben-Anzüge

Paletots, Hosen, Westen, Damen-Jacketts, Mäntel und
Kragen, Kleiderstoffe, Manufakturwaren
auf bequeme Abzahlung u. kleine Anzahlung

A. Becker

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

31 I Breite Weg 31 I

gegenüber der Ulrichstr., Pferdebahnhofstraße.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft

für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breitenweg 189/190

gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

offizieren:

Frühjahrs-Paletots in allen Modifarben	von 9—20 Mt. an
Frühjahrs-Paletots in guten Cheviot- u. Satinstoffen	12—28
Havelocks mit voller Pelerine	9—20
Radfahrer-Anzüge, Hose mit doppeltem Gefäßboden	8—11
Jackett-Anzüge in guten Buckstinstoffen	10—18
Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen	12—30
Rock-Anzüge in Cheviot und Kammgarnstoffen	20—35
Gehrock-Anzüge in den feinsten Kammgarnstoffen	25—45
Einzeln-Jacketts in Buckstin und Cheviot	5—10
Einzeln-Buckstin-Hosen, neuester Schnitt	3—8
Einzeln-Hosen in Cheviot und Kammgarn	7—12
Jünglings-Anzüge in Buckstin und Cheviotstoffen	7—15
Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Stoffen und Facons, hochlegante Ausführung	2½—7
Jackett-Anzüge in Leinen und Wollestin	3—7
Haus- u. Comptoir-Joppen in Boden, Käse und Leinen	1¼—5
Waschechte Dress, Saitin- u. Molestin-Hosen	1¼—4
Normal-Schulanzüge in Boden und Leinen	3
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	3
Gute Arbeits-hosen	1¼
Gut blaue Monteur-Anzüge	2½

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
 3. Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Facons und schöner Schnitt.
 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.
- Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf
jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich er-
kennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug,
in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer u. Co., Magdeburg.

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breitenweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

1180



Wir empfehlen:
 1 Posten Damen- u. Mädchenhüte von 10-150 Pf.
 1 Posten Knabenhüte von 35-175 Pf.
 1 Posten schwarzer Damentragen von 2-15 Mk.
 1 Posten Knaben- und Mädchenmützen (marineblau und weiß) von 30-135 Pf. 1157

Ferner in selten großer Auswahl:
 Garnierte Damen- und Mädchenhüte,
 Sonnenschirme
 Handschuhe, Strümpfe, Korsetts etc.

Gebrüder Zweig
 Eudenburg
 Breiteweg 117. Breiteweg 117.

S. Levy vorm. S. Gottfeld

Eudenburg, Breiteweg 41

empfiehlt:
 Garnierte und ungarnte Damen- und Mädchenhüte
 in größter Auswahl
 zu höchst billigen Preisen.

Ferner: 1907
 Strümpfe für Herren, Damen und Kinder.
 Handschuhe und Hüsen.
 Korsetts, bestes Fabrikat, 68 Pf., 1.20, 1.50-6.00 Mk.
 Normal- und Sportheimden für Herren und Knaben in jeder Preislage.
 Sportheimden mit buntem Einsatz und Sweaters.
 Kravatten, neueste Formen, von 5 Pf. an bis zu den elegantesten.
 Tragen, Manschetten und Serviteurs!
 Sämtliche Artikel zur Schneiderei
 zu bekannt billigen Preisen.
 Grösste Auswahl in Besätzen.

Grösstes Emaillewaren-Lager bei Hugo Schey (Inh. J. Brilles), Neue Neustadt, Breiteweg 118.

Grösstes Unternehmen dieser Art

nennt sich in seinen jüngsten Annoncen ein hiesiges Konkurrenz-Geschäft ganz ohne jede Berechtigung und gegen eigene Ueberzeugung.

Das grösste Waren-Kredit-Haus

mit seinen 12 Geschäften ist am hiesigen Platze unstreitig das der altrenommierten Firma

S. Osswald

nur Alte Ulrichsstrasse 14, 1 Treppe vis-à-vis der Ulrichsstrasse.

Durch seine Ausdehnung, den Riesenumsatz für seine 12 Filialgeschäfte ist die Firma **S. Osswald** in den Stand gesetzt, so außerordentlich billig einzukaufen, daß keine Konkurrenz den Wettbewerb mit mir erfolgreich aufnehmen kann!

Zu den niedrigsten Preisen

auf Kredit

bei kleinster Anzahlung und bequemster Abzahlung

empfehle ich in wöchentlichen, 14 tägigen, monatlichen und dreimonatlichen Ratenzahlungen:

Möbel

besonders

Sophas, Divans, Garnituren, Vertikows, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, Matratzen, Betten, Federn und Kinderwagen.

Anzüge für Herren und Knaben, Joppen, Hosen, Westen, Ueberzieher etc.

Regenmäntel mit und ohne Pelserie, Kragen, Jacketts, Röder, Damenkleider, Mädchenmäntel etc.

Grosse Auswahl

Kleiderstoffe in den neuesten Dessins, Flanelle, Halbflanelle, Leinen, Halbseiden, Handtücher, Tischdecken und Servietten, Bettzeug (carriert und weiß), Chiffon, Dowlas, Hemden, Socken, Schirting, Unterröcke, Waffelbettdecken, Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe, Stiefel, Hüte und Schirme.
 Uhren, Regulatoren, Wecker und Bilder.

Standesamt.

Magdeburg, 20. Mai.

Aufgebote: Landwirt Joh. Friedrich August Effert in Kobbelt mit Hebtog Agnes Paschdorf hier. Zimmermann Friedrich Wilhelm Hermann Schwerin in Hanum mit Marie Dorothee Wagge in Ohrdorf. Kaufmann Karl Christ. Feinr. Friedr. Räte hier mit Annelie Johanna Hanum in Burg. Buchdr. Direktor Paul Julius Robert Belsch in Stavenhagen mit Auguste Dorothee Luise Wilhelmine Marcus hier. Maschinenkloster Karl Richard Stolze in Budau mit Friederike Anna Schneider in St. Ulrich. Landbriestträger Herm. Biele in Ktendorf mit Witwe Marie Hartmann geb. Pöffel in Neustadt. Konnisk. Rud. Gernig mit Marie Schulze hier.

Gesch. Liehungen: Verf.-Inspektor Alexander Schmidt mit Martha Lehning hier. Verf.-Beamter Hans Mehlig mit Rosa Jähring hier.
 Todesfälle: Anna Braune, unversch., 22 J. 6 M. 26 T. Adolf Thiem, Kaufm., 44 J. 1 M. 6 T. Ella, unehel., 3 1/2 St. Karl Barniske, Handelsmann, 72 J. 3 M. Johanne geb. Vorstel, Ww. des Tuchm. Feinr. Niepage, 73 J. 3 M. 26 T. Margarete geb. Schiering, Ehefrau des Arb. Richard Hebenius, 20 J. 3 M. 26 T. Friedrich Conrad, Schneidermeister, 73 J. 9 M. 19 T.

Eudenburg, 20. Mai.

Geburten: Paul, S. des Handelsm. Theodor Behrens. Hans, S. des Gärtn. Gustav Tempelmann.
 Todesfälle: Otto, S. des Arbeiters Thomas Karabaki, 1 J. 6 M. 5 T. Char. Lotte geb. Ahwell, Witwe des Restaurateurs Ed. Oppermann, 77 J. 10 M. 22 T. Paul Wandel, Arb., 56 J. 3 M. 16 T. Gottfried Möbins, Konditor, 68 J. 6 T.
 Totgeburt: Ein Sohn des Schmieds Stanislaus v. Majewski.

Budau, 20. Mai.

Gesch. Liehungen: Schlosser Edmund Robert Rud. Schwarzer mit Therese Hedwig Marchlewsky hier.
 Geburten: Franz, S. des Arbeiters Karl Kuhmann. Agnes, T. des Formers Wilhelm Vornfeld. Arno, S. des Modelltischlers Heinrich Ehrhardt.
 Todesfälle: Kurt, S. des Schloss. Adolf Deutloff, 14 T. Martha, geb. Hesse, Ehefrau des Kaufmanns Richard Köppe, 30 J. 10 M. 28 T. Antonie, geb. Metz, Ehefrau des Kesselschmieds Joh. Wolter, 62 J. 5 M. 26 T. Otto, S. des Schlossermeisters Ernst Lohel, 2 J. 3 M. 21 T. Adolf, S. des Schlossers Fritz Rulff, 5 M. 26 T.

Neustadt, 20. Mai.

Aufgebote: Malermeister Albert Aug. Richard Schulze in Jerichow mit Bertha Ida Emma Voettel hier.
 Geburten: Wilh., S. des Zimmermanns Ludwig Schroeder. Alfred, S. des Schlossers Hermann Dietrich. Erna, T. des Steinlegers Herm. Habner. Alfons, S. des Arbeiters Richard Hubert. Wilh., S. des Arbeiters Ferdinand Hermenaut.
 Todesfälle: Rudolf, S. des Versicherung-Inspr. Günther Hütner, 5 M. 18 T. Richard, S. des städt. Bauboten August Wegener, 3 J. 5 M. 2 T. Brauer Max Wolf, 37 J. 10 M. 1 T. Arbeiter Feinr. Dröge, 59 J. 2 M. 4 T.

Burg, 17. Mai.

Gesch. Liehungen: Kaufmann Karl Albert Wilhelm Schröder mit Auguste Emilie Elise Steinhäuser hier. Mühlbesitzer Andreas Friedrich Wilhelm Albrecht zu Reesen mit Anna Marie Friederike Dorothee Schmidt zu Parchau.
 Geburten: S. des Ufermanns Albert Schmidt zu Parchau. T. des Steinhewermeisters Alfred Müller hier.
 Todesfälle: Ehefrau des Arbeiters Karl Böhe, Marie, geb. Zwanoff, 70 J. 10 M. 8 T. Richard, S. des Schuhmach. Karl Böhe, 2 M. 23 T.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonntag, den 22. Mai 1898.

9. Jahrgang.

Unterhaltungsteil.

Das Abenteuer der Neujahrsnacht.

Novelle von Heinrich Scholtz.
(10. Fortsetzung.)

9.

Sei es, daß der Geist des Weins durch die wachsende Kälte der Neujahrsnacht oder durch Mädschens Täuschung in seiner Wirkung gesteigert ward; der Mutwille des fürstlichen Nachtwächters nahm überhand.

Mitten in einem Haufen von Spaziergängern blieb er an einer Straßenecke stehen, und stieß mit solcher Kraft ins Horn, daß alle Frauengzimmer mit lautem Schrei zurücksprangen und die Männer vor Schrecken steif wurden. Dann rief Julian die Stunde und sang dazu:

Der Handel unsrer lieben Stadt
Gewaltig abgenommen hat.
Selbst unsre Mädchen, weiß und braun,
Sucht man nicht mehr zu Ehefrau'n.
Die Ware putzt sich, wie sie kann,
Und bringt sich doch nicht an den Mann.

„Das ist doch unverschämt!“ riefen einige weibliche Stimmen im Haufen, „und mit Wären zu vergleichen!“ Von den anwesenden Männern aber lachten viele aus vollem Halse. „Da capo!“ schrieen einige lustige Brüder. „Bravo, Nachtwächter!“ schrieen andere. „Was unterlebst Du Dich, Kerl, unsere Frauengzimmer auf öffentlicher Straße zu beleidigen?“ schob ein junger Lieutenant, der ein hübsches Mädchen am Arm führte, den Nachtwächter an.

„Herr Lieutenant, der Nachtwächter singt leider Voltes die Wahrheit!“ entgegnete ihm ein junger Müller: „Und gerade das Weibsbild, das Sie am Arme führen, bestätigt die Wahrheit. He, Jünglerchen, kennst Du mich? Weißt Du, wer ich bin? He? Geizt sich das für eine verlobte Braut, des Nachts mit anderen Männern herumzuschwärmen? Morgen sag ich Deiner Mutter. Ich will nichts mehr mit Dir zu schaffen haben!“

Das Mädchen verhielt sich das Gesicht und zupfte am Arm des Offiziers, um davon zu kommen. Der Lieutenant wollte aber, ein Kriegsheld, vor dem Müller nicht so leicht Reißaus nehmen, und mit Ehren das Feld behaupten. Er stieß eine Menge Flüche aus, und da dieser kein Wort schuldig blieb, schwang er den Stock. Wühllich aber erhoben sich zwei dicke spanische Rohre, von bürgerlichen Fäusten geführt, warnend über dem Haupte des Lieutenants.

„Herr!“ rief ein breitschulteriger Bierbrauer dem Kriegsmann zu: „Hier keine Gängelung wegen des schlechten Mädchens angefangen. Ich kenne den Müller; er ist ein braver Mann. Er hat recht; und der Nachtwächter hat recht, so wahr ich lebe! Ein ehrlicher Bürgermann und Professionist kann und mag kaum noch ein Mädchen aus unserer Stadt zur Frau nehmen. Die Weibsbilder wollen sich alle über ihren Stand erheben; statt Strümpfe zu flicken, lesen sie Romane; statt Küche und Keller zu besorgen, laufen sie in Komödien und Konzerte. Im Hause bei ihnen ist Unflath, und auf den Gassen gehen sie gepudert einher, wie Prinzessinnen. Da bringen sie dem Manne keine Mitgift in's Haus, als ein paar schöne Röcke, Spitzen und Bänder und Liebschaften, Romane und Faulheit. Herr, ich spreche aus Erfahrung. Wären unsere Bürgerkinder nicht so verderbt, ich wäre längst verheiratet.“

Alle Umstehenden erhoben ein gellendes Gelächter. Der Lieutenant streckte langsam das Gewehr vor den beiden spanischen Rohren und sagte verdrießlich: „Das heißt auch noch, hier von dem bürgerlichen Pöbel Bspredigten zu hören!“

„Was, bürgerliches Pöbel?“ rief ein Nagelschmied, der das zweite spanische Rohr führte: „Ihr adelichen Müßiggänger, die wir Euch mit unseren Steuern und Abgaben füttern müssen, wollt Ihr von bürgerlichem Pöbel sprechen? Eure Lüderlichkeit ist an allem Unglück in unseren Haushaltungen schuld. Es bleiben nicht halb so viel ehrliche Mädchen sitzen, wenn Ihr hättet beten und arbeiten gelernt.“

Nun sprangen mehrere junge Offiziere dazu; aber auch Meister und Handwerksburschen sammelten sich. Neben machten Schneebälle und ließen davon in den dicksten Haufen fliegen, um auch ihre Freude dabei zu haben. Die erste Kugel traf den vornehmen Lieutenant auf die Nase. Dieser hielt es für einen Angriff des bürgerlichen Pöbels und erhob abermals den Stock. Das Treffen begann.

Der Prinz, welcher nur den Anfang des Wortwechsels gehört hatte, war längst wohlgenut und lachend davon gezogen in eine andere Straße, unbekümmert um die Folgen seines Gefanges. Er kam an den Palast des Finanzministers Boden's. Mit diesem Herrn stand er nicht im besten Vernehmen, wie das schon Philipp erfahren hatte. Julian sah alle Fenster erleuchtet. Die Gemahlin des Ministers hatte große Gesellschaft. Julian in seiner satyrischen Poetenlaune pflanzte sich dem Palaste gegenüber hin und blies kräftig in sein Horn. Einige Herren und Damen öffneten, vielleicht weil sie eben nichts Besseres zu thun hatten, das Fenster, neugierig, den Nachtwächter zu hören.

„Nachtwächter!“ rief einer von den Herren herab, „sing auch ein hübsches Stück zum Neujahr.“ Dieser Zuruf lockte noch mehrere von der Gesellschaft der Frau Ministerin an die Fenster.

Julian, nachdem er gewohnheitsmäßig die Stunde geläutet, sang mit lauter Stimme gar vernünftig:
Ihr, die Ihr jetzt in Schuldbenno
Und ohne Witz zum Bankrott,

bleht, daß der Herr in dieser Nacht
Euch zum Finanzminister macht,
Der ohne Finanzen läßt das Land,
Weil er sie beläst in seiner Hand.

„Das ist ja zum Ohnmächtigwerden!“ rief die Frau Ministerin, die ebenfalls zu einem der Fenster getreten war: „Wer ist denn der niederträchtige Mensch, der sich dergleichen erlaubt?“

„Frau Excellenz!“ antwortete Julian mit verstellter Stimme, indem er den jüdischen Dialekt annahm: „Ich wollte Ihnen doch ein kleines Vergnügen machen. Halten zu Gnaden, ich bin nur der Hofjude Abraham Levi; Frau Excellenz kennen mich doch schon.“

„Wei mir!“ schrie eine Stimme oben am Fenster, „Ehrvergessener Kerl, wie willst Du sein Abraham Levi? Bin ich nicht selbst Abraham Levi? Du bist ein Betrüger!“
(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

1. Berliner Kunstleben. Das eigentliche Berliner Kunstleben wird sich im Anfang der nächsten Woche mit der Eröffnung der Großen Berliner Kunstausstellung inszenieren. Wie verlautet soll die Juri recht scharf diesmal vorgegangen sein und nicht weniger als 1500 Bilder zurückgewiesen haben, unter denen sich auch die Schöpfungen des bekannten Landschaftsmalers Walter Leistikow befinden.

Eine sehr interessante Ausstellung von Originalentwürfen der Münchener Kunstzeitschrift Jugend bietet zur Zeit der Salon-Schule. Es ist zwar vorauszusetzen, daß die Illustrationen dieser jüngstdeutschen Zeitschrift bekannt genug sind, jedoch möchte ich an dieser Stelle noch besonders auf den aus der Neuen Welt bekannten Zeichner W. Caspari hinweisen, der mit einer Café-chantant-Scene vertreten ist. Von den übrigen wären zu erwähnen E. Prochownik, Fidus, F. Exler und der dekorative Künstler Otto Edmann.

Am musikalischen Himmel sind nur zwei wenig bedeutende Ereignisse zu erwähnen. Das eine ist ein Noach-Quartett, das in den Räumen der Philharmonie stattfand und von einem kleinen, doch auserlesenen Kennerpublikum einen reichen Beifall einheimste. — In einem letzten Konzerte des philharmonischen Orchesters fand das zweite Ereignis, ein buntes Tongemälde, betitelt: „Vom tapferen Schneiberlein“, seine Aufführung. Ein Herr Ernst Otto Rodnagel, der Verfasser des Stückes, besaß die nicht zu unterschätzende Kühnheit, einem nichtszahrenden Publikum mit diesem entsetzlich langweiligen und zerfahrenen Notensopora zu kommen. Glücklicherweise verließ sich das Publikum so schroff ablehnend, daß eine zweite Aufführung des elenden Nachwerks in Zukunft hoffentlich unterbleiben wird. —

50. Kunst-Ausstellung.

Ps. Nach mehrmaligem Auswechseln der Bilder zeigt die Ausstellung jetzt ein vollständig neues Gepräge. Herrliche Prachtwerke sind hinzugekommen, die wohl einer kleinen Besprechung würdig erscheinen.

Eine packende Darstellung des freigeistlichen Gedichts „Der Blumen-Rache“ bietet uns der Berliner Künstler Philipp Panzer mit seinem gleichnamigen Gemälde. Das Bild zeigt eine Jungfrau, die unter dem Einflusse des starken Duftes der sie umgebenden Blumen gestorben ist. In seinen Einzelheiten kommt das Bild nicht zur Geltung, weil es wieder an einer der schmalen Seitenwände hängt, welche entchieden zu dunkel für derartig diffuse Bilder sind.

August von Brand's - Berlin ist mit einem riesigen Gemälde vertreten, welches den biblischen Stoff von der Auferweckung Jaiti Tochterlein zum Vorturf hat.

Professor Franz S. im m. München hat einen hübschen Badisch im Radfahrerkostüm ausgestellt. Das Bild ist eine brillante Arbeit des bekannten Meisters.

Von Josef Weiser in München, dem Maler der „Unterbrochenen Trauung“, finden wir eine Besinnungsbildung der Gipspflanze Belsabonna. Diese „Altrosa“ ist inhaltlich ein schönes Weib, dessen verführerische Nacktheit stübernd wirkt. Ihre Hände spielen nachlässig mit einem Zweige voller Zolkrähen und einer Schlange.

Carl Weis - Berlin läßt uns einen Blick in das bunte Treiben eines Jahresmarktes thun. Die Ausführung ist bei der Schwierigkeit des Motivs eine sehr gute zu nennen.

Eine Kabinettstück ist das Gemälde „Was ich's“ von Adolf Pering in Königsberg in Ostpr. Ein reizendes junges Mädchen verliert den Waldbach zu durchschreiten, ohne ihre Füßchen zu beschonigen. Die kritische Situation ist vom Künstler in bester Weise wiedergegeben.

Unter den zahlreichen Landschaften, welche den Beschauer in die herrlichsten Gegenden des In- und Auslandes führen, seien nur einige der Künstler hier hervorgehoben. Da sind die bekannten Harzlandschaftler K. H. a u und Richard T. h i e r o d t vertreten, von denen jeder seine eigenartige Manier besitzt in der Wiedergabe landschaftlicher Motive. — Die „Mondnacht an der Ostsee“ von Heinrich Kohnerbeck ist eine sehr stimmungsvolle Landschaft. Die Bodennüchtheit wird durch den gleichen Horizont in scharfer Weise ab, ebenso einzelne Häuser des Ostsee-Dörchens. — Willy Hamacher - Berlin ist ebenfalls mit mehreren vorzüglichen Landschaften vertreten.

Mag. P. i e t s c h m a n n - Dresden hat ein großes Bild ausgestellt, „Adam und Eva“ darstellend. Beide sitzen unter dem vollen Sonnenlichte erstrahlenden Apfelbaume und weiden sich an dem Anblick der herrlichen Früchte. Die Farbenpracht des Gemäldes erhöht den phantastischen Reiz desselben.

Von dem Maler Friedrich P. r. i. k - München, der auch den Lesern des Wahren Jacob nicht unbekannt ist, durch die Beilagen vor einigen Jahren: „Zum Tange geschmückt“ und „Die Dorfchönen“, ist ein recht interessantes Bild ausgestellt, welches die Ankunft zum Schützenfest in heiterer Weise schildert; der Eisenbahnzug mit den lustigen Oberbayern wird gleich halten, um seine Insassen dem Volksfeste zuzuführen.

Unter den Porträtmalern ragt besonders Mag. K. o. n. e. r - Berlin hervor der wohlgelungene Bildniß dreier bedeutender Berliner Professoren bringt. — Auch S. t. o. m. a. g. e. r - Düsseldorf ist mit einigen besseren Arbeiten vertreten.

Alles in Allem genommen, kann man mit dem Verlauf der diesjährigen Ausstellung zufrieden sein. Dieselbe bietet augenblicklich einen seltenen Reichtum der herrlichsten Gemälde; zu dem in den letzten Tagen noch eine ganze Reihe von Arbeiten des Frankfurter Meisters Hans T. h. o. m. a. gekommen ist, die wir ebenfalls nicht unerwähnt lassen wollen.

Technisches.

(Mitteilungen aus dem Patent-Bureau von
S. u. W. Patatz - Berlin.)

Ein sehr einfaches Verfahren, Papier so biegsam und fest wie Holz oder Leder zu machen, beginnt in Berlin allgemein Eingang zu finden und verdient dies auch bei der Wichtigkeit einer solchen Erfindung. Es besteht darin, daß man Zinkchlorid bei der Papierfabrikation unter dem Drei mischt. Es hat sich herausgestellt, daß das Papier um so dichter ausfällt, je konzentrierter die Zinklösung ist.

Die Herstellung porösen Glases ist eine der letzten Neuheiten. Die Poren sind so klein, daß weder Staub noch Zugwind hindurchdringen kann, dagegen lassen sie der atmosphärischen Luft freien Zutritt, so daß die hinter solchem Glase Arbeitenden zugleich Schutz und Ventilation haben. —

Das Centralblatt der Bauverwaltung schreibt: Die Pennsylvaniaische Eisenbahn-Gesellschaft hat soeben bei der Schoen Pressed Steel Co. in Pittsburg 1000 stählerne Güterwagen für den Betrag von rund 4 Millionen Mark bestellt, die als die größten bezeichnet werden, die überhaupt je in Auftrag gegeben worden sind. Sie haben 10 Fuß englisch (3,05 Meter) Höhe über Schienenoberkante und eine Tragfähigkeit von rund 50 Tonnen; denn es wird gesagt, daß sie Erze im Gewichte von 110000 englischen Pfund (49,8 T.) und Kohle bis zu 104000 Pfund (47,1 T.) führen können. Bisher waren die größten Wagen Holzwagen von 80000 Pfund (36,2 T.) Tragfähigkeit. Der großen Tragfähigkeit entsprechend, werden die neuen Wagen ungewöhnlich stark gebaut. Ihr Eisengewicht beträgt 38000 Pfund (17,2 T.). Die Achzapfen haben Abmessungen von 140 zu 254 Millimeter. Die Ablieferung der Wagen, mit deren Bau im Juli d. J. begonnen wird, soll am 1. Oktober beendet sein; sie werden alsdann auf den Pennsylvaniaischen Linien zwischen Pittsburg und dem Erie-See verkehren. —

Gesundheitspflege.

Der Nährwert der Pilze. Die Amerikanische Physiologische Gesellschaft hat eine Kommission von fünf Professoren der Yale-, Harvard- und John Hopkins-Universität mit der Untersuchung beauftragt, den Nährwert der essbaren Pilze zu bestimmen. Diese Untersuchung ist jetzt abgeschlossen und hat nach einem Berichte der Medical News zu dem Ergebnis geführt, daß der der Pilznahrung so günstige Volksglaube auf irrtümlichen Voraussetzungen beruht. Die Gesamtmenge des in den Pilzen vorhandenen, für die Ernährung wertvollen Eiweißes übersteigt niemals 2 bis 3 Prozent, und der größte Teil des enthaltenen Stickstoffes ist nicht in Form von eiweißähnlichen Substanzen vorhanden. Fett, Cholesterin (Gallenfett), lösliche Kohlenwasserstoffe zc. sind in nicht größerer Menge vorhanden, wie bei der gewöhnlichen Pflanzenkost, z. B. Kartoffeln, Getreide, und Erbsen. Die Gelehrten geben ihre Stimme also dahin ab, daß die Pilze zwar als angenehme Abwechslung in der Kost zu schätzen sind, daß sie aber die Bezeichnung des „Vegetabilischen Beefsteaks“ durchaus nicht verdienen. —

Bermischte Nachrichten.

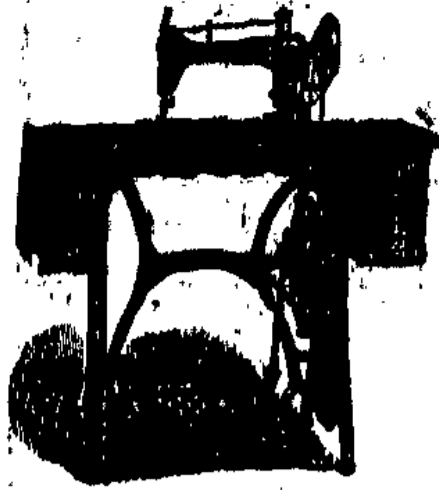
Kugelblitze. Mit dem herannahenden Sommer naht wieder die Zeit der Gewitter; es dürfte daher nicht uninteressant sein, auf eine eigentümliche Naturerscheinung aufmerksam zu machen, die Kugelblitze. Die Kugelblitze unterscheiden sich von Blitz- und Flächenblitzen in Dauer, Geschwindigkeit und Form. Die Kugelblitze sind im Gegensatz zu andern Blitzen zuweilen minutenlang sichtbar, sie bewegen sich ferner ziemlich langsam von den Wolken zur Erde, so daß das Auge deutlich ihren Lauf verfolgen und ihre Geschwindigkeit zu schätzen vermag. Die Gestalt ist kugel- oder eiförmig. Fast stets sind mit der Erscheinung der Kugelblitze starke elektrische Entladungen der Atmosphäre verbunden. Die spezielle Erklärung der Erscheinung steht noch aus? —

Maischnee im Bündnerland. In Graubünden rückte die Schneelinie Ende letzter Woche tiefer und tiefer an den Berghängen herunter und es begann selbst im Churer Rheinthal ein großflächiger Schneefall, der dem Winter alle Ehre gemacht hätte. Unheimlich, gleich Gewehrsalvenfeuer, krachte es von Zeit zu Zeit in den blühenden Obstbäumen, wenn die mächtigen Äste vom gewaltigen Schneebdruck gebrochen wurden. Die jüngeren Bäumchen der Alee in der Stadt Chur bog die Last tief hinunter. Das ganze Bündnerland war am Freitag mit Schnee bedeckt. —

Weiteres.

Deutlich. In einer Gesellschaft werden wieder einmal einige Schwiegermutter-Witze erzählt. Erboht darüber, wendet sich eine der Damen, glückliche Besitzerin von drei unverheirateten Töchtern, zu einem still dasitzenden, schüchternen, jungen Mann, der sich an der „Hebe“ nicht beteiligt hatte, mit den Worten: „Sie sind wohl auch ein Feind der Schwiegermütter?“ „O nein,“ erwiderte dieser sanft, „so weit lasse ichs gar nicht kommen.“ —

Wohlfahrt. Sonntagjäger (renommierend): „Raum war ich eine Viertelstunde auf der Jagd, so lag schon ein toter Hase zu meinen Füßen!“ — Dame: „Ja, gibts denn unter den Hasen auch Schwiegermütter?“ (Hieg. Wäcker.)



Singer Nähmaschinen sind muskeltüchtig in Konstruktion u. Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Hohepreise Unterrichtslehre, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Magdeburg. Singer Co. Akt.-Ges. Breitenweg 53.
 (Früheres Plasma: G. Noldinger)
 Comptoir und Lager:
Bismarckstraße 33, Ecke der Lauenzienstraße

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das Beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Kinder-Hüte

25, 30, 40, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1, 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{3}{4}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3-6 M.

Damen-Hüte

30, 40, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1, 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{3}{4}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4-6 M.

Knaben- u. Herren-Hüte

30, 40, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1, 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{3}{4}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3-5 M.

Lange & Münzer

51a Breitenweg 51a.

G. Gehse

Wuschstoffe
 empfehle:
Kammgarnanzüge
 hoheleg. Ausführung.
Cheviot-Anzüge
 in blau, braun und schwarz,
 in jeder Preislage.
 Reiche Auswahl in Stoffen wie: Kammgarn, Cheviot etc. behufs Anfertigung nach Maß. Einzelne Stoffhosen sowie einzelne Jacketts in jeder Preislage.
Selle Sommer-Anzüge
 sehr preiswert

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft
 empfiehlt in größter Auswahl:

Manchester-Sammet
 in riesiger Auswahl
 — 64 Qualitäten und Farben am Lager. —
 Verkauf meterweise zu den billigsten Preisen.

G. Gehse
MAGDEBURG

14 Johannisfahrstr. 14

neben dem Wilhelmtheater. Gegründet 1820.
 Aeltestes und renommiertestes Geschäft am Platze.

Knaben-Anzüge
 in unerreicht großer Auswahl.
 Modernste Facons!
 Eleg. Ausführung!
 Spezialität!
 Reintwollene
Cheviot-Anzüge
 in feinsten Ausführung
Wusch-Anzüge
 sowie
Sommer-Schul-Anzüge
 zu den billigsten Preisen.
Sammet-Anzüge
 in blau, braun und grün.

H. Reichardt

Schuh-Geschäft
Neustadt, Breitenweg 120a

empfehlen in großer Auswahl
Schuhe und Stiefeln
 in solider Ware zu billigsten Preisen.

Dicht beim Standes-Amt!

Die größte Auswahl von Möbeln, Sophas, Plüschgarnituren, Bettstellen, Matratzen, solideste Arbeit, finden Sie ganz entschieden in den grossen Läden und 5 Möbelspeichern bei

Jakob Mook
 in der Jakobsstrasse 51
 dicht am Alten Markt
 dicht neben dem Rathause.

Arbeiter! Arbeiter!

Wir haben es uns zum Prinzip gemacht, unsere Fabrikate, bei welchen selbst der billigste Artikel Kernlederohle, Lederbrandsohle und Lederlappe hat,

ohne Zwischenhandel

nur direkt abzugeben; aus diesem Grunde haben wir an vielen Plätzen Deutschlands eigene Verkaufshäuser eingerichtet, so auch in

Magdeburg, Breiteweg 69/70.

Unser überaus großes Lager ist mit allen **Neuheiten der Saison** ausgestattet. Wir führen von einfachen bis zu den feinsten Schuhwaren jede erdenkliche Farbe, Ausführung, Größe und Weite.

Auch Käufer, die nicht mit Glücksgütern gesegnet sind, bietet sich günstige Gelegenheit, für wenig Geld bei uns etwas Gutes zu kaufen. Die außerordentlich

billigen Preise

sind offen von der Fabrik auf jedes Paar aufgestempelt, wodurch eine Uebersichtlichkeit bei uns vollständig ausgeschlossen ist.

Der Verkauf findet nur gegen bar zu festen Preisen statt.

Otto Wetzel & Co., Berlin

Mechanische Schuhfabrik mit Dampfbetrieb

Verkaufshaus: Magdeburg, Breiteweg 69/70

Ede Scharrnstraße, vis-à-vis Café Hohenzollern.

Abteilung für bessere Handarbeit.

**Auf
Kredit.**

Möbel
und
Polsterwaren.

Konfektion
und
Manufaktur.

Hermann Liebau

Magdeburg, Breite Weg 127

Ede Schrotborferstraße
gegenüber der Katharinenkirche.

**Braut-
bei**

**Ausstattung
kleiner Anzahlung.**

Grosse Läger

Damen- und Kinderhüten

in neuesten Facons, enorm billig.

Sonnenschirme

schwarz und farbig in reicher Auswahl.

Kleiderstoffe

Beste Neuheiten in riesiger Auswahl
und neuesten Farbenstellungen.

Waschstoffe

aller Art.

Kattun, Zephyr
Kaschmir, Rips
Crepe, Cretonne
Mousseline
Meter von
25 Pfg.
an.

**Knaben-
Anzüge**

Neueste Facons mit
doppelten Kragen
in allen Größen
und dauerhaften Stoffen.

Herren-Garderobe

ganz vorzüglich im Sit.
Anzüge 13.50, 15.80, 16.50 usw.

Krawatten

in enorm großer Auswahl.
Reizende Facons und Farbenstellungen.

Kragen, Manschetten, Oberhemden

sowie sämtliche Herren-Artikel
enorm billig! Riesige Läger! enorm billig!

Total-Ausverkauf.

Mein seit 20 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

1106

Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft

löse ich vollständig auf und verkaufe infolgedessen zu enorm billigen Preisen:

Herren-Jackett-Anzüge, modernste Facons, früher 11-29 Mk., jetzt 15-40 Mk., jetzt 11-29 Mk.

Herren-Rock-Anzüge, früher 25-45 Mk., jetzt 18-33 Mk.

Herren-Paletots, neueste Stoffe u. Facons, früher 8-22 Mk., jetzt 15-30 Mk., jetzt 8-22 Mk.

Knaben-Anzüge, in allen Facons und Farben, früher 3.50-12 Mk., jetzt 1.50-9 Mk.

Burschen-Anzüge, in allen Farben, früher 6-19 Mk., jetzt 10-24 Mk., jetzt 6-19 Mk.

Einzelne Hosen, nur gute Verarbeitung, früher 2.50-10 Mk., jetzt 5-12 Mk., jetzt 2.50-10 Mk.

Knaben-Hosen von 60 Pfg. an.

Einzelne Jacketts, Westen etc. zu stannend billigen Preisen.

Grosses Lager
von sämtlichen Arbeiter-Garderoben.
Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

W. Wolff Nachfl.

Breite Weg 159, im Ulrichshagen.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftslokals!

Unter anderen Waren kommen **heute** zum Verkauf:

Wachstoffe.

Normal-Unterkleider.

Kleiderstoffe.

Kattun Meter 25 Pf.	Herren-Jacken 65 Pf.	Einfarbig. Crêpe Mtr. 0,85 bis 1.60
Organdy „ 60 „	Herren-Hemden 1.50 Mk.	Halbseidene Stoffe Mtr. 90 Pf.
Bettsatin „ 45 „	Sport-Hemden 1.40 Mk.	Hellfarb. Stoffe Mtr. 60 bis 70 Pf.

Solide schwarze Kleiderstoffe Meter 70 Pf. bis 3.20 Mk.

Eduard Neuberg,

**168
Breiteweg
168.**

Erste Etage, gegenüber der Sudengasse.

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots etc.
Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Hosen
Herren-Jacketts etc.



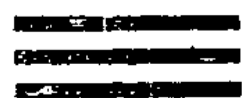
1291

Grösste Auswahl und grösstes Lager am Platze!

Billige aber feste Preise!

Julius Lange

NUR Breiteweg 147
Ecke Georgenplatz.



924 **Möbel**
und
Polsterwaren,
große Posten Teppiche,
ca. 100 Spiegel, Etageren
Bilder
ausnahmsweise spottbillig zu verk.
Breiteweg 89-90
Georg Mook.

Cigarrenfabrik O. Schmidt
Gr. Diesdorferstraße 227.
empfiehlt seine selbstgefertigten Cigarren
zu allen Preisen. 968
Auch sind Badefarten zum Wilhelmstädter
Balkbad bei mir zu haben.

Empfehle nur
hochfeine doppeltgereinigte
Bettfedern u. Daunen
zu folgenden Preisen: das Pfund
0,75, 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00
u. w. u. w.

Fertige Betten
von 18, 22, 25, 30, 40, 45,
50 Mt. u. w.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Grösstes Lager
in Damenhemden, 1/2 Dbd. von
6, 7, 50, 8, 9 Mt. u. w., Hand-
tücher, Tischzeuge, nur beste
Erzeugnisse, Bettbezüge von 4,
4,50, 5 Mt., Herren-Normal-
hemden von 1,50, 2, 2,50, 3 Mt.,
Kragen und Manschetten,
Servietten, neueste Form.

Für Maschinenschlosser:
Schweren, guten, blauen und
blaugestreiften Körper, blaue
Leinen.

**Erstes böhmisches Bett-
federn-Haus 1261**

Fried. Bischlager
Schwertfegerstraße
nur 16 u. 4 — nur 4 u. 16.